

www.kite-and-friends.de

KITE & FRIENDS

AUSGABE 1/2015 • JANUAR/FEBRUAR

D: € 6,50 A: € 7,40 CH: CHF 10,50 NL: € 7,80

L: € 7,80 DK: DKK 72,00 F: € 8,10 I: € 8,40

Die internationale Drachenzeitschrift

TUTORIAL

Der May macht's möglich:

Jetzt kann jeder das

Tricksen lernen

TRACTION

Kraftmeier

Twister von Peter Lynn

Kapverden

Wieso man auf Sal
so perfekt kitet

LENKDRACHEN

Die Hugo-Zwillinge

Feine Trickser
im Vergleich

Julius Boeker

Entwickler
des Intruder

EINLEINER

Malte Reimer

Portrait des Nähkünstlers

iFlite: Ein Hauch

... von gar nichts

EVENTS

Berlin im Kite-Fieber

Landboarder bei
den KLB-Open

WORKSHOP

Wolsings B-Serie

Mehr Größen des Selbstbau-Lieblings





www.wolkenstuermer.de



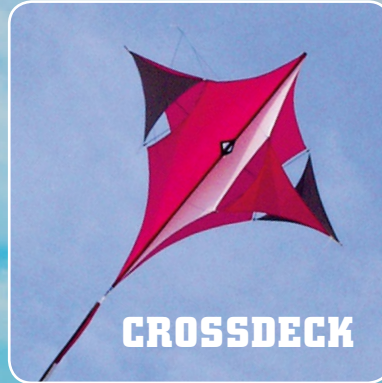
WOLKENSTÜRMER

DER SILBERSTREIF AM HORIZONT.

www.facebook.com/wolkenstuermerhamburg



SKYDART



CROSSDECK



STRIKER PACK
ALLES IN EINEM RUCKSACK



FRITZ
THE FROG



BALU
DER POCKETBALL

WIR WÜNSCHEN ALLEN DRACHENFREUNDEN
FROHE WEIHNACHTEN UND VIEL WIND FÜR 2015!

www.wolkenstuermer.de



Die Strippenzieher

Universaltalent

Wer kennt nicht die Speedmatten von Spiderkites? Nach Lycos und Co. haben wir die Neon in der letzten Ausgabe vorgestellt. Beim Speedkiting Contest trat Entwickler Christoph Fokken nun mit einem Vierleiner zur Geschwindigkeitsjagd an. Doch der erfahrene Konstrukteur hat noch viel mehr drauf: Er erkannte das Potenzial des Intruder von Julius Boeker und führte den Nobel-Trickser zur Serienreife. Dazu verrät Julius mehr im Interview in dieser Ausgabe.



Titel:
Thorsten Kabelitz fliegt den B6 von
Günter Wolsing in 4,10 Metern
Foto: Jens Baxmeier



Meisterlich

Welcher Buggyfahrer kennt ihn nicht: Den aus Wolfsburg stammenden Rennpiloten Malte Lutz, der bereits alle Titel vom Deutschen Meister, über den Europa- bis hin zum Weltmeister gewonnen hat. Als Ozone-Teamrider setzte er bisher die Yakuza, die Yakuza GT und die Quantum ein. Doch mit Erscheinen des Depower-Hochleisters Chrono hat er den Handles abgeschworen. Ab Seite 76 berichtet Malte von seinen Rennerfahrungen mit Depower.

Editorial

Bereits als Schüler baute ich meine ersten Lenkdrachen und war von ihren Flugeigenschaften begeistert. Jetzt – über 25 Jahre später – sind die Ansprüche an das Fluggerät deutlich höher. Was mich begeistert? Auch heute beschäftigen sich junge Leute mit dem Drachenfliegen und bauen sich die Kites, welche ihren persönlichen Bedürfnissen entsprechen. Wenn Jungs wie Julius Boeker dann einen brandheißen Trickdrachen feinsten Machart abliefern, ziehe ich meinen Hut!

„Hut ab!“ gebührt andererseits auch dem Alter. Gerade feierte Günter Wolsing seinen 86. Geburtstag. Und was dieser in den letzten 25 Lebensjahren an Konstruktionen erstellt und Drachen gebaut hat, schlägt einem den Atem. Ganz aktuell ist die B-Serie, insbesondere durch die Bauanleitung in **KITE & friends**, bei den Freunden schneller und zugkräftiger Lenkdrachen sehr beliebt. Von dieser Begeisterung habe ich mich anstecken lassen, mich an die Nähmaschine gesetzt und dem B3 ein neues Segel verpasst. Mein Bericht in dieser Ausgabe sollte nun helfen – wie vom Konstrukteur angedacht – den Selbstbau verschiedener Größen des Lenkdrachens zu ermöglichen.

Rad-Junkie

Bei seiner ersten Tour radelte Matthias Ramsel an 255 Tagen die Strecke Hanau-Himalaya. Jetzt hat er sich 5.000 Kilometer quer durch die Mongolei vorgenommen, wobei er sein Liegerad, wann immer es möglich ist, per Kite antreiben will. Derzeit trainiert er in den Niederlanden mit dem gut zu verstauenden und depowerbaren Single-Skin Peak. Wir wünschen ihm gutes Gelingen!



Enthusiastisch, Euer
Jens Baxmeier

Jetzt wird es fies!

In der Ausgabe 3/2014 präsentierte Mark Rauch die Bauanleitung des 190 Zentimeter messenden Powerlenkdrachen B1 von Günter Wolsing. Jetzt legen wir den B3 nach, der ganze 275 Zentimeter Spannweite aufweist und mit Mylar richtig verschärft wird.

ab Seite 46

Lass glühen ...

Bei Malte Reimer gilt das gleich mehrfach: Zuerst lässt der 22-Jährige die Nadel seiner Nähmaschine glühen, und wenn am Ende ein Glühwürmchen dabei herauskommt, dann glüht es auch noch am Himmel. Dabei glüht der Nordfrieser bereits seit etwa 18 Jahren für Drachen und hat bereits im Alter von 7 und 8 Jahren mit eigenen Kreationen Drachenfeste besucht.

Seite 24

Es geht rund!

Wir haben die aktuelle Twister getestet und zeigen, was Peter Lynns traditionelle Lift-Waife für Powerkiter, Boarder und Buggyfahrer bringt.

Seite 68

LENKDRACHEN

08 Julius Boeker • Interview
Mit 15 Jahren zum Entwickler

20 Hugos • Mikus und Haack
What's best? Normal oder Freistil?

31 Lenkdrachenfoto • Leserwahl
Das gefällt Euch am besten

38 Why not? • Trickflug-Tutorial
Jetzt könnt Ihr das Tricksen richtig lernen

56 Devil Wing • Space Kites
Michael Tiedtke hat gezaubert

TRACTION

68 Twister • Peter Lynn
Auf ein heißes Tänzchen

72 Kitelandboarden auf Sal
So einladend sind die Kapverden

75 Buggy-School auf Sal
So angenehm kann Schule sein

76 Depower im Race
Malte Lutz sagt, wie es läuft

78 Snowkiten in den USA
Die Erleuchtung in der Einsamkeit

EINLEINER

16 iFlite und iPrey • Patrick Tan
Weniger als ein Hauch

24 Malte Reimer • Interview
Jung und mächtig kreativ

36 Normandie • Luftbildgalerie
Mit der GoPro auf Motivjagd

WORKSHOP

44 Drachenwerkstatt
Kaskadenwaage

46 B3 • Bauanleitung
So wird er noch heftiger ...

EVENTS

06 St. Peter-Ording
Drachenfest am Traumspot

28 Speedkiting Contest
Sie sausten in Schillig

32 Dieppe
Beeindruckende Kreationen

41 Metropolis • Jubiläum
20 Jahre im hohen Norden

50 Wolsing-Fliegen
Wieder stieg der 12er hoch!

60 Fehmarn
Bevor es Winter wird

64 KLB Open
Rocken auf Tempelhof

STANDARDS

03 Editorial • Alt und Jung ...

14 News • 2015 wird vielversprechend

26, 71, 81 Spektrum • Aktionen, die begeistern

53 Fachhändler • Alles für Kiter

62 KITE & friends-Shop • Das passende Geschenk

67 Termine • Der Winter rockt

82 Vorschau-Impressum • Wird wieder vollgepackt

Titelthemen schnell gefunden!

KITE-NEWS

Alles, was Kiter wissen müssen.
Direkt aufs Smartphone.



**Szene-News, aktuelle Termine
und Produkt-Tipps aus erster Hand.**



Jetzt kostenfrei
installieren



QR-Codes scannen und die
kostenlose deutsche News-App
von KITE & friends installieren.



KITE-NEWS is also
available as an international
(english) Version.

Scan QR-Codes to install the international
News-App by KITE & friends.



Text: Jens Baxmeier
Fotos: Dirk Bartschat, Jens Baxmeier

Zweiter Anlauf: Drachenfest in St. Peter-Ording

TRAUM IM HERBST

Am Boden war der Zimmermann-Igel ein beliebtes Foto-Objekt



Am letzten Septemberwochenende war es endlich soweit: Nachdem im August kräftige Stürme mit viel Wasser am Strand die Pläne für das jährliche Drachenfest gründlich verhegelt hatten, schien fünf Wochen später die Sonne, bei einem gleichmäßigen Wind aus West bis Süd.



Auch Local Malte Reimer zeigte seinen „Stall“

Nicht nur das Wetter versuchte zu versöhnen, auch die eingeladenen Drachenfieger taten alles, um den Himmel bunt zu machen. Und das traf genau ins Herz der Strandbesucher. An der Westküste Schleswig-Holsteins und in Hamburg fiebern nämlich schon viele Gäste dem Schauspiel an St. Peter-Ordings weitem Sandstrand entgegen. Und auch wenn Familien besonders angesprochen werden, zieht sich das Interesse am großen Drachenspektakel doch durch alle Altersschichten. Die Catering-Meile, die zudem diverse Kinderanimationen und Musik bietet, lädt dazu ein, weitere Stunden am Strand zu verbringen. Für den Geschwindigkeitsrausch sorgten die „Abschlepper“ der GPA in ihren Buggys mit Anhängern, in denen Neugierige an der Faszination des Kitesports teilhaben konnten.



Minions aus dem Film Ich – Einfach Unverbesserlich am Himmel

Lenkdrachen

Auch die Lenkdrachenfieger hatten perfekte Bedingungen. Selbst wenn es am Samstag noch recht kräftig wehte, ließ die leichte Brise sonntags tolle Trickflugeinlagen zu. Bei dem Zuspruch ist es natürlich schade, dass es beim ersten Anlauf nicht klappte, denn im August hatten sich viele Cracks zum Trickfliegertreffen angekündigt. Auch **KITE & friends** wollte mit den neuesten Modellen der 2015er-Saison ein kleines Festival durchführen. Für die Trickdrachen war es am ursprünglichen Termin nur leider viel zu stürmisch. Bleibt zu hoffen, dass es 2015 wieder auf Antrieb perfekte Bedingungen gibt, wenn die Drachenfieger nach St. Peter-Ording kommen. ■



Ordentlich Schwein – hatten auch die Drachenfieger am Ersatztermin



Das gehört ebenfalls dazu: angeschlossene Amüsiermeile für Spieltrieb und Gaumen



Pfefferkuchenmännchen läuteten bereits die Weihnachtszeit ein



Cool: Mitfahren im Buggy-Taxi bot Action pur



Abendflaute: Olli Stelling genoss den Sonnenuntergang

Interview: Paul May

Fotos: Jens Baxmeier, Paul May

Mit 15 Jahren zum Kite-Entwickler

Julius Boeker

Julius Boeker, ein 15-Jähriger aus dem Emsland, sorgt in der Drachenszene gerade gewaltig für Furore: Sein selbst entwickelter Kite, der Intruder, und er haben es geschafft, dass Spiderkites, die Firma von Christoph Fokken, den brandheißen Freestyler ins Programm aufnimmt. Grund genug, dass sich KITE & friends einmal näher mit Julius befasst, der nun in die Phalanx der altbekannten Drachensbauer eindringt.

KITE & friends: Hi Julius! Seit wann fliegst Du eigentlich Lenkdrachen?

Julius Boeker: Mein erster Lenkdrachen war ein Batkite-Eigenbau, den ich von einem netten Nachbarn geschenkt bekommen habe, welcher in seiner Jugend auch einmal vom Drachenfieber befallen war, dann das Fliegen aber leider wieder aufgab.

So richtig fing alles im Sommerurlaub 2008 an der Nordsee, in Dornumersiel, an, als ich – sozusagen als Urlaubsbeschäftigung für einen kleinen Jungen, der alleine mit seinen Eltern verreist ist, – einen Lenkdrachen aus einem Lebensmittelgeschäft bekam. Dann ging es zusammen mit meinen Vater, der sowohl als Jugendlicher als auch vor einiger Zeit mit meinen älteren Geschwistern, im Herbst immer mal wieder Drachen geflogen hat, an den Deich. Es dauerte nicht lange, bis ich den Drachen einige Zeit in der Luft halten konnte, und so wurde meine Freude am Fliegen immer größer. Seit diesem Tag habe ich jeden Urlaub irgendwie mit Drachenfliegen verbracht. Am Strand, auf der

Drachenswiese, auf einem Rollrasenbaufeld in Holland – halt da, wo fliegen gut möglich war ...

Auf der Wiese in Dornumersiel war ich dann oft der erste Pilot am Vormittag und der letzte am Abend bei Einbruch der Dunkelheit, so sehr faszinierte mich die Drachenfliegerei, und sie begeistert mich immer noch.

K&f: Und wie wurdest Du zum Trickflieger?

Julius: Auf die Trickfliegerei bin ich ehrlich gesagt nur durch Zufall aufmerksam geworden: Bei der Suche nach neuen Kohlefaserstäben für meinen Batkite im Internet stieß ich aufs Drachenforum und auf den Begriff „Trickdrachen“. Ich recherchierte weiter und sah mir erste Trickdrachenvideos an – wieder und wieder. Seitdem war ich sehr fasziniert vom Trickflug und ich bat meinen Vater, mir einen Trickdrachen zu kaufen. Im darauffolgenden Urlaub in Dornumersiel ließen wir uns im Drachenladen Spacekites beraten und ich bekam meinen ersten Trickdrachen – den Maestro II. Ich



kann mich noch heute an die ersten Flüge mit ihm im Sommerurlaub 2011 erinnern, die ich mit Frust und Freude genossen habe. Es war ein sehr tolles Gefühl, als ich meinen ersten Axel flog.

K&F: Warum bist Du ein Freestyle-Pilot? Was macht das Trickfliegen für Dich aus?

Julius: Für mich ist es pure Entspannung, auf einer Wiese bei tollem Wetter den von mir konstruierten Drachen zu fliegen. Dann denke ich an nichts anderes und kann mich vom Schulalltag super erholen. Faszinierend ist für mich auch, dass der Drachen immer das tut, was ich ihm sage. Er hört sozusagen auf mein Wort. Die Stunden verfliegen dann wie im Flug und ich merke oft nicht, wie spät es schon wieder geworden ist.

K&F: Wodurch zeichnet sich Dein Flugstil aus?

Julius: Es macht mir halt Spaß, Neues auszuprobieren und zu lernen. Deshalb fliege ich gern Freestyle und praktiziere das, was mir spontan in den Sinn kommt, denn dabei kommen die irrsinnigsten Sachen heraus. Die Bandbreite an Kombinationsmöglichkeiten, die Wege, Tricks miteinander zu verbinden, zu verknüpfen und ineinanderfließen zu lassen, erscheinen mir riesig. Sehr interessant finde ich zurzeit die vielen Kombinationsmöglichkeiten des Crazy Copter: So lassen sich zum Beispiel der Backspin oder Yo-Fade mit einem Crazy Copter verbinden. Es gibt aber noch deutlich mehr Möglichkeiten, die ich oft fliege. Allerdings liebe ich auch saubere Geraden und Ecken. Ich übe regelmäßig STACK-Figuren mit meinen Drachen, denn sauberes Präzisionsfliegen gehört für mich definitiv auch zu einer Flugsession und rundet das Gesamtpaket Freestylefliegen erst richtig ab.

K&F: Gibt es Piloten, die Dich und Deinen Stil inspiriert haben?

Julius: Es gibt eine Handvoll von Personen, die mich faszinieren und mich zum Weitermachen animieren. Dazu gehören: Chris Goff, Richard Debray, Antonis Loumiotis, Mathias Haack und Thorsten Axmann und viele mehr ... Die meisten davon kenne ich aber nur durch Videos aus dem Internet. Ganz besonders möchte ich Thorsten Katzer hervorheben, den ich das erste Mal auf dem Drachenfest in Quakenbrück getroffen habe und mit dem ich mich seitdem immer gut austauschen kann. Wir verabreden uns zum gemeinsamen Fliegen und er nimmt mich auch zu verschiedenen Drachenfesten mit.

K&F: Wo und unter welchen Windbedingungen fliegst Du am liebsten?

Julius: Am liebsten fliege ich an Sandstränden – Sankt Peter-Ording hat mir gut gefallen – oder auf Rollrasen in Holland. Die Tageszeit ist mir eigentlich



Am liebsten trickst Julius Boeker am Sandstrand oder auf Rollrasen

völlig egal, solange ich nur fliegen kann. Bei Wind und Wetter habe ich natürlich meine Vorlieben: Wem ist es nicht lieber, wenn die Sonne scheint und der Wind gleichmäßig weht? Ich mag das Fliegen am liebsten, wenn es mit konstanten 15 Stundenkilometern weht. Dann gebe ich mir auch gerne die zur Stimmung passende Musik auf die Ohren. Das kann alles Mögliche sein: Dubstep, Chillstep, bis hin zu den aktuellen Charts. Ich stelle mir meistens eine passende Playlist zusammen, die ich beim Fliegen höre. So bleiben die Momente auf der Wiese für immer mit dieser Musik verknüpft im Gedächtnis und man erinnert sich gerne an die einzigartigen Flugsessions zurück. Hin und wieder höre ich mir auch die Musik von Trickdrachenvideos aus dem Internet während des Fliegens an und versuche, das Video nachzufliegen – das trainiert ungemein.

K&F: Wodurch kamst Du auf die Idee, einen eigenen Freestyler zu entwickeln?

Julius: Nach circa eineinhalb Jahren intensiven Trickflugs kam ich in eine Phase, in der es schien, als ob ich mit meinen erworbenen Kites keine so großen Fortschritte mehr machen würde. Zuerst einmal fing ich an, meinen Crackerjack ohne jegliche Vorerfahrung zu modifizieren. Ich spendierte ihm ein Sky-Shark-Gestänge, änderte die Waagemaße, Stablängen und so weiter. Allerdings war das eher ein Rückschritt. Immer wieder stellte ich mir vor, wie toll es sein müsste, einen eigenen Trickdrachen zu entwickeln und dann zu fliegen. Ich hatte großen Respekt vor den Designern, denn ich stellte mir die Entwicklung nicht einfach vor. Für mich fiel dann die Entscheidung, auch mit dem Konstruieren anzufangen. Also begann ich, an meinem eigenen Shape zu zeichnen, kaufte mir eine gebrauchte Nähmaschine und fing an, mehrere Prototypen zu nähen. Seit diesem Zeitpunkt weiß ich, wie toll es ist, etwas Eigenes geschaffen zu haben und durch die Luft zu schleudern – und wie es dann ist, mit einem Grinsen von der Wiese zu gehen, wenn man mit seiner Arbeit zufrieden ist. Vorbilder waren dabei für mich alle Drachen, die mir vom Flugbild her gefielen. Die kenne ich aber eigentlich nur durch das Betrachten vieler Videos. Dennoch ist das Flugbild für mich sehr wichtig.

K&F: Wie kamst Du darauf, Deinen Intruder einem Hersteller anzubieten?

Julius: Geplant hatte ich in erster Linie, einen Kite erst einmal nur für mich zu entwickeln. Auf Spiderkites kam ich letztes Jahr auf der Drachenwiese in Norddeich, wo ich



Das Drachen-Lachen im Gesicht – Julius mit den Lenkschlaufen in der Hand

mit meinem schon recht guten Prototyp auf Christoph Fokken traf. Ich bat ihn, meinen Kite zu fliegen, um von diesem erfahrenen Konstrukteur eventuell noch einige Verbesserungsvorschläge zu erhalten. Sein Urteil über meinen Proto fiel gleich sehr positiv aus. Das freute mich natürlich. Er sagte zu mir, ich solle mich bei ihm melden, sobald ich mit der Abstimmung vollkommen zufrieden sei. Als ich mit dem Bau eines neuen Segels mit aufwändigerem Design nicht weiterkam und nur Schwierigkeiten hatte, meldete ich mich bei ihm und bat um Hilfe. Daraufhin lud er mich zu sich ein, um den Proto in seiner Werkstatt zu bauen. Mit meinen Zeichnungen des Intruder-Shapes fuhr ich in den Ferien an einigen Tagen mit der Bahn zu ihm nach Norden und stellte in seiner Drachenerwerkstatt den neuen Prototyp fertig. Nach wiederholten Testflügen wurde noch einiges am Flugverhalten verbessert, und es folgten noch weitere, von Christoph genähte Protos mit immer wieder anderen Designs und Detaillösungen. So entwickelte sich mit der Zeit eine richtig gute Zusammenarbeit.

K&f: Wie genau gestaltete sich diese Zusammenarbeit mit Christoph Fokken?

Julius: Nachdem ich den Proto bei ihm fertiggestellt hatte, sah ich nach einiger Zeit mehr Potenzial in einer anderen Schleppkante und dachte mir, dass der Drachen doch ein schickeres Design bekommen könnte. Ich überarbeitete die CAD-Datei und bat Christoph, mir das Segel zu nähen. Ich habe das Segel dann bestabt und die Probeflüge gemacht. Genau so machten wir das dann auch bei den weiteren Protos, die anschließend folgten. Die Tage, an denen ich bei ihm in seiner Werkstatt war, fand ich extrem cool. Sie waren definitiv ein Highlight meiner Sommerferien. Mittags gingen Christoph und ich in verschiedenen

Restaurants lecker essen. Dabei erfuhr ich zum Beispiel vieles über Christophs Jahre als STACK-Wettkampfpilot, die vor meiner aktiven Drachenflugzeit lagen. Ich konnte mir von Christoph so manche Tricks und Kniffe abgucken. So habe ich nun zum Beispiel mein Drachenbauzimmer mit einem Lichttisch ausgestattet. Christoph ist ein extrem entspannter, netter Mann, der sehr viel Freude an seiner Firma und mit seinen Drachen hat. Unsere Zusammenarbeit gestaltete sich sehr gut, wir hatten unglaublich viel Spaß und ich habe mächtig viel gelernt. Christoph gab dem Intruder seine jetzige Segelgrafik. Er unterstützte mich auch mit Material während der Entwicklungszeit. Wenn ich mal Stäbe, Verbindler, Waageleine oder so etwas brauchte, hat er es mir zugesandt.

K&f: Es war gewiss nicht leicht, Christoph, den eingefleischten Fan von Dynamic-Stäben, dazu zu bewegen, dem Intruder ein reines Sky-Shark-Gestänge zu spendieren?

Julius: Durch die leider wenig zufriedenstellenden Flugeigenschaften eines testweise mit Dynamic bestabten Drachens konnten wir beide feststellen, dass beim Intruder die Verwendung dieser Stäbe nicht sinnvoll ist. Damit war schnell geklärt, wie die Bestabung ausfallen sollte – es kamen hochwertige Sky-Shark-Stäbe zum Einsatz. Die Sky Sharks bieten ein spürbar schnelleres Rückstellverhalten und sind steifer. Das steigert die Präzision und ermöglicht eine schnellere Trickauslösung.

K&f: Was zeichnet Deiner Meinung nach den mittlerweile fertigen Intruder aus – dessen Test übrigens in KITE & friends 2/2015 zu lesen sein wird?

Julius: Mit der Verwendung von hochwertigem Material, extrem präzisen Näharbeiten aus durchge-

MEHR INFOS

INTERNET-TIPP:

Trickflugvideo Intruder: [verweise.spiderkites-shop.com/videos/SPO Intruder Video.mp4](http://verweise.spiderkites-shop.com/videos/SPO%20Intruder%20Video.mp4)



QR-Code scannen und Herstellervideo vom Intruder ansehen

Bodennahes Tricksen erfordert Konzentration, Kontrolle und Können.





Der Intruder wird zu 100 Prozent in Deutschland hergestellt – das garantiert Qualität

hend deutscher Produktion sowie der Möglichkeit, die Farben der farbigen Paneele individuell auswählen zu können, hat man – so glaube ich – ein Top-Produkt in Händen. Aber besonders zeichnen den Intruder natürlich seine ausgewogenen Flugeigenschaften aus. Dieser Drachen verbindet hohes Trickpotenzial und Moves wie die Taz-Machine, den Crazy Copter, den Yo-Fade oder backfliplastige Tricks mit einer satten Portion Präzision. So bietet er, denke ich, absolut zukunftsorientierte Trickflugeigenschaften.

K&f: Die anvisierte Zielgruppe sind also ...?

Julius: ... Piloten, die die Möglichkeit suchen, zu freestylen, aber auch sauberes Fliegen nicht aus den Augen verlieren möchten. Piloten, die einen Trickdrachen suchen, der einen riesigen Windbereich besitzt. Piloten, die sowohl einfache als auch komplexe Tricks mit hoher Trefferquote fliegen wollen. Sowie diejenigen, die den Blick für etwas Schönes haben [er grinst].

K&f: Der Intruder kann mit zwei verschiedenen Waagen geflogen werden. Der Wechsel von der Dreipunkt-Waage zur Reverse-Turbowaage erfolgt sehr einfach durch das Umsetzen eines einzigen Bucht-knotens. Kannst Du uns die unterschiedlichen Charakteristiken beider Waagen kurz erläutern?

Julius: Ausgeliefert wird der Intruder in der Dreipunkt-Einstellung. Sie verleiht dem Drachen ein

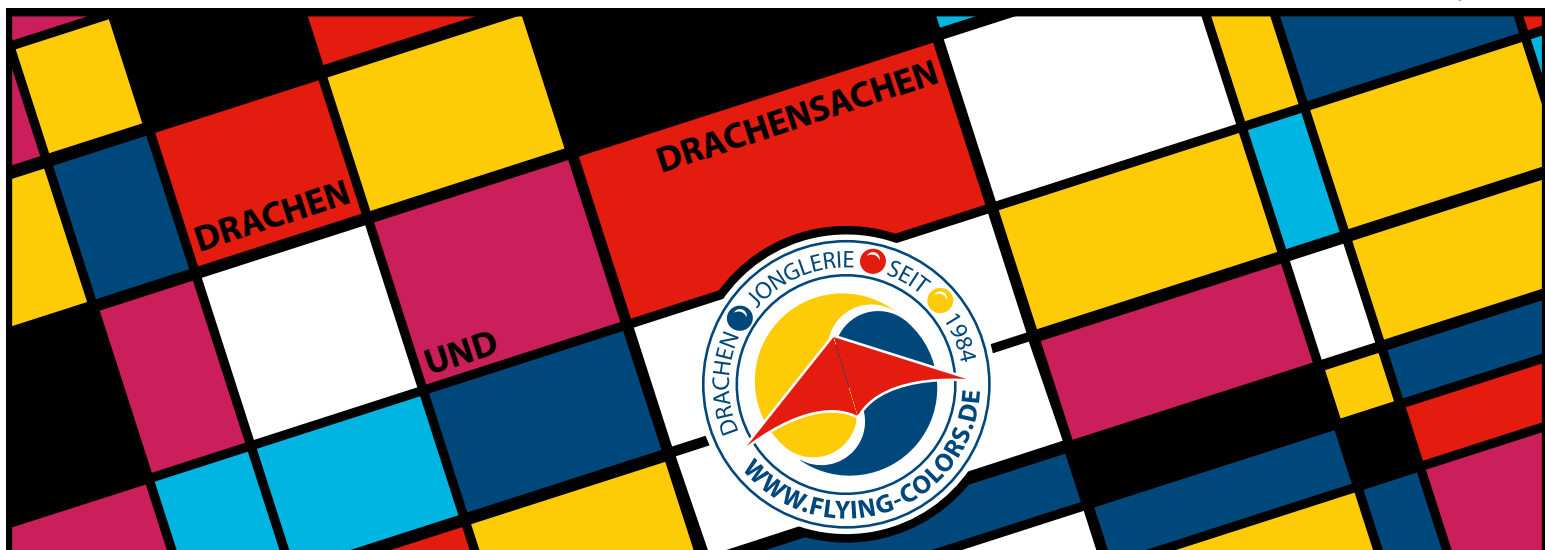
ausgewogenes Flugverhalten mit gutem Druckaufbau. Diese Einstellung finde ich toll, da sie nach meinem Empfinden richtig einfach zu fliegen und die Präzision damit für einen Freestyler sehr solide ist. Die Reverse-Turbo-Einstellung ist für den unteren Windbereich gedacht. Der Intruder kann mit dieser um einiges lebhafter geflogen werden, und sie hält das Nachdrehen bei einer Axelkaskade in Grenzen. Das liegt daran, dass durch das Umsetzen des Knotens für die Reverse-Turbowaage der Drachen einen Tick flacher getrimmt wird, da sich der Anstellwinkel ändert. Zudem bewirkt die Waage eine noch einfachere Trickauslösung. Mir persönlich gefällt die Dreipunkt-Waage am Intruder aufgrund der ausgewogenen Flugeigenschaften am besten.

K&f: Die Stand-Offs des Intruder sitzen im Segel deutlich auseinander, an den Stäben sind sie aber eng zusammen positioniert. Warum?

Julius: Die Erklärung ist relativ einfach: Durch das Querstellen eines Stand-Offs wird er flexibler und kann sich dadurch einfacher verformen. Der Effekt ist dabei, dass die Böen besser abgefedert werden und das Segel arbeiten kann, wodurch eine gleichmäßigere Druck- und Geschwindigkeitszunahme zustande kommt. Einige Hersteller setzen aus diesem Grund einen Glasfaser-Stand-Off ein. Beim Intruder würde sich ein GFK-Stand-Off allerdings negativ auf backfliplastige Tricks auswirken. Insbesondere bei Multilazys würde der Stand-Off



▼ ANZEIGE





durch den Lenkimpuls über die untere Querspreize zu stark federn und weitere Lazy-Susan-Umdrehungen erschweren. So bin ich sehr glücklich, dass der Intruder bei diesen Tricks nun keine Kompromisse eingeht.

K&f: Kannst Du unseren Lesern ein paar Tipps geben, damit sie mit dem Intruder maximalen Spaß haben können?

Julius: Klar! Ich finde, der Intruder gehört an kurze Leinen – 25 bis 30 Meter sind ideal, bei einer Bruchlast von circa 40 Dekanewton. Erst bei Winden ab etwa 30 Stundenkilometern würde ich zu einer dickeren und gerne längeren Leine greifen. Mehr als 60 Dekanewton und maximal 35 Meter müssen es aber nie sein. Außerdem mag der Intruder kurze und präzise Push-Pull-Befehle am liebsten, um sauber und knackig ums Eck zu kommen. Da kann man ruhig kräftig hinlangen [er lacht].

K&f: Was würdest Du Dir von Drachen-, Stab-, Verbinder- und Leinenherstellern wünschen, wenn sie Dich fragen würden?

Julius: Im Allgemeinen bin ich sehr zufrieden, was die Verfügbarkeit an Materialien betrifft, um einen

hochwertigen Trickdrachen bauen zu können. Schön würde ich es finden, wenn der Hersteller von Icarex die guten alten Farben wieder produzieren würde. Aber vielleicht macht das ja auch das hohe Ansehen der Farben aus, und sie werden so zu etwas Besonderem.

K&f: Hast Du Wünsche an die KITE & friends?

Julius: Natürlich würde ich mich über mehr Beiträge zu Trickdrachen und Personen, die die Trickszene ausmachen, freuen. Aber mir ist schon klar, dass eine Zeitschrift versucht, die Themen so aufzufächern, dass sie allen Lesern einen Teil bietet, der sie interessiert. Und das gelingt der **KITE & friends** meiner Meinung nach immer sehr gut. Der Trickdrachenteil der Zeitschrift kommt nicht zu kurz. Ich lese das Heft immer wieder gerne!

K&f: Danke, Julius, für das Gespräch. Das letzte Wort soll Dir gehören!

Julius: Ich bedanke mich bei allen, die mir mit Rat und Tat zur Seite standen, sei es auf der PoWie [= Poller Wiese, Köln], in SPO, in Berlin und auf anderen Drachenfesten. Ganz besonders möchte ich mich bei Heiko Eikenberg bedanken, der mir viele Zusammenhänge und Hintergründe erklärt und Verbesserungen am Drachen vorgeschlagen hat. Und ich bedanke mich natürlich bei Christoph, weil er sich die viele Arbeit mit mir und den Protos angetan hat. Eine ganz besondere Ehre ist es für mich, dass es „mein“ Intruder nach nur relativ kurzer Lebenszeit schon in die **KITE & friends** geschafft hat. ■

In der Welt des Freestyle-Fliegens zu Hause und in die KITE & friends geschafft: der 15-jährige Drachenkonstrukteur



KITE & FRIENDS

gibt es auch als eMagazin



www.onlinekiosk.de



www.ikiosk.de

Weitere Infos auf

www.kite-and-friends.de/emag



QR-Code scannen
und mehr zum
eMag erfahren



QR-Code scannen und die kostenlose NewsApp von KITE & Friends installieren.



Single-Skin-Projekt Cube

Hersteller: Sieger Vliegers

Internet: www.siegersvliegers.nl

Preis: in Vorbereitung

Für 2015 ist ein vierleiner Single-Skin-Kite von Siegers in Vorbereitung. Der unter dem Projektnamen Cube entwickelte Tractionkite verzichtet auf die Segelunterseite und besitzt damit keine geschlossenen Kammern.

Starkwindwaffen

Speed4 Lotus 8.0 und 10.0

Hersteller: Skywalk

Internet: www.flysurfer.com

Preis: 1.699,- bis 1.849,- Euro

Die neue Lotus-Serie der Flysurfer Speed wurde nun auch um die Größen 8.0 und 10.0 Quadratmeter ergänzt. Dabei besitzen die neuen Modelle wie die größeren Versionen eine Streckung von 5.8 anstatt vorher 4.8. Bessere Performance, mehr Lift und Hangtime machen die Kites unglaublich schnell und kraftvoll bei hoher Flugstabilität und Kontrollierbarkeit. Zudem weist das Lotustuch spezielle Features auf: Es ist leichter, luftdicht, wasser- und schmutzabweisend.



Designerstücke

3-D-Kites, Jumbo Delta, Dazzling Xelon, Triangle Box, Gearwheel Box

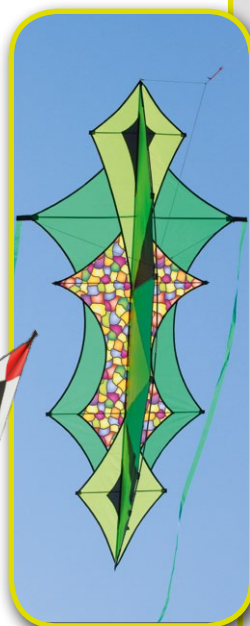
Hersteller: Invento

Internet: www.invento-hq.com

Preise: in Vorbereitung

Schon jetzt dürfen wir einen Blick auf einen Teil der 2015er-Kollektion von HQ werfen. Von dem US-Designer Joel Scholz stammen die 3-D-Vögel und -Flugsaurier, deren größtenteils luftgefüllte Körper eine besondere Optik bieten. Zudem fliegen die 120 bis 180 Zentimeter messenden Modelle Seagull, Raven, Parrot und Dinosaur herausragend.

Ein besonderer Delta-Drachen ist der 3 Meter breite Jumbo Tail von Rainer Hoffmann, der neben einem eindrucksvollen Segeldesign über einen XXXL-Drachenschwanz von 35 Metern Länge verfügt. Die beliebte Xelon-Serie wird um eine 216 Zentimeter hohe Variante in Dazzling Colors erweitert, welche der Bauanleitung des Telka aus **KITE & friends** 1/2014 entspricht. Ein optischer Knüller ist die Hoffmanns Sparkling Triangle Box, bei der die Kombination von Spinaker und farbiger, transparenter Folie immer neue Lichtspiele in der Sonne erzeugt. Zudem ist der 150 Zentimeter große Drachen schnell aufgebaut. Kreatives Drachendesign beweist Rainer Hoffmann mit der Gearwheel Box für echte Individualisten.



Flottes Tänzchen

Quickstep, Limbo, Salsa, Ion, Whizz, Maestro

Hersteller: Invento

Internet: www.invento-hq.com

Preise: in Vorbereitung

Ein neues Highlight für 2015 sind die technisch wirkenden Carbon-Look-Elemente im Segel. So erhält der 135 Zentimeter große Quickstep II eine neue Version namens Graphite. Auch der neue Limbo II verfügt in allen drei Farbkombis über Carbon-Paneele. Dazu kommen bei dem 155 Zentimeter messenden Fiberglas-Drachen mehr Druckaufbau und mehr Präzision bei hoher Robustheit in einem weiten Windbereich. „Let's Dance!“ heißt es beim 188 Zentimeter großen Salsa III, der recht schnell und druckvoll unterwegs ist und ein direktes Feedback liefert. Das neue Segeldesign ist in den Farbkombinationen Blaze und Jungle erhältlich. Sogar einfache Standardtricks können mit dem Kite überzeugend gemeistert werden. Große Vielseitigkeit und zahlreiche Talente

bringt der 205 Zentimeter große Ion mit, der bei böigem Inlandwind ebenso wie bei starkem Seewind fliegt. Zudem soll der Ion mühelos auch durch moderne Tricksequenzen wie Flic Flacs, Multi Lazys, Comets, Axel-Kaskaden oder 540er gehen. Optisch unterstreicht die Carbon-Optik seine Sportlichkeit.



Salsa III

Limbo II

Quickstep II



Ion

Bereits im Handel ist der Maestro III. Trotz seiner optischen Nähe zum Vorgängermodell ist der 220 Zentimeter große Trickdrachen völlig neu konzipiert, um den aktuellen Ansprüchen von Oldschool- und Newschool-Tricks zu entsprechen. Mit 6-Millimeter-Kohlefaser, gewickelten Dynamic-T15-Spreizen und zwei beiliegenden 15-Gramm-Kielgewichten hat der neue Maestro echte Ambitionen zum Freestyle-Gerät.

Eine wahre Maschine ist der 190 Zentimeter messende Whizz. Mit 6- und 8-Millimeter-Kohlefasergerüste und einem Segel aus Ripstop-Polyester und Mylar avanciert der Speedkite zum schnellsten Modell im HQ-Programm. Dabei sind hohe Robustheit und ein vergleichsweise einfaches Startverhalten wichtige Pluspunkte. Die flexible Kielaufhängung und die Profilausbildung gewährleisten einen gleichmäßig ansteigenden Druckaufbau bei Windstärken bis 8 Beaufort.



Maestro III

Whizz

Airbags

Vario Line, Powder Line

Hersteller: ABS Peter Aschauer

Internet: www.abs-airbag.com

Preis: ab 599,95 Euro

Lawinen-Airbags sind auch für Snowkiter im Backcountry ein sinnvolles Sicherheitszubehör. Das Doppellairbag-System mit 170 Liter Volumen ist fester Bestandteil aller ABS-Rucksäcke. Serienmäßig gibt es 8 Liter Stauraum, welcher aber per Zipson in der Vario Line auf 18, 24, 32 sowie 45+5 Liter erweitert werden kann. Die mit 8, 15 oder 26 Litern erhältliche leichte Powder Line ist neu gestaltet und bietet dank der neuen Form der Rückenplatte und des Neopren-Gurts besonders auch für Mädels und Jugendliche eine besonders gute Passform. Es gibt auch Anbieter der Airbags zur Miete.



Do-it-yourself-Recycling

Rethink Bag

Hersteller: Picture Organic

Internet: www.picture-organic-clothing.com

Preis: ab 59,99 Euro

In Zusammenarbeit mit Bergsicherheitsausrüster ARVA hat Picture Organic das Calgary Backpack entwickelt, welches mit Schaufel und Sonde zur Bergung von Lawinopfern ausgerüstet ist und 30 Liter Volumen hat. Über ein besonderes Recycling-System verfügt das Rethink Bag aus Oeko-Tex 100, welches per Second-life-Konzept an den vorgezeichneten Linien in einen Kulturbeutel, zwei Stiftmappchen und eine Laptasche zerschnitten werden kann.





iFlite Ui und iPrey

im Wohnzimmer

Ein Hauch
von gar nichts

Ein Hauch von nichts, oder besser gesagt, ein Hauch von gar nichts liegt da vor mir. Ehrfurchtsvoll blicke ich auf dieses Kunstwerk und traue mich fast nicht, es mit eigenen Händen zusammenzusetzen. Viel zu filigran sind diese Stäbchen, viel zu empfindlich sieht das Segel aus. Und ja, ich gebe offen und ehrlich zu, dass mich diese beiden Drachen schon beim Auspacken in ihren Bann ziehen und es mir schwerfällt, journalistische Ausgewogenheit walten zu lassen. Dennoch, folgen wir der Chronistenpflicht und schwelgen später in diesem Hauch von nichts.

Text und Fotos:
Ralf Dietrich

Die Rede ist von den beiden neuen Meisterwerken des in Singapur ansässigen Patrick Tan. Im heutigen Test müssen der iFlite Ui und der iPrey unter Beweis stellen, dass sie der Vorschusslorbeeren würdig sind, mit denen sie im Internet überschüttet wurden.

Obwohl es sich hierbei um Einleiner handelt, beschäftigte sich ihr Erbauer anfangs gar nicht mit dieser Sparte des Drachenbaus. Vielmehr zogen Patrick einst Lenkdrachen in ihren Bann. 1992 startete die steile Karriere Tans, die später durch mehrere Preise in Lenkdrachen-Wettbewerben gekrönt wurde. Es sollte noch bis 2008 dauern, ehe die Einleiner in sein Leben traten. Aber nicht irgendwelche Einleiner, nein – superleichte Drachen, gebaut aus Papier und Bambus, waren im Fokus des findigen Drachenbauers. Ein Jahr später kam dann die zündende Idee: Warum immer auf Null-Wind warten oder um den Zugang zu einer Sporthalle kämpfen? Lass uns die Drachen, dachte Patrick Tan, doch einfach so entwickeln, dass wir diese im heimischen Wohnzimmer fliegen lassen können! Dennoch sollte es noch viel Schweiß, Mühe und Prototypen kosten, bis Patrick endlich einen Drachen in der Hand hielt, der seinen Ansprüchen genügte.

Variationen

Am 28. Mai 2011 wurde der iFlite einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt – und schlug ein wie die

berühmte Bombe. Das, was Patrick da aus dünnen Stäbchen und noch dünnerer Folie in Heimarbeit zu bauen vermag, ist wirklich sensationell. So verwundert es dann auch nicht weiter, dass es nicht nur beim iFlite blieb. Zum einen wurde die Serie des Ur-iFlite um den größeren iFlite II und den leichteren iFlite Ui erweitert. Der iFlite Ui weist zudem eine etwas andere Flügelgeometrie im Vergleich mit den beiden anderen iFlites auf. „Ui“ steht im Übrigen für „Ultralight indoor“. Zum anderen fand mit dem iPrey ein gänzlich neuer Vogel – und das im ursprünglichen Verständnis – Einzug in Tans Portfolio. An dieser Stelle wollen wir uns ein wenig mit dem zuletzt genannten Leicht-Vogel iPrey und dem noch leichteren iFlite Ui beschäftigen.

Verwandtschaft

Beginnen wir mit dem iFlite und schauen zunächst gen Süden, in die Schweiz. Hier ist ein weiterer Leichtwind-Experte ansässig, der wie kein anderer Drachenenthusiast die Nullwind-Szene geprägt hat. Die Rede ist vom Schweizer Tüftler Thomas K. Horvath, welcher mit einer ungemeinen Bandbreite den kleinen Markt der Indoor-Drachen bedient. Einer seiner Klassiker ist der Urban Ninja, den es mittlerweile auch als Bausatz oder einfach nur als Bauplan gibt. Warum ich das an dieser Stelle anbringe? Nun, der iFlite ähnelt schon recht stark



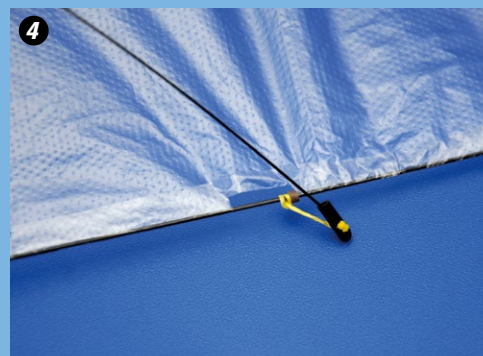
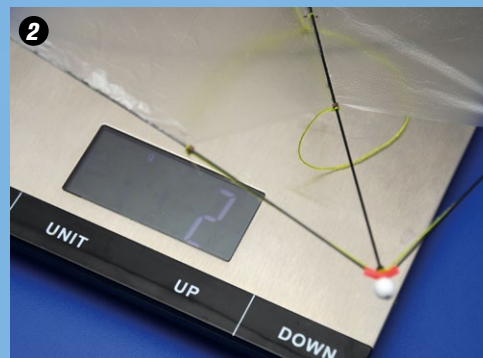
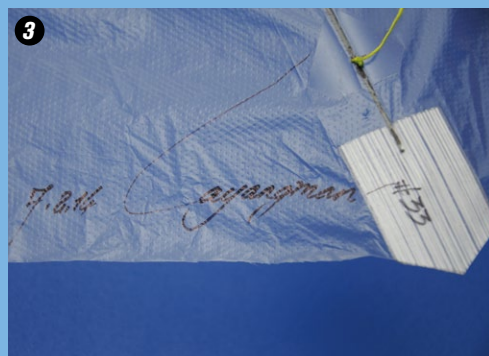
Ein Himmel mit einem gar nichts: iFlite Ui im Flug (links) und die besondere Kreation iPrey (rechts)

dem Urban Ninja aus der Schweiz. Und das nicht nur im Hinblick auf das Segel; auch die Anordnung der Stäbe und der Waage hat Anleihen beim Urban Ninja genommen. Lediglich ein klein wenig gestreckter wirkt Tans Modell. Patrick nimmt es daher hoffentlich sportlich, wenn ich den Urban Ninja von Thomas K. Horvath als Vater des iFlite bezeichnen möchte.

Sagenhaft

Dabei ist der iFlite Ui natürlich wesentlich leichter und kleiner als sein großer, Schweizer Bruder. Ein

Blick auf die Briefwaage lässt die Augenbrauen zum ersten Mal in die Höhe schnellen: Gerade einmal 2 Gramm bringt dieses Leichtgewicht auf die Waage! 2 Gramm für einen Drachen mit einer Spannweite von 48 Zentimetern und einer Bauhöhe von 31 Zentimetern, wohlgemerkt. Das Geheimnis liegt in den verbauten Materialien: Das aus Polyethylenfolie bestehende Segel wiegt so gut wie nichts. Und bei den verwendeten Kohlefaserstäbchen versagt meine, aus dem Baumarkt stammende, Schieblehre kläglich. Selbst der „dicke“ Mittelstab lässt sich damit nicht exakt messen und liegt



Rückblick KITE & friends



Emong 3/2014

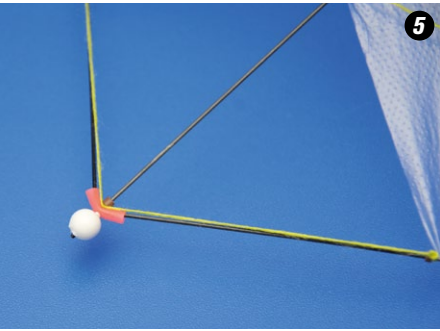


Zero G 1/2014

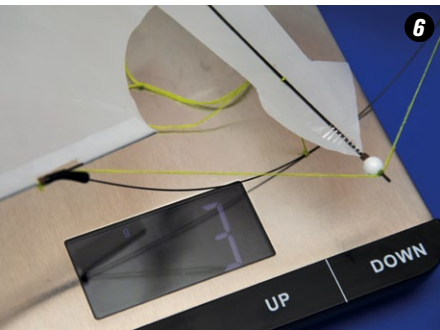


Wala XL 4/2012

1. Transportköcher
2. iFlite Ui auf der Waage
3. Nur echt mit der Unterschrift des Meisters
4. Seitenspreize des iFlite Ui



5. Drachennase des iFlite Ui



6. iPrey auf der Waage



7. Eingesetzte Schwanzspreize des Vogels

irgendwo bei einem Durchmesser von 0,75 Millimetern. Die noch dünneren Spreizstäbe lassen besagte Schieblehre dann endgültig in die Knie gehen. Austariert wird der iFlite übrigens über eine kleine Perle an der Spitze sowie ein im Vergleich recht kräftiges Klebeband am Heck.

Vogelgleich

Wenden wir uns nun dem iPrey zu. Hier verlässt Patrick die gewohnte Form der Indoor-Drachen und bringt ein neues Konzept auf den Markt. Der iPrey ist nämlich in Form eines Vogels gestaltet. Das fehlende „Ui“ – ultralight indoor – gegenüber dem iFlite Ui macht sich zunächst in einer etwas dickeren Folie bemerkbar. Wobei – „etwas dicker“ ist relativ und sollte nicht auf die Goldwaage gelegt werden. Wir bewegen uns immer noch im Bereich von unglaublich leichten Drachen. Dennoch, der iPrey ist schon auf den ersten Blick ein wenig schwerer, schließlich verfügt er über mehr Kohlefaserstäbe als unser erstes Testobjekt. Dieses Mehr an Stäben wird durch den Gang zur Waage dokumentiert. Sattte 3 Gramm bringt der iPrey hier zum Vorschein – bei einer Spannweite von ebenfalls 45 Zentimetern und einer Bauhöhe von 30 Zentimetern. Die nähere Betrachtung des iPrey lässt einem das berühmte Wasser im Munde zusammenlaufen. Patrick, der diesen Drachen in Kleinstserie selbst herstellt, ist ein wahrer Meister seines Fachs und es macht einfach nur Freude, solch ein kleines Kunstwerk zu betrachten, oder besser zu bestaunen. So wird beispielsweise der Mittelstab durch hauchdünne Klebebänder in Position gehalten, wie man sie eigentlich von der plastischen Chirurgie her kennt. Die Federspreizen sind millimetergenau positioniert und Verstärkungen sorgsam gesetzt. Hier war wirklich ein Meister seiner Zunft am Werk – Respekt, Patrick! Genug der Vorrede, jetzt müssen die beiden Flugmaschinen in der Halle ihre Indoor-Eigenschaften unter Beweis stellen.

Offenbarung

Wieder beginnen wir mit dem iFlite. Dieser ist schnell und einfach zusammengebaut, muss hierzu doch nur die Querspreizen in die dafür vorgesehenen Mini-Endkappen, die an den Seitenspreizen befestigt sind, gesteckt werden. Jetzt noch die dem Set beiliegende Flugschnur an der Waage befestigt und dem Flugvergnügen steht nichts mehr im Wege. Ein kurzer Zug an der Leine und – ich erlebe mein blaues Wunder! Eingewöhnt durch „normale“ Indoor-Drachen habe ich viel zu stark an der Flugschnur gezupft, der iFlite Ui legt ganz kurz die Ohren an und ist Sekundenbruchteile später im Zenit. Merke, wo Ui draufsteht, ist auch „ultralight“ drin. So vorgewarnt gehe ich nun vorsichtiger zu Werke und ja – dieses kleine Biest ist

IFLITE

HERSTELLER: Patrick Tan
INTERNET: www.layangman.com
BEZUG: www.feine-drachen.de/iffilite.html
KATEGORIE: Gleiter
SPANNWEITE: 48 cm
HÖHE: 31 cm
SEGEL: Polyethylenfolie
GESTÄNGE: CFK
GEWICHT: 2 g
PREIS: 55,- USD

IPREY

HERSTELLER: Patrick Tan
INTERNET: www.layangman.com
BEZUG: www.feine-drachen.de/iffilite.html
KATEGORIE: Gleiter
SPANNWEITE: 45 cm
HÖHE: 30 cm
SEGEL: Polyethylenfolie
GESTÄNGE: CFK
GEWICHT: 3 g
PREIS: 56,- USD



8. Der Flügel des iPrey

der Hammer. Wendig, präzise und je nach Pilotenwunsch mal schnell und giftig, oder dann auch wieder mehr entspannend und gleitend. Wahnsinn dieser Drachen, wie er sich an ganz kurzer Schnur immer noch präzise durch das Wohnzimmer manövrieren lässt. Nochmals Hut ab, Patrick. War ich anfangs noch im Zweifel, ob ich hiermit nicht einen weiteren der unzähligen Urban Ninjas vor mir habe, bin ich schon nach wenigen Flugminuten davon überzeugt, einen Drachen einer ganz neuen Klasse fliegen zu dürfen – nämlich der ultra-ultraleichten Drachen, bestens geeignet fürs heimische Wohnzimmer (und an dieser Stelle bin ich wirklich neidisch auf meine Drachenfreunde, die eine Altbauwohnung mit 3,50 Meter lichter Höhe ihr Eigen nennen dürfen).

Verwirrung

Wenden wir uns nun dem iPrey zu. Erste Überraschung: Dem Transportröhrchen liegt keine Flugschnur bei. Schade! Warum der iFlite mit, der iPrey jedoch ohne Schnur ausgeliefert wird, erschließt sich mir nicht so ganz. Die nächste Überraschung: Der Spreizstab auf der Luvseite des Drachens ist zwar schnell eingesteckt, der Stab für die Schwanzspreize fehlt jedoch. Nochmals schade, mein Enthusiasmus bekommt einen ersten Kratzer. Nun stamme ich selbst aus der Minidrachen-Szene, und so ist schnell ein Ersatzstab aus Bambus geschnitzt.

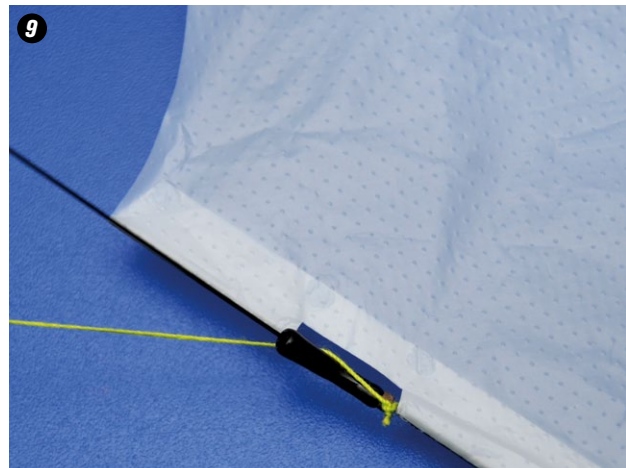
Die dritte Überraschung: Der eine Flügel hängt irgendwie seltsam verdreht nach unten. Ein gutes Flugverhalten verspricht dieser Anblick jedenfalls nicht. Drei Überraschungen in zwei Minuten? Das passt so rein gar nicht zum Eindruck, den ich bis jetzt von den beiden Drachen gewinnen konnte. Also muss Kollege Internet helfen – und wirklich – auf der Seite eines amerikanischen Händlers werde ich fündig:

- 1) Die Spannschnur am vorderen Flügel muss unter der Aufnahme des Spreizstabes zum liegen kommen. Ansonsten befindet sich, wie bei mir, der Flügel in einer falschen Position.
- 2) Der fehlende Spreizstab für den Schwanz ist für den Transport in der rechten Flügeltasche versteckt. Und wirklich – hier werde ich fündig, mein Eigenbau-Bambusrohr ist schnell ausgetauscht.

So gewappnet unternehme ich einen ersten Startversuch – und bin wieder glücklich. Auch der iPrey lässt keine Wünsche offen; er ist zwar nicht ganz so radikal auf UL getrimmt wie der erste Drachen, verhält sich aber immer noch sehr ansprechend auf Steuerimpulse.

Resultat

Fazit nach langen Spielstunden: Beide Drachen machen riesigen Spaß, sind super gefertigt und wahre Meisterstücke ihrer Klasse. Insbesondere der iFlite Ui überzeugt, wenn



9. So und nicht anders muss die Spannschnur des iPrey liegen

den Drachenfreund vor dem Fernseher oder in einem fernen Hotelzimmer plötzlich und unwiderföhrbar der Wunsch nach etwas Drachenfliegen überkommt. Wenn ich mir etwas wünschen dürfte, dann ist es ein kleiner Beipackzettel beim iPrey, der die Lage des Spreizstabes sowie der Spannleine erläutert. Ansonsten sind beide Drachen einfach nur ein Traum von einem Hauch eines Nichts. ■

▼ ANZEIGE

Die sensationelle Neuheit für echte Kite-Fans!



LAVA III



ab
249,- €

Die dritte Generation der LAVA ist da!

- herausragende Qualität in Material und Verarbeitung
- neues Design in 4 verschiedenen Farben
- 3 verschiedene Tuchstärken erstmals in einer Serie
- knickunempfindliche und flexible Nylonsticks
- gespleißt-vernähte Waage, Diagonalprofile und Dirtouts
- Gewichtseinsparung und besseres Füllverhalten des Schirmes
- Lava 12.5 ist mit ihren 23 g/m² eine absolute Neuheit



Lava 2.0
Lava 5.5
Lava 10.0



Lava 3.0
Lava 7.0



Lava 4.0
Lava 8.5



Lava 12.5

ELLIOT GMBH • Bruchweg 12a • D-46509 Xanten
Fon +49-2801-98 44 0-0 • info@elliot.de

www.elliot.de

Text und Fotos:
Paul May

HUGO ODER HUGO FREISTIL?

Welcher Kite hat die Nase vorne?

In Ausgabe 5/2014 haben wir Euch die „upper class“ der Tricklenkdrachen aus kleinen Schmieden vorgestellt, und in Ausgabe 6/2014 kamen die Schöpfer der Hugos, Thorsten Mikus und Mathias Haack, zu Wort. Nun hat KITE & friends für Euch deren beide Premium-Modelle im Test. Machen wir uns also auf die Suche nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden!

Beide Drachen haben natürlich viele Gemeinsamkeiten, sie stammen schließlich aus dem gleichen (Renn-)Stall. Blitzsauber in Segelmachertechnik genähte Segel setzt man in dieser Preis- und Leistungsklasse voraus. Dass die Drachennasen perfekt mit den Dacron-Leitkanten abschließen, ist für Thorsten Mikus und Mathias Haack eine Selbstverständlichkeit, da nur so gewährleistet werden kann, dass sich die Flugschnüre beim Tricksen niemals an dieser Stelle verfangen können. Diese Drachennasen bestehen übrigens – und das ist derzeit State of the Art – ebenso aus Lkw-Plane wie die gesamten Verstärkungen am Kite. Die Verbindungstechnik an beiden Modellen ist perfekt und absolut konsequent auf deren Einsatzzweck, aber auch auf die Balance und das Ansprechverhalten in den Tricks ausgerichtet. Sie stammt von der Crème de la Crème der Verbinder-Hersteller: von APA und FSD (Level One).

Premium-Gestänge

Das Gestänge ist vom Feinsten und Hochwertigsten, das man für Geld kaufen kann: Es werden bis auf die oberen Spreizen ausschließlich Aero-Stuffrohre verbaut. Diese **gewickelten CFK-Stäbe** aus japanischer Fertigung sind nicht zu Unrecht Kult. Sie sind dank ihres großen Durchmessers extrem biegesteif, trotz ihrer hohen Belastbarkeit äußerst robust und – das ist vielleicht ihre wichtigste Eigenschaft – kehren nach einer Biegung oder Verformung durch einen harten Lenkimpuls schneller als jeder andere Stab wieder in ihre Ausgangsposition zurück. Dieses rasche Rückstellverhalten ist vor allem bei schnellen Trickkombinationen unglaublich viel wert. Doch auch der Windbereich, den diese Stäbe abdecken, ist von anderen kaum zu erreichen: Sie ermöglichen es, einen Drachen

bereits sehr früh im Leichtwind zu fliegen, ihn aber auch extrem lange am Himmel zu belassen, wenn es kräftig windet. Tolle Stäbe!

Entscheidung am Himmel

Bevor wir zu den Verarbeitungsunterschieden der beiden Kites kommen, sollten wir uns erst einmal die Flugeigenschaften der Hugos ansehen. Um es kurz und knapp auf den Punkt zu bringen: Der Hugo ist präziser und kontrollierter, der Hugo Freistil ist – wie der Name es ja bereits erahnen lässt – radikaler. Dennoch kann man mit dem Hugo jeden klassischen und jeden heute angesagten aktuellen Trick fliegen. Im Gegenzug ist die Freistil-Variante natürlich voll und ganz in der Lage, saubere Geraden, Winkel und Radien an den Himmel zu zeichnen.

Windbereich

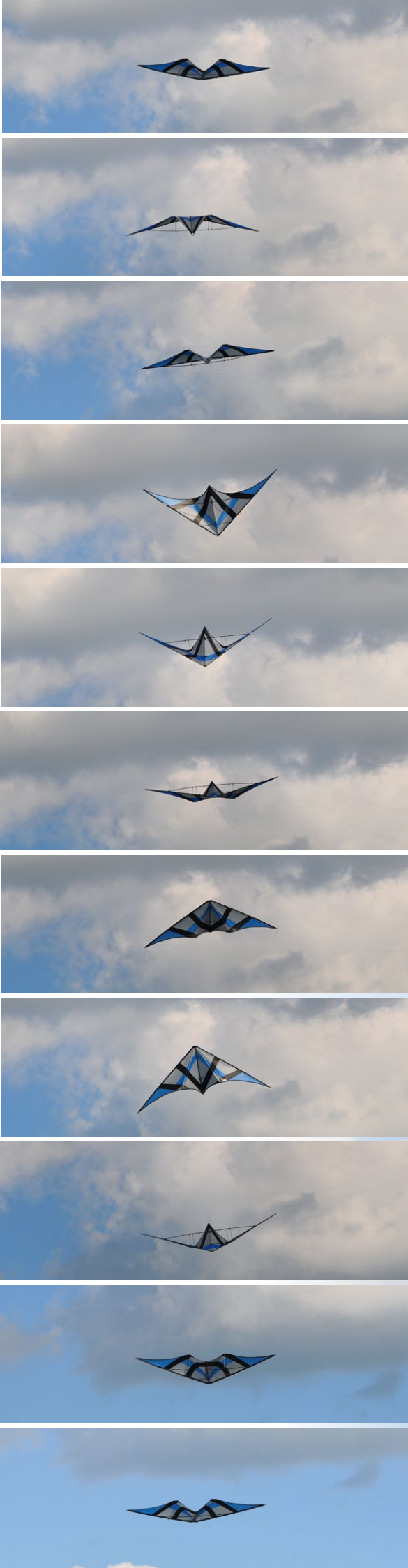
Beide Kites „gehen“ echt früh, brauchen wenig Wind, um Druck aufzubauen und an den Leinen Präsenz zu zeigen, doch die Freistil-Version läuft eine Idee früher spurtreu geradeaus, ist einen Tick eher „so richtig da“. Im oberen Windbereich machen beide Brüder nicht zu schnell schlapp. Sie lassen sich bis etwa 35 Stundenkilometer Wind prima fliegen. Mehr wollte ich meinen Testdrachen nicht zumuten, es wäre aber vom Gefühl her durchaus möglich gewesen, wenngleich dann von Spaß kaum noch die Rede sein dürfte, da beide Drachen doch recht satten Zug aufbauen.

Leinengefühl

Bei mir auf der Wiese nennt man Kites wie die beiden Hugos frei nach Tim Allen in der US-Serie „Hör mal, wer da hämmert“ echte Männerdrachen. Das heißt, dass sie nichts für Schmuser und Kuscher sind, sondern klassische Competition Kites ver-

Optisch ist der Hugo Freistil vom Hugo nur an wenigen Details zu unterscheiden





Akkurate Flic-Flac-Sequenz mit dem Hugo

körpern. Man hat bereits bei mittleren Winden richtig etwas in der Hand. Ich mag das, denn so wird ein Drachen präzise und teamfähig. Carl Robertshaw soll, so erzählte mir Thorsten Mikus, über den Hugo gesagt haben: „A kite for men with balls.“ Wenn man so deutliche Worte wählen möchte, trifft das die Sache ziemlich gut. Übrigens finde ich den Hugo noch etwas druckvoller als den Hugo Freistil, was nach Herstellerankunft an den unteren Spreizen liegt. Die Aero Stuff Gold S des Hugo Freistil sind flexibler und formen sich eher aus als die Aero Stuff Gold, die einen größeren Durchmesser besitzen und dadurch steifer sind. Die frühere Ausformung bringt den Leichtwindvorteil, die steiferen Stäbe bringen den (noch) satteren Druckaufbau und die höhere Präzision.

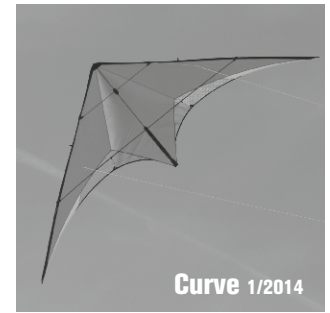
Ecken & Co.

Beim Fliegen geometrischer Figuren, wie sie durch das STACK-Reglement vorgeschrieben werden, hat der Hugo eindeutig die Nase vorn. Dieser Kite marschiert an langen Leinen unbeirrbar mit einem sonoren Brummen und der bereits beschriebenen satten Leinenspannung geradeaus, durch die Radien oder um die Ecken, dass es eine Freude ist. Das kann der Hugo Freistil zwar alles auch wirklich sehr gut, aber der Hugo kann's eben besser. Ich muss an dieser Stelle gestehen, dass ich es unglaublich genossen habe, mit dem Hugo an 45 Meter langen Teamschnüren knallharte Präzision zu knüppeln und nur hin und wieder sauber akzentuiert ein paar Tricks einzustreuen.

Mr. Perfect

Im „Freundlichen Drachenforum“ wird über diesen Kite gesagt, dass er anspruchsvoll zu fliegen sei. Ich kann das nicht nachvollziehen, was vielleicht an meiner Teamflieger-Vergangenheit liegt. Der Hugo will eben gesagt bekommen, was er tun soll. Sagt man ihm dies deutlich genug, ist er ein Muster an Zuverlässigkeit, das genau das tut, was man will. Und das trifft nicht nur auf die Präzision zu: Superkontrollierte Axels, perfekt getaktete Flic Flacs oder Cometes, wunderbar fließende 540er, Slotmachines und Taz Machines, leicht auszulösende Backspins, wild gekurbelte oder zart gezogene Lazy Susans sowie locker hin- und herklappende Jacob's Ladders sind ein echter Genuss. Alle Rotationen um die Horizontalachse, das heißt Yo-Yo und Co., werden ansatzlos und nach Belieben ausgeführt. Was mich dabei entzückt hat, ist die Tatsache, dass sich der Hugo sowohl per 2-Pop-Methode als auch mit einem Schwupps oder aus der Lateral Roll ins Yo-Yo befördern lässt. Für mich ist dieser Drachen unglaublich nah dran an der „eierlegenden Wollmilchsau“, am perfekten Drachen, mit dem man alles machen kann.

Rückblick KITE & friends



Für wen?

Die beiden Hugos sind keine Einsteigerdrachen. Sie sind edelste Highend-Geräte für den anspruchsvollen Piloten, der die Ausgewogenheit, Zuverlässigkeit, Flugpräzision und den grenzenlosen Freestyle-Flug liebt. Diese Kites sind für Leute gemacht, die Kompromisse hassen.

PAUL MAY



STÄRKEN

VERARBEITUNG:


MATERIALWAHL:


PREIS/LEISTUNG:


Echt: von Thorsten Mikus und Mathias Haack in Deutschland gefertigt



Wilde Kontrolle – gibt es das?

Der Hugo Freistil fühlt sich an den Leinen ein bisschen „glatter“, ein wenig gezähmter an. Er dürfte nach meinem Dafürhalten eher dem Mainstream entsprechen. Dieser Kite verfügt im Gegensatz zum Hugo über eine **Saumschnur**, die ich zwar nicht gespannt habe, die ihn aber zum lautlosen Flieger machen könnte. Er ist für einen Freestyler, einen Freistil-Drachen, so unerhört präzise, dass man mit ihm ganz gewiss überzeugende Pflichtfiguren fliegen oder ihn als Kite fürs Pair-Fliegen auswählen könnte. Was ihn vom Hugo unterscheidet, ist die Tatsache, dass er Tricks etwas bereitwilliger ausführt und beispielsweise voller Freude in den Yo-Fade springt. Vor allem aber gleitet er noch schneller und leichter, trotzdem anmutig und mit vollendeter Eleganz von Trick zu Trick. Die klassischen Moves und Bauchtricks werden wunderbar durchschwebt, die hart initiierten New-School-Moves ansatzlos und rasch ausgeführt. Solch schnelle Cometes, knallharte Spikes, brutale Landungen, ansatzlose Yo-Yos auf der einen Seite, und dann wieder scheinbar schwerelose 540er, tellerflache Taz Machines und tänzerische Axelkaskaden! Der Hugo Freistil vereint radikale Wildheit mit einem derart hohen Maß an Kontrolle, dass es eigentlich eine Sensation ist. Noch eine „eierlegende Wollmilchsau“? Ja, nur diesmal mit einem minimal auf die Trickseite verschobenen Grundcharakter.

Charakterfragen

Ich denke, dass ich meine Begeisterung nicht verstecken konnte. Das tut mir im Falle dieser beiden Drachen auch wirklich nicht leid, denn sie sind wirklich genau so konzipiert, wie ich das gerne mag: ausgewogen! Beide haben natürlich Charakter, sind aber in meinen Augen überhaupt nicht zickig. Ich fühlte mich am Ende der Leinen bei beiden Hugos sofort daheim, hatte augenblicklich Sicherheit und Spaß. Kann ich ein größeres Kompliment aussprechen? Ich denke nicht.

Zurück zu den Unterschieden

Die unterschiedlichen Flugeigenschaften haben natürlich ihre Gründe, die in Konstruktionsdetails

Der Freistil trägt das Etikett mit dem dunklen Hintergrund

zu suchen sind. Die Auswirkungen der Bestabung mit Aero Stuff Gold beziehungsweise Gold S habe ich bereits dargelegt, doch ist das noch längst nicht alles. Der Hugo Freistil besitzt in jeder Segelhälfte zwei Paneele aus Spinnakernylon, während der Hugo durchgehend aus Icarex PC 31 aufgebaut ist. Der Tuchmix des Freistil wirkt sich ebenso wie das weichere Gestänge auf die Bönenempfindlichkeit aus, die Thorsten Mikus und Mathias Haack hierdurch vermindern konnten. Diese ist beim Hugo dadurch, dass auf eine Saumschnur verzichtet wurde und dieser von Grund auf laut ist, von Haus aus sehr hoch. Die unteren Spreizen des Freistil sind etwas kürzer und sitzen eine Idee höher als die des Hugo. So hängt der Freistil etwas satter im Turtle, rotiert noch unkomplizierter durch die Lazy Sue und lässt sich rascher um die Horizontalachse bewegen. Beide Drachen sind hervorragend getrimmt; ich hatte nie den Wunsch, das Gewichts-Setting oder die Waageeinstellungen zu modifizieren. Während beim Hugo Freistil leichte obere Spreize verbaut wurden, setzen Thorsten und Mathias beim Hugo auf eine obere Spreize aus Skyshark P1X, welche von klassischen APAs aufgenommen wird, die deutlich schwerer als die kleinen Tynys sind. Da hierdurch die Balance im Kite unterschiedlich ist, werden mit 25 Gramm beim Hugo und 17 Gramm beim Freistil auch unterschiedliche Kielgewichte eingesetzt.

Ingenieursweisheiten

Beide Kites sind absolut tadellos, aber auch völlig schnörkellos verarbeitet. Die aus hochwertiger ummantelter Dyneema bestehende Waage ist präzise geknotet, nicht vernäht; die Leitkanten werden durch Waageschnur und Ösen gespannt, auf eingnähte Laschen kann man verzichten. So setzt sich das am gesamten Drachen fort, und es wird schnell klar, dass hier zwei Designer am Werk waren, die klar und zielstrebig vorgehen. Im Gespräch nennt Thorsten Mikus die beiden Grundregeln, denen er und Mathias Haack folgen: „Keep it simple“, lautet die erste. Die zweite bringt es noch treffender auf den Punkt: „Was funktioniert, hat recht“. Und an den beiden Hugos funktioniert alles.

Entscheidungen

Welcher Hugo ist nun für welchen Piloten der richtige? Ich kann selbst für mich die Frage nicht eindeutig beantworten, welchem der beiden fantastischen Drachen ich den Vorzug geben würde. Bei mir würde die Entscheidung von Tag zu Tag und je nach Stimmung getroffen werden. Wenn ich gestresst und ausgelaugt auf die Wiese gehe und mich neu zentrieren, zur Ruhe kommen und den Alltag vergessen will, wird die Wahl sofort und

INSIDER GUIDE

SAUMSCHNUR Eine in den Schleppkantensaum des Drachens eingezogene Schnur, die ein lautes, knatterndes Fluggeräusch unterbinden soll, indem sie verhindert, dass die Schleppkante im Wind vibrieren kann. Sie hält die Schleppkante unter permanenter Spannung.

GEWICKELTE STÄBE Im Gegensatz zu gezogenen (pultrierten) Stäben werden bei gewickelten Stäben die Kohlefaserlagen in Wicklungen angeordnet. Durch dieses aufwändige Verfahren können bei gleicher oder höherer Steifigkeit leichtere Stäbe hergestellt werden. Gewickelte Kohlefaserstäbe sind aber nicht nur steifer und leichter als die herkömmlichen gezogenen, sondern auch etwas teurer. Sie kommen in High-Performance Drachen zum Einsatz.



-Drachen
-Windspiele
-Funsport

Das gibt's doch garnicht...

www.jay-lee.de

Inh. Mike Jesgarz
Barnestr.37
31515 Wunstorf
Tel.:05031 - 5199469



www.kitestore24.de

GRATIS-VERSAND ab 24 €

ONLINE-SHOP
SICHER BESTELLEN
SCHNELL DELIEFERT



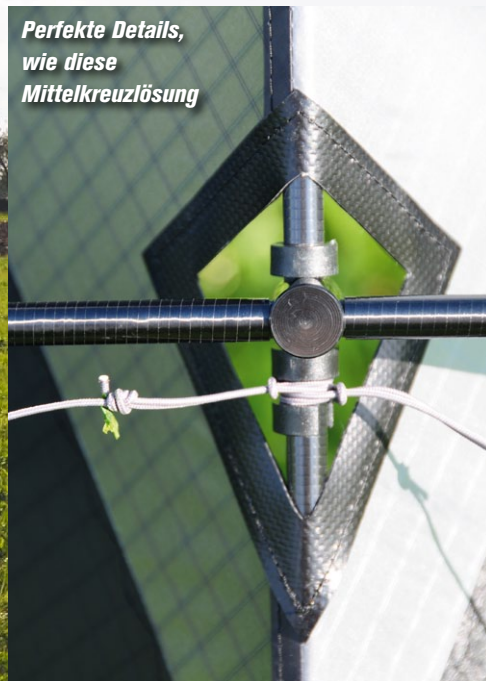
Kitestore24.de
Lenkdrachen & Lenkmatten

▲ ANZEIGEN

unzweifelhaft auf den Hugo fallen. Der Flug an langen Leinen, die Präzisionsfiguren, in die nach und nach mehr Tricks eingebaut werden, das „Zurück-zu-den-Basics“ hat auf mich die Wirkung von Atemübungen – es fährt mich herunter und führt dazu, dass ich fast schon in einen Meditationszustand verfall. Wenn ich dann dort angelangt bin, kann der Hugo im Trickbereich all das, was auch ich kann und will.

Wenn ich allerdings gut ausgeschlafen und voller Tatendrang auf der Wiese stehe, wenn der Wind mich dazu ermutigt, meine fliegerischen Grenzen weiter zu verschieben, dann ist der Hugo Freistil die perfekte Wahl. Mit diesem Kite geht alles, und wenn es bei mir nicht klappen will, kann ich dank seiner herrlichen Präzision ebenfalls den Schritt zurück vollziehen, und danach sind die neuen Ziele oftmals leichter zu erreichen. Ich kann mich nicht entscheiden!

Verschraubte Stand-Offs sind State of the Art



Perfekte Details, wie diese Mittelkreuzlösung

HUGO UND HUGO FREISTIL

	HUGO	HUGO FREISTIL
HERSTELLER:	Thorsten Mikus & Mathias Haack	Thorsten Mikus & Mathias Haack
KATEGORIE:	Competition, Freestyle	Competition, Freestyle
SPANNWEITE:	235 cm	234,5 cm
STANDHÖHE:	100 cm	98,8 cm
LEITKANTENLÄNGE:	152 cm	151 cm
GEWICHT:	309 g (inkl. Kielgewicht)	306 g (inkl. Kielgewicht)
GESTÄNGE:	Skyshark P1X (obere Spreize) Aero Stuff Gold S (Leitkanten) Aero Stuff Gold (untere Spreizen) Aero Stuff Gold + Goldtip-Series 22 (Kiel)	5,5 mm CFK-Rohr (obere Spreize) Aero Stuff Gold S (Leitkanten, untere Spreizen) Aero Stuff Gold + Goldtip-Series 22 (Kiel)
SEGEL:	Icarex PC 31, Mylarlaminat (Stand-Off-Zone)	Icarex PC 31, 42 g Spinnakernylon, Dacron (Stand-Off-Zone)
WAAGE:	Dreipunkt-Waage	Dreipunkt-Waage
WINDBEREICH:	8–35 km/h (2–5 Bft.)	6–35 km/h (2–5 Bft.)
EMPF. LEINE:	30–45 m / 45–75 daN	30–45 m / 45–75 daN
EMPF. PREIS:	393,- Euro	389,- Euro
ZUBEHÖR:	Stülpköcher	



Im Test zeigen sich die Unterschiede, was die Wahl aber nicht leichter macht

Friesenjung

Interview mit Drachenbauer Malte Reimer



Von seinen Pferden hat Malte Reimer eine Herde in fünf Farben gebaut



Maltes Projekt für 2015: hier bei der Testbefüllung noch ohne Kopf



Interview: Jens Baxmeier
Fotos: Dirk Bartschat,
Malte Reimer, Jens Baxmeier

Das große Treffen auf Fano gehörte für Malte schon immer zu den Highlights

Auf dem flachen Land, in einer der 16 kleinen Gemeinden der Halbinsel Eiderstedt in Nordfriesland, wunderte man sich: Immer, wenn ein frischer Wind blies, stand ein Drache am Himmel neben dem Hof der Familie Reimer. Und diese Drachen wurden immer größer und waren bald Teil der Drachenfeste im benachbarten St. Peter-Ording. Nachdem es die Kreationen von „Drachen-Malte“ auf den Titel der KITE & friends 4/2014 geschafft haben, wollten wir mehr über den jungen „Nähmaschinen-Künstler“ erfahren.

KITE & friends: Hallo Malte, Du bist einer der ganz jungen Drachenbauer, hast aber schon viel auf die Beine gestellt. In welchem Alter hast Du begonnen, Dich für Drachen zu interessieren?

Malte Reimer: Oh, das war schon sehr früh. Da war ich das erste Mal mit meinen Eltern auf einem Drachenfest in Damp an der Ostsee – ich glaube, das war 1996. Meine ersten Drachen habe ich mir damals zum Geburtstag gewünscht.

KF: Du hast im Alter von 7 bis 8 Jahren dann schon mit eigenen Drachen Festivals besucht. Was für Drachen hast Du da selbst geflogen?

Malte: Ende der 1990er-Jahre oder es kann auch bereits 2000 gewesen sein – das weiß ich gar nicht mehr so genau – habe ich beim Drachenfest in Glüsing/Dithmarschen mitgemacht. Zu dem Zeitpunkt hatte ich schon stablose Drachen aus Abdeckfolie, wie man sie heute noch aus dem Baumarkt kennt, gebaut.

KF: Was waren die ersten Drachen, die Du gemacht hast?

Malte: Meine ersten Drachen habe ich mit Klebeband und Folie gebaut. Aber ich nutzte auch gerne Rettungsdecken und Bambusstäbe aus dem Baumarkt. Ja, an den ersten Drachen erinnere ich mich noch genau, das war ein Peter-Lynn-Octopus. Natürlich war das Ergebnis lange nicht so gut wie die Modelle von Peter, aber auf dem Drachenfest in Glüsing war Rainer Hoffmann schon sehr begeistert und sagte zu mir, ich müsse anfangen zu nähen. Danach ging es schnell los, denn mit Mamas Hilfe und ihrer Nähmaschine entstand der erste Eddy aus Spinnakerstoff.

KF: Du hast schon früh Stablose gebaut. Wie bist Du beim Bau vorgegangen?

Malte: Ich habe gerne Bilder aus Zeitschriften genutzt und mir da die Details abgucken. So

entstanden die ersten Spikes, Bols und auch ein Rolf-Zimmermann-Stern in 3,5 Meter Größe.

KF: Mit dem Schäfchen bis Du das erste Mal darangegangen, einen Stablosen komplett selbst von einem Stofftier abzunehmen und als Inflatable umzusetzen.

Malte: Oh ja, meine Nici-Schäfchen sind meine Lieblinge. Die meisten Probleme hatte ich beim Hochrechnen und Anfertigen der Schablonen. Ich musste die Schablonen einige Mal neu gestalten, da häufig die Rundungen nicht übereinstimmen wollten.

KF: Ist es schwer, für so einen Drachen die richtige Waage zu bauen und sie hinterher im Flug abzustimmen?

Malte: Eigentlich nicht, denn jede Figur hat die Waage hauptsächlich am Kopf und im oberen Drittel des Körpers. Ich baue an den Prototyp gerne eine Waage-Schnur mehr und schneide nach dem ersten Einfliegen alles ab, was durchhängt und an seinem Platz überflüssig ist.

KF: Als die Pferde folgten, konntest Du dann schon die Erfahrung von Jolly-Mäh mit einbringen?

Malte: Ja, auf jeden Fall! Denn nun wusste ich schon, worauf ich besonders achten musste. Auch, welche Nähte besonders verstärkt werden sollten und wie viel Material ich besorgen musste, um eine 8 Meter große Figur bauen zu können. Das alles brachte mir auch eine Zeitersparnis beim Bauen.

KF: Es folgten die Fledermäuse und Glühwürmchen. War es eine zusätzliche Herausforderung, die Flügel passend zu konstruieren?

Malte: Das war meine große Angst, dass sich die Flügel nicht richtig befüllen konnten. Und ich habe da zuerst auch Schwierigkeiten beim Bau



Der Künstler hat jetzt ein eigenes Logo



Bereits als Kind hatte Malte nur Augen für die Drachen

gehabt. Sicherlich sind die Drachen noch nicht voll entwickelt und ausgereift. Denn ich bastele immer noch an den Flügeln meiner Fledermaus.

KF: Neben Deinen eigenen Drachen fliegst Du auch gerne asiatische Klassiker. Hast Du eine Sammlung von Centipeden?

Malte: Centipeden sind wunderschöne Drachen und begeistern mich immer wieder. Ich habe von 3 Zentimeter großen Exemplaren bis zu solchen mit über 100 Metern Länge und 30-Zentimeter-Scheiben alles, was der Centipede-Liebhaber begehrt. Leider gibt es selten die Möglichkeit, auf einem Drachenfestival die großen Centipeden im Flug zu zeigen.

MEHR INFOS

KONSTRUKTEUR

NAME: Malte Reimer

ALTER: 22

BERUF: Dachdecker

WOHNORT: Kating

HOMESPOT: St. Peter-Ording



Unter der Nähmaschine entstanden bald die ersten Stablosen



Die 2012 fertiggestellten 9-Meter-Schafe sind Maltes ganzer Stolz





KF: Natürlich fährst Du häufig zu den Drachenfesten im gesamten norddeutschen Raum sowie nach Fanø und Rømø. Du hast inzwischen viele Freunde unter den Drachenfliegern?

Malte: Die Gemeinschaft ist für mich sehr wertvoll geworden, denn ich verbringe viel Zeit mit anderen Drachenfliegern und so entstehen enge Freundschaften. Ich habe Freunde kennen- und lieben gelernt, die für mich sehr wichtig geworden sind. Die Gemeinschaft ist in unserem Drachenclub Paderborn sehr groß und wir fliegen nicht nur gemeinsam Drachen, sondern verbringen auch private Grill- oder gemütliche Kneipenabende zusammen.

KF: Wenn Du so viel unterwegs bist, hast Du dann noch Zeit für Freunde und Familie zu Hause?

Malte: Ich habe einen Vollzeitjob als Dachdecker und am Wochenende bin ich immer auf Achse mit meinem geliebten Bus. Da kommen meine Freunde zu Hause und die Familie leider sehr zu kurz. Mein Freundeskreis außerhalb der Drachenflegergemeinde ist daher auch nur relativ klein. Ich

versuche mir aber immer Zeit für alle zu nehmen und auch mal auf Partys zu gehen und das junge Leben zu genießen.

KF: Selbst wenn Du Dir vor allem als Einleiner-Konstrukteur einen Namen gemacht hast: Du fährst auch Kitebuggy und gehst vor allem gerne Kitesurfen. Passt das zusammen?

Malte: Ja, das Kitebuggyfahren macht mir viel Spaß und auf dem Wasser kann ich super Stress abbauen. Und wenn mir mal alles zu viel wird, ziehe ich mich gerne aufs Meer zurück – da bin ich alleine und frei. Arbeit und alles andere sind dann weit weg. Außerdem halte ich mich durch das Kitesurfen gesund und fit.

KF: Was läuft bei Dir im Winter noch drachentechnisch? Gibt es ein neues Projekt?

Malte: Im Januar geht es schon wieder zum Anfliegen. Aber dazwischen kann ich die Zeit für neue Drachen nutzen. Es werden wieder bekannte Tiere von der Kuschtier-Marke Nici sein. Das Foto verrät bereits einiges. ■



Das Schaf Lenny Mäh in halber Größe folgte letztes Jahr



Eine der Fledermäuse von Malte Reimer

Spektrum



5.000 Kilometer emissionsfrei

Im Sommer 2015 will Matthias Ramsel mit Kites und einem dreirädrigen Liegerad die Mongolei durchqueren. Dazu soll im russischen Nowosibirsk gestartet und am Ende Peking in China erreicht werden. Während der 35-Jährige in für Kites ungeeignetem Terrain oder bei Flaute in die Pedale treten muss, ist es sein Ziel, in der Mongolei mit Windkraft viel schneller und kräftesparend voranzukommen. Um bei optimalen Wind- und Straßenverhältnissen Geschwindigkeiten bis zu 50 Stundenkilometer zu erreichen, setzt der Hanauer auf die Peak von Flysurfer. Mit diesem Projekt soll das Erhaltungszuchtprogramm für mongolische Urwildpferde (Przewalski-Pferde) im Naturschutzgebiet Campo Pond in Hanau unterstützt werden. Infos unter: kite-trike-tour.blogspot.de

KITE & FRIENDS

KENNENLERNEN FÜR 6,50 EURO

Direkt bestellen unter
www.kite-and-friends.de
 oder telefonisch unter 040 / 42 91 77-110



KITE & FRIENDS
 gibt es auch als eMagazin



QR-Code scannen und
 mehr zum eMag erfahren

3 für 1
 Drei Hefte zum
 Preis von
 einem

Mehr Informationen unter
www.kite-and-friends.de/emag

Jetzt zum Reinschnuppern:

Deine Schnupper-Abo-Vorteile:

- ✓ Keine Ausgabe verpassen
- ✓ Versand direkt aus der Druckerei
- ✓ 13,- Euro sparen
- ✓ Jedes Heft im Umschlag pünktlich frei Haus
- ✓ Regelmäßig Vorzugsangebote für Sonderhefte und Bücher

Formular senden an:

Leserservice **KITE & friends**
 65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110
 Telefax: 040/42 91 77-120

E-Mail: service@kite-and-friends.de

Abo-Bedingungen und Widerrufsrecht

***KITE & friends-Abonnement und -Auslands-Abonnement**
 Das Print-Abo bringt Ihnen ab der nächsten Ausgabe **KITE & friends** sechsmal jährlich frei Haus. Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr. Sie können aber jederzeit das Abonnement kündigen und erhalten das Geld für bereits gezahlte aber noch nicht erhaltene Ausgaben zurück.

?KITE & friends-Schnupper-Abonnement

Im Rahmen des Schnupper-Abonnements erhalten Sie die nächsten drei Ausgaben **KITE & friends** zum Preis von einer, also für 6,50 Euro (statt 19,50 Euro bei Einzelbezug). Falls Sie das Magazin nach dem Test nicht weiterbeziehen möchten, sagen Sie einfach bis eine Woche nach Erhalt der dritten Ausgabe mit einer kurzen Notiz ab. Andernfalls erhalten Sie **KITE & friends** im Jahres-Abonnement zum Vorzugspreis von 35,00 Euro (statt 39,00 Euro bei Einzelbezug). Das Jahres-Abonnement verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr. Sie können aber jederzeit das Abonnement kündigen und erhalten das Geld für bereits gezahlte aber noch nicht erhaltene Ausgaben zurück.

?KITE & friends-Geschenk-Abonnement

Das Abonnement läuft ein Jahr und endet automatisch nach Erhalt der 6. Ausgabe.

KITE & friends ABO BESTELLKARTE

Ja, ich will **KITE & friends** bequem im Abonnement beziehen.
 Ich entscheide mich für folgende Abo-Variante (bitte ankreuzen):

- Das **KITE & friends**-Abonnement für 35,- Euro¹
- Das **KITE & friends**-Auslands-Abonnement für 39,- Euro¹
- Das **KITE & friends**-Schnupper-Abonnement für 6,50 Euro²

Ja, ich will zukünftig den **KITE & friends**-E-Mail-Newsletter erhalten.

Es handelt sich um ein Geschenk-Abo³
 (Inland 35,- Euro, Ausland 39,- Euro) für:

Vorname, Name _____
 Straße, Haus-Nr. _____
 Postleitzahl Wohnort Land _____

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die vertriebsunion meynen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der vertriebsunion meynen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien auf mein Konto gezogene SEPA-Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Die Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Ihrer Information verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

Vorname, Name _____
 Straße, Haus-Nr. _____
 Postleitzahl Wohnort Land _____
 Geburtsdatum Telefon _____
 E-Mail _____
 Kontoinhaber _____
 Kreditinstitut (Name und BIC) _____
 IBAN _____
 Datum, Ort und Unterschrift _____

Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

vertriebsunion meynen GmbH & Co. KG, Große Hub 10, 65344 Eltville
 Gläubiger-Identifikationsnummer DE54ZZ00000009570

KF1501

Text und Fotos:
Markus Willems

Folge 6: Das unentdeckte Land

Deutsche Speedkite-Meisterschaft 2014

Anderthalb Jahre Pause seit dem letzten Wettbewerb ließen genug Zeit für Pilotentraining wie auch Neu- und Weiterentwicklung der Hochgeschwindigkeitslenkdrachen. Da das bisherige Gelände für den Speedwettbewerb nicht mehr in gewohntem Maße nutzbar war, wurde eine neue Location benötigt, im Frühjahr 2014 getestet und dann der Wettbewerb auf den Herbst festgelegt. Unter den verschiedenen Möglichkeiten fiel die Wahl auf die Drachenwiese der Gemeinde Schillig-Horumersiel. Die vor Ort zuständige Wangerland Touristik zeigte sich Neuem gegenüber aufgeschlossen, überaus freundlich und bei allen auftretenden Belangen und Problemen unkompliziert und hilfsbereit. Aus diesem Grund erhielt sie den diesjährigen Sonderpokal für besondere Verdienste rund ums Speedkiting.

Die Starter und Veranstalter verliebten sich sofort in diesen Spot, da er während des Wettbewerbs einen herrlichen Blick auf Strand und Meer erlaubte. Weiterhin waren Toilettenanlagen, Strom, Frischwasser und eine exzellente Nahrungsvorsorgung in fußläufiger Entfernung von wenigen Metern bis wenigen hundert Metern zu erreichen.

Das Teilnehmerfeld fiel diesmal mit 14 Teilnehmern kleiner aus als in bisherigen Wettbewerben. Einige Speedkiter konnten leider aus gesundheitlichen oder privaten Gründen nicht teilnehmen. Da aber in jeder Situation die positive Seite zu sehen ist, konnte man so flexibler auf das Wetter reagieren. Die Speedkiter wurden mit warmen Spätsommertagen verwöhnt, von denen allerdings nur der Samstag geeigneten Wind bot. Dieser Wind blies jedoch den ganzen Tag recht konstant zwischen 4 und 5 Beaufort, sodass in den Startreihenfolgen der einzelnen Durchgänge niemand durch seine Startposition einen Nachteil hatte. Dies konnte man auch an den Werten ablesen, von denen die erreichten Top-Platzierungen über den ganzen Tag verteilt erzielt wurden. Mit großer Disziplin und Fairness gingen die Starter in ihre Wertungsläufe.

**Cathrin Germing kontrolliert
den Skyknife Race**



Spitzenreiter

Den diesjährigen Sieg in der Klasse 1 konnte der im letzten Jahr noch Viertplatzierte, Dr. Bernd Stephan, für sich verbuchen. Mit einem Tiger II Mylar schaffte er in seinem zweiten Durchgang einen Spitzenwert von 175,6 Stundenkilometern, den er mit dem Sieg in der Best-of-Ten-Wertung mit 165,9 Stundenkilometern noch unterstreichen konnte. Diese Wertung beziffert den Durchschnittswert



Der jüngste Teilnehmer Raphael Koop hält mit seinen 12 Jahren dagegen

Verfolger

Auf dem zweiten Platz folgte mit 168 Stundenkilometern aus dem ersten Wertungslauf Roman Roszak mit seinem selbstentworfenen und -gebauten ASK. Dieser „Anti-Schnickschnack-Kite“ zeichnet sich durch eine im Vergleich zu den Konkurrenten einfachere Konstruktion aus, die ohne viel technische Feinheiten und Spielereien auskommt. Hier war wohl „Hubraum statt Spoiler“ der Leitspruch, was mit einer Verbesserung von Platz 7 im Jahr 2013 auf Platz 2 in diesem Jahr belohnt wurde.

der zehn höchsten Messwerte des jeweiligen Piloten. Um hier eine gute Wertung zu erreichen, reicht ein einzelner hoher Wert nicht aus. Es kommt vielmehr darauf an, dass der Pilot in der Lage ist, seinen Kite gleichmäßig auf hohem Niveau zu beherrschen. Dies zeigt auch die beeindruckende Zahl von 56 gültigen Messungen innerhalb von Bernds 3-minütiger Wettkampfzeit. Das bedeutet einen sauberen Anflug auf das Radar alle 3,2 Sekunden! Es lohnt sich also, für einen Wettbewerb die Beherrschung des eigenen Kites zu trainieren, und nach wie vor gilt für Lenkdrachen: Eine saubere Gerade ist eine der schwersten Trickfiguren.

Den dritten Platz konnte sich Sven Sordel mit 161,7 Stundenkilometern durch einen Tiger II Mylar TS sichern. Auch Sven zeichnete sich durch eine hohe Flugpräzision aus. Seine Top-Werte aus den beiden Wertungsläufen der Klasse 1 unterscheiden sich nur um 0,1 Stundenkilometer. In der Anzahl der messgültigen Flüge konnte er mit 59 Anflügen sogar noch drei Messungen mehr vorweisen als der Sieger. Im letzten Jahr belegte Sven noch Platz 17.

Eine technisch interessante Neukonstruktion brachte Andre Eibel mit dem von ihm und Mark Rauch entwickelten Cutlass 200 an den Start. Vom vorherrschenden Wind noch etwas unterfordert reichte es nur für den fünften Platz, brachte aber dafür den diesjährigen Innovationspokal ein, den Andre gerne entgegennahm. Dieser Pokal wurde geschaffen, um besondere Ideen und Entwicklungen rund um die Konstruktion von Speedkites oder Speedmatten zu belohnen. Er wurde in sechs Wettbewerben bisher erst zum zweiten Mal vergeben.

SIENERLISTE

Ergebnisse

PLATZ	PILOT	KM/H	KITE
1	Bernd Stephan	175,60	Tiger 2 Mylar
2	Roman Roszak	168,00	ASK
3	Sven Sordel	161,70	Tiger 2 Mylar TS
4	Andre Estevao	160,70	ASK
5	Andre Eibel	159,30	Cutlass 200
6	Ingo Storm	153,90	Lycos 2.7
7	Christian Gebhardt	153,20	ASK 140
8	Thilo Heidorn	151,70	Subutex 150 Race
9	Christoph Fokken	150,10	Lycos 2.7
10	Oliver Germing	144,10	Lycos 2.5 Comp
11	Cathrin Germing	140,20	Lycos 2.0 Vertex light
12	Raphael Koop	139,90	Panther 2 Medium
13	Bernd Koop	132,60	Vulcan
14	Gustav Müller-Kohlhausen	113,60	Flexifoil 1.8

Test of Ten

PLATZ	PILOT	MITTEL
1	Bernd Stephan	165,89
2	Roman Roszak	163,09
3	Sven Sordel	157,36
4	Andre Estevao	154,49
5	Andre Eibel	152,49

Offene Klasse

PLATZ	PILOT	KM/H	KITE(S)
1	Roman Roszak	163,8	ASK-Gespann
2	Sven Sordel	157,3	Tiger-Gespann
3	Andre Estevao	154,5	ASK-Gespann



Gespann im Anflug auf das Radar



Tiger-Pilot Sven Sordel fliegt sich in die Pokalwertung

Erwähnenswertes

Die schnellste Matte 2014 war ein Vorserienmodell der in Kürze erscheinenden Lycos 2.7 aus dem Hause Spiderkites von Christoph Fokken, die von Ingo Storm mit 153,9 Stundenkilometern auf den sechsten Platz gesteuert wurde.

Schnellste und diesmal auch einzige Frau im Starterfeld war Cathrin Germing. Bei ihrer ersten Teilnahme setzte sie bei der Wahl des Kites auf Sicherheit statt auf Risiko und landete mit 140,2 Stundenkilometern und Lycos 2.0 Ventex light auf dem elften Platz. Der mit 12 Jahren jüngste Teilnehmer, Raphael Koop, konnte sich 2014 erneut vor seinem Vater Bernd platzieren und belegte Platz 12 mit 139,9 Stundenkilometern und einem Panther II Medium.

In der offenen Klasse, welche die früheren Klassen 2 bis 4 (Gespanne, Vierleiner und Sonstiges) vereint, dominierten auf den vorderen Plätzen erneut die Gespanne. Schnellster war hier Roman Roszak mit einem ASK-Gespann. Sein Wert: 163,8 Stundenkilometer. Es ist beachtlich, wie nah die Gespanne in der Geschwindigkeit mittlerweile an die Klasse 1 herankommen.

Kuriositäten

Einen gesonderten Pokal für Sportsgeist erhielt Gustav Müller-Kohlhausen. Er trat im Wettbewerb mit einer Flexifoil 1.8 aus dem Jahr 1979 (!) an. Es geht manchmal eben auch nur um den Spaß, oder wie hier ums Interesse an den Werten von historischen Kites. Gustavs Leidenschaft ist hauptsächlich das Multiple Kiting, bei dem zwei Lenkdrachen unabhängig voneinander mit je einer Hand gesteuert werden. Dieses betreibt er mit Mini Masters und Micro Jets. Und zum Erstaunen aller Anwesenden pilotierte er in der Mittagspause bei einer Vorstellung zwei Atrax 0.65. Multiple Kiting mit Speedkites sieht man in einer solch perfekten Form sonst nirgends.



Christoph Focken mit seiner Vierleinermatte Sundog Ventex



Die Gewinner 2014 (von links): Andre Estevao, 3. Platz Gespanne, Dr. Bernd Stephan, 1. Platz Klasse 1 und Best-of-Ten, Roman Roszak, 2. Platz Klasse 1 und 1. Platz Gespanne, sowie Sven Sordel, 3. Platz Klasse 1 und 2. Platz Gespanne



Bernd Koop als Starthelfer mit Panther II Medium und Startrampe



Gustav Müller-Kohlhausen beim Multiple Kiting mit zwei Atrax 0.65

LESERWAHL

Text: Jens Baxmeier
Fotos: Thorsten Mikus, Gerald Schauder

Ihr habt entschieden: So gefällt Euch

Drachenfliegen am besten



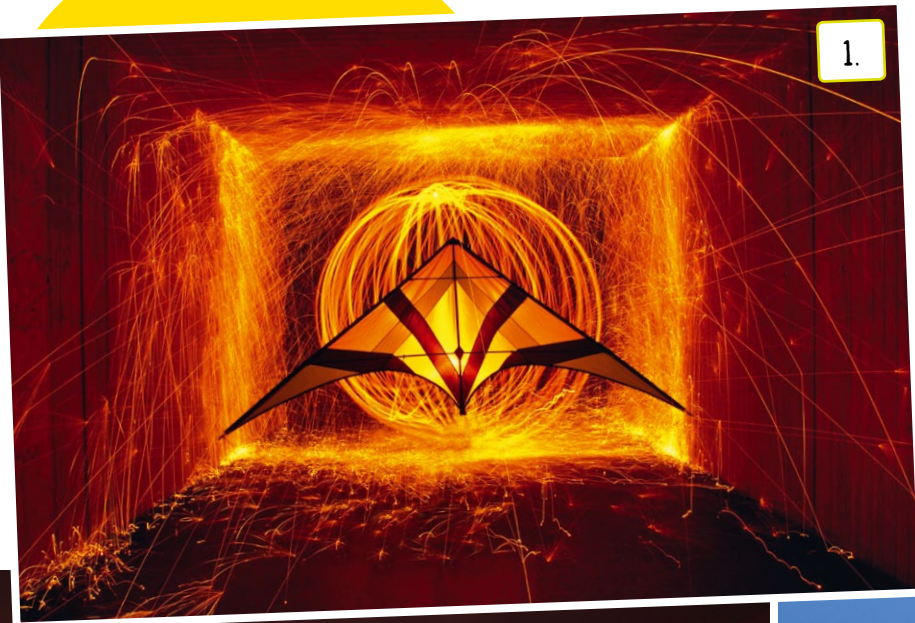
Gewinn: Actionpro X7 mit Fernbedienung



Im Lenkdrachen-Special der KITE & friends 5/2014 haben wir Euch eine Galerie von 15 Fotos exklusiver Trickdrachen zur Wahl gestellt. Ihr dürft unter den Aufnahmen Eure drei Favoriten wählen und damit an der Verlosung der hochwertigen Actionpro-X7-Kamera mit Fernbedienung teilnehmen. Doch welches Motiv hat die meisten Stimmen bekommen?

Alle Fotos haben ihre Liebhaber gefunden und mehrere Stimmen erhalten. Tatsächlich schnitten die Stimmungsbilder mit ihrem Spiel von Licht und Schatten letztendlich am besten ab. Sieger wurde mit 22 Prozent der Stimmen das Foto von Thorsten Mikus mit dem Hugo per Steel-Wool-Photography. Eine wirklich besondere und abgedrehte Aufnahme! Auf dem zweiten Platz rangiert mit 15 Prozent der Hugo Freistil im Sonnenuntergang auf Thorsten Mikus Hauswiese in Untergruppenbach. Den dritten Platz setzte Gerald Schauder in Szene, als er den Bill vor der Kölner Kulisse auf den Pollerwiesen einfing und damit 10 Prozent aller Stimmen erhielt.

Spektakulär: Beim Siegerfoto wurde mit einem besonderen Lightpainting-Effekt gearbeitet



1.

Knappe Kiste

Ganz knapp dahinter habt Ihr mit 9,4 Prozent den Sin von Thomas Schick im Sonnenuntergang gewählt, gefolgt mit 9,2 Prozent für den Cosmic aus gleichem Hause. Aber auch die Fotos ab Platz sechs liegen eng beisammen, sodass es wirklich keinen Verlierer gab. Apropos Gewinner oder Verlierer: Über die hochwertige X7-Kamera mit Fernbedienung von Actionpro im Wert von über 350,- Euro darf sich Monika Peters aus Duisburg freuen, die unter allen Teilnehmern per Los gezogen wurde. Viel Spaß damit!

Kühler Abend auf den Pollerwiesen, ein Eindruck, der perfekt abgestimmt auf Platz drei landete

Die glühende Sonne lässt beim Foto auf Platz zwei das Segel erstrahlen

2.



3.

Text und Fotos:
Wolfgang Bieck

18. Internationales Drachenfest in Dieppe

Showdown der Kreativen 2014

Wer als Kunstliebhaber an den Louvre in Paris denkt, denkt auch an Leonardo Da Vincis Gemälde der Mona Lisa. Wer als Drachenliebhaber an Dieppe an der französischen Atlantikküste denkt, denkt gleichzeitig an ein weltweit einmaliges Drachenfestival kaleidoskopischer Vielfalt, welches nur alle zwei Jahre stattfindet. Zum 18. Mal versammelten sich hier die Drachenliebhaber, in diesem Jahr aus 34 Nationen und 6 Kontinenten. Um ein solches Drachenfest organisieren zu können, bedurfte es unter anderem der Hilfe von 52 unterstützenden Sponsoren und der konzentrierten Anstrengung der etwa 31.000 Einwohner zählenden Stadt Dieppe. Sandrine Frebourg, die Gesamtkoordinatorin, ordnet das Drachenfestival von Dieppe aufgrund seiner internationalen Beteiligung sowie einer Besucherzahl von mehr als 500.000 als das größte organisierte Drachenfest der Welt ein. Als geladene Ehrengäste bereicherten diesmal Indien und Indonesien mit ihrer Drachenkultur das Festival.

Die Beschreibungen, Analysen und Interpretationen der Mona Lisa, welche ja nur ein Gemälde betreffen, sind schier endlos. Wie viel schwerer ist es da, das 9-tägige Drachenfest von Dieppe mit seiner unglaublichen Vielfalt an Eindrücken, Wahrnehmungen, Sensationen, zwischenmenschlichen Kontakten und Erlebnissen angemessen in seiner immensen Farbigkeit vorzustellen? Vielleicht stellt aber gerade dieser keineswegs vollständige Einblick für die Leser von **KITE & friends** ein Grund dar, im September 2016 einmal selbst nach Dieppe zu fahren.

„Lumineszenz“ hieß das diesjährige, ungewöhnliche Thema von Dieppe, und es präsentierte zugleich eine niveauvolle Herausforderung für die teilnehmenden Drachenbauer am Kreativwettbewerb. Vielfalt und Kreativität scheinen aus meiner Sicht zugleich die herausragenden Merkmale dieses Drachenfestivals zu sein. Schon auf dem Anmeldeformular für die Teilnehmer sondieren die Organisatoren die in das Festival einzubringenden Drachen und erbitten eine Beschreibung. Diese Filterung ist eine wesentliche Voraussetzung für die großartige, die Sinne überfordernde Fülle von Drachen aus aller Welt.

Weht der Wind in der richtigen Stärke und lacht die Sonne, explodiert der Himmel über dem etwa 800 Meter langen und 100 Meter breiten Drachenfeld geradezu in einer die Sinne betörenden Farbenpracht. Der Strand aus brandungsgerundeten Feuersteinen erweitert das Drachenfeld zudem seeseitig je nach Tidenstand um 100 bis 300 Meter.

Wenn ich glaubte, schon auf meinem Hinweg am Drachenfeld entlang alles Sehenswerte gesehen zu haben, so belehrte mich der Rückweg

nach nur einer Stunde eines Besseren und neue Sensationen warteten auf mich. Der verständliche Wunsch, überall gleichzeitig sein zu können, entpuppte sich während der Festivalwoche in Dieppe als unerfüllbare Illusion.

Beeindruckend

Tatsächlich findet man wohl während dieser Woche eine unvergleichlich große Menge an Drachen und eine unglaubliche Dichte an hochkarätigen Drachenbauern, welche sich zu Recht als meisterhafte Handwerker, Künstler und Konstrukteure bezeichnen können. Es ist leider unmöglich, alle Akteure dieses riesigen Drachenfestes ange-

**Lucky-Luke von Sonja und
Dirk Krüger über Dieppe**





Vierleiner von Robert Trepanier

messen zu würdigen. Durch ihre Arbeit ermöglichen sie unter anderem den Aufbau der Infrastruktur dieses Events und auch jeder Drachenfrend, der hier nicht genannt wird, kann zu Recht stolz darauf sein, das bunte Treiben am Himmel mitgestaltet zu haben.

Steve Brocket

Zu den größten Sensationen gehörte sicherlich der simultane Flug zahlreicher Steve-Brocket-Drachen, welche nach aufwändiger Restauration zum Teil erstmals gemeinsam am Himmel zu sehen waren. Steve Brocket setzte mit seiner Synthese aus Bambus, Baumwolle und subtiler Malerei bereits vor 25 Jahren Maßstäbe im Drachenbau, die bis heute als nahezu unerreichbar gelten können. Zu seinen größten Bewunderern gehören auch die besten Drachebauer der Gegenwart. Ihre Bewunderung zeigt sich dadurch, dass sie es als Auszeichnung betrachten, mit Steve die Drachen gemeinsam zu fliegen.

Michel Gressier

Zu den malenden Drachenkünstlern gehört der Franzose Michel Gressier, welchen ich bereits 1988 in Labruguière kennenlernen durfte. Michel malt mit schnelltrocknenden Polyurethan-Farben auf synthetischem, weißem Spinnakernylon. Diese Farben weisen eine gute Elastizität, Wasch- und Außenbeständigkeit für 100T-Gewebe auf und werden für einen direkten Druck auf Nylon- und Polyesterstoffen oder einen indirekten Druck mittels Textilabzieldrucken verwendet, beispielsweise auf Surfsegeln, Regenschirmen, Sporttaschen, Shirts oder Fahnen.

100T-Gewebe weisen einen Fadenabstand von 58 Mikron, eine Gewebehöhe von 63 Mikron und eine offene Maschenweite von 36 Prozent auf. Die enor-

Bols am Strand von Dieppe



Eric Aouaras Ameisenskulptur

men Anwendungsmöglichkeiten seiner Materialien setzt Michel Gressier in Fahnen, vielfältigen Drachenformen und den von ihm erfundenen Bols um. Zu Recht gehört Michel zu den bekanntesten und besten Drachenkünstlern weltweit.

Hinter seiner Vorliebe für die Kombination des weißen Spinnakers mit blauer Farbe verbirgt sich zugleich eine geniale Einsicht: Die Farbe Blau absorbiert den energiereichen, gelben Anteil des weißen Lichts, das weiße Spinnakernylon reflektiert das Licht weitestgehend und unterstützt damit zugleich die Transparenz der Farbe Blau im Gegenlicht. Die Reflektion des energiereichen Lichts ermöglicht eine längere Lebenszeit der Farben und des Stoffes in einer energiereichen Lichtumgebung wie jener am Meer – eine einfache Methode zur Werterhaltung der eigenen Kreationen!

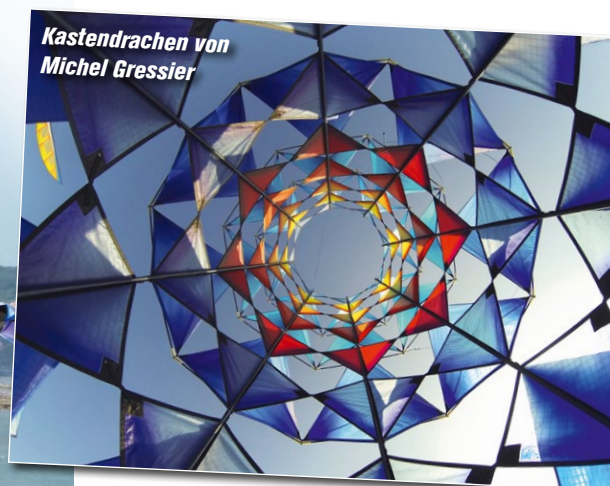
Capelli und Trepanier

Steve Brocket und Michel Gressier, aber auch Claudio Capelli aus Italien oder Robert Trepanier aus Kanada zeigten in Dieppe mit ihren individuellen Maltechniken und ihrer Kreativität exemplarisch die unerschöpflichen Möglichkeiten der Malerei für die Gestaltung und Konstruktion von Drachen, Bols und anderen Stoffobjekten.

Christian Baden Powell

Die zweite Möglichkeit, Spinnaker zu bearbeiten, ist das Nähen. Sie wird von den meisten Drachebauern verwendet. Christian Baden Powell wurde zu Recht vom Cerf Volant Club de France für seinen außergewöhnlichen, sensationellen Taranis-Drachen mit dem „Coup de Cœur“ ausgezeichnet.

Taranis ist der keltische Gott des Himmels, des Wetters und des Donners, vergleichbar mit dem germanischen Gott Thor, dem römischen Gott Jupiter oder dem griechischen Gott Zeus. Neben der beeindruckenden Größe und sauberen geometrischen Bauweise überwiegt die unglaublich subtile und detailreiche Konstruktion durch ihre handwerkliche Meisterschaft und ihrer ebenfalls überwiegend blauer Farbgestaltung. Von der ersten Idee bis zum fertigen Meisterwerk, so verriet Christian mir, vergingen 15 Jahre. Sicher ist Geduld eine wesentliche Voraussetzung, um einen solchen Drachen bauen zu können. Die Krönung aller Anstrengungen bedeutet es dann, den Erstflug bei einem Ereignis wie Dieppe zu machen.



Kastendrachen von Michel Gressier



Riksha-Drachen von Le Gong aus Jakarta



Banner-Bäume am Strand von Dieppe



Siegerdrachen mit Medusen-Lumineszenz von Heinrich Hohmann

Der Italiener Claudio Capelli erinnert mit seinen Motiven an das Schicksal unterdrückter Kinder



Michel Gressier bei der Arbeit

Heinrich Hohmann

Der deutsche Drachenbauer Heinrich Hohmann überzeugte mit seinem mehrstofflagig genähten Edo-Drachen mit fluoreszierenden Acrylglasapplikationen so sehr, dass er eine Reise zum Drachenfest nach Cervia gewann. Heinrich Hohmann griff dabei gedanklich auf die Biolumineszenz von Tiefseemedusen zurück. Er freute sich zurecht auf die vier Windstärken am Wettbewerbstag, denn allein das Plexiglas wiegt zusätzlich 1,2 Kilogramm.

Armika und Ågren

Indonesien als ein mögliches Ursprungsland von Drachen verwies in Dieppe auf zwei weitere Wege, Drachen zu bauen: die Verwendung natürlichen Pflanzenmaterials oder von Papier. La Sima, Blatt-Drachenbauer aus Südost-Sulawesi, stellte kleine und große indonesische Blatt-Drachen und selbstgedrehte Drachenschnüre aus Pflanzenfasern vor, Kadek Armika aus Bali erhielt für seinen aus Bambus und Nylon-Papier gebauten dreidimensionalen Barong-Drachen den ersten Preis im Kreativwettbewerb zum Thema Lumineszenz. Auch beim Papier haben moderne Zeiten Einzug gehalten, es handelt sich nach Informationen von Andreas Ågren, welcher nun ganzjährig auf Bali lebt, um „Shi Bu Lan“ – ein witterungsbeständiges synthetisches Nylon-Papier aus China.

Zitzmann, Comallonga, Uguen

Papier und pflanzliches Material wird auch sehr geschätzt von der Österreicherin Daniela Zitzmann oder den Französisinnen Claude Léa Comallonga und Thérèse Uguen. Ihre Fantasie und ihr handwerkliches Können führen zu einem unerschöpflichen Formenreichtum mit einer enormen Gestaltungsbreite von zumeist filigranen, asymmetrischen Drachen, und bilden damit ein eigenes Drachenuniversum.

Zitzmann, Becot und Maier

Der Fesseldrachen-Luftbildfotografie (KAP) wird traditionsgemäß ein Ausstellungs- und Informations-

zelt bereitgestellt, zumeist betreut von José Wallois aus Calais. Alle KAPer sind eingeladen, an einem KAP-Wettbewerb teilzunehmen. Dem Österreicher Gerhard Zitzmann gelangen in diesem Jahr mit sicherem Gespür für die richtige Perspektive meisterliche Aufnahmen und so erhielt er zu Recht den ersten Preis. Christian Becot aus Frankreich kam auf den zweiten Platz und der Schweizer René Maier aus der Schweiz auf den dritten.

Internationale Drachenkämpfer

Die Weltmeisterschaft der Kampfdra- chen mit ihren Ausscheidungskämpfen zog die Zuschauer, aber auch erstmals mich richtig in ihren Bann. 63 Kampfdra- chenflieger aus Belgien, Brasilien, Frankreich, Deutschland, den Niederlanden, Italien, Indien, Indonesien, Süd-Korea, Pakistan und der Schweiz waren hier angetreten.

Ich hatte das Glück, während der laufenden Zweikämpfe der weit entfernten, winzig erscheinenden Kampfdra- chen von Detlef Köhler alias „Moustache“ mit erklärenden Hintergrundinformationen über das Regelwerk und die Kampf- taktiken der Wettkämpfer eingeweiht zu werden. „Moustache“ belegte als bester deutscher Teilnehmer in einem hochklassigen Feld den 21. Platz. Besonders beeindruckt hat mich der 82-jährige Koreaner Doo-Sang Woo. Seine Behändigkeit und sein Umgang mit der koreanischen Kampfdra- chenspule flößten auch den anderen Wettkampf- teilnehmern riesigen Respekt ein. Zum ersten Mal begriff ich auch wirklich, warum der koreanische Jun als Kampfdra- chen bezeichnet wird. Weltmeister voller überschäumender Freude wurde Jarro Axel Jarro aus Brasilien, gefolgt von Nardo Siahaya aus den Niederlanden, Tariq aus Pakistan und Jaime Teixeira aus Brasilien.

Vietnam

Ein erstmals außerhalb Vietnams gezeigter Wettbewerb erregte die Aufmerksamkeit vieler Dra- chenfreunde. In Vietnam lässt man einen Flötendra- chen



Der Husumer Rainer Hoffmann interpretiert Lumineszenz auf seine Art

zwischen zwei Stangen möglichst senkrecht in den Himmel steigen. Sieger ist derjenige, dessen Schnur dabei nicht von zwei scharfen, aufeinanderweisenden Messer zerschnitten wird, ein Symbol für Leben und Tod. Für die Demonstration in Europa entwickelte die vietnamesische Delegation eine elektronische Variante.

Außenwirkung

Es entspräche wohl kaum der französischen Lebensart, wenn nicht die ganze Bevölkerung in ein solch großes Festival eingebunden würde. So war für die Kinder ein riesiges Workshop-Zelt aufgebaut worden und alle Festivalteilnehmer stellten sich zudem den Bewohnern der Stadt Dieppe in einer eindrucksvollen Parade bei einem langen Zug durch die Gassen vor.

Das Drachenfest von Dieppe setzt in vielfacher Hinsicht Maßstäbe, sei es durch die soziale Einbindung der Kinder und Zuschauer, die Würdigung großartiger Drachenbauer, die faszinierende Vielfalt von Drachenmaterialien und -konstruktionen, die Vermittlung von Herstellungs- und Bearbeitungstechniken, die Präsentation von Drachengeschichte und noch vieles mehr.

Der zweijährige Rhythmus dieses Festivals gibt den Organisatoren Zeit, zwischendurch Luft zu holen und verstärkt zudem die Sehnsucht der Drachenfreunde aus aller Welt, wieder teilzuhaben an den beglückenden Erfahrungen dieses wunderbaren Hobbys. ■



Zwei Steve-Brocket-Drachen

▼ ANZEIGEN

Bekannter und gut eingeführter

ONLINE SHOP FÜR DRACHEN- UND JONGLIERBEDARF

mit mehreren Domains, Lagerware und sehr gutem Kundenstamm günstig zu verkaufen.

Erster Kontakt unter: kiteshop14@gmail.com



Der heiße Draht zu KITE & friends:

Redaktion:

Verlagsbüro Jens Baxmeier, Karckenfenn 15,
25836 Kirchspiel-Garding
Telefon: 048 62/22 63 39
Telefax: 012 12/633 36 66 00

E-Mail: redaktion@kite-and-friends.de
Internet: www.kite-and-friends.de

Aboservice:

Leserservice KITE & friends
65341 Eltville
Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120

E-Mail: service@kite-and-friends.de
Internet: www.alles-rund-ums-hobby.de

Exclusive Kites

retro style - exclusive design

- powerkites
- sportkites
- single line kites
- accessories
- special designs



Pegasus

der Drachenshop

www.drachenshop.de

56154 Boppard • Zum Vierseenblick 1 • Tel. 06742 / 899 394 • Fax 06742 / 921 394



Text und Fotos:
Wolfgang Bieck

Mit dem Universaldrachen ans Motiv

GoPro-KAPing in der Normandie

Der normannische Name für Dieppe, der Gastgeber-Stadt des internationalen Drachenfestes an der französischen Kanalküste, lautete einst „Dgieppe“. Dies verweist nicht nur auf die Anwesenheit der namensgebenden Nordmänner wie den Wikinger Rollo im neunten Jahrhundert in dieser Region, sondern zugleich auf die kriegerische, wechselhafte Geschichte der Gegend seit ihrer Eroberung durch Gaius Julius Caesar um 54 vor Christus.

Vor gut 70 Jahren, am 6. Juni 1944, fand hier auch eine der größten Militäroperationen der Menschheitsgeschichte statt, die Operation Overlord, in welcher weit über 200.000 Soldaten ihr Leben für die Befreiung Frankreichs und Europas vom Nationalsozialismus ließen. Im Bewusstsein der Geschichte versuchten wir die Normandie jedoch auch mit dem Blick für ihre landschaftliche und kulturelle Schönheit zu erkunden und genießen die milden, mediterran erscheinenden Septembertage mit vielfältigen Eindrücken und, wie bei mir nicht anders zu erwarten, eben auch per Fesseldrachen-Luftbildfotografie.

Schauplätze

Nicht nur die Normandie selbst lockte uns mit ihren Sehenswürdigkeiten; uns leitete auch die Freundschaft zu den KAP-Kollegen Minoli und Christian Becot aus Cherbourg, welches, welcher bei der Erkundung der Küste auf unserem Weg lag. Die Begegnung mit den Gedenkstätten aus dem Ersten und Zweiten Weltkrieg erschüttert und bedrückt nahezu jeden Besucher; es ist schwer, das unendliche Leid des Krieges zu erfassen. Umso dankbarer empfinden wir das Glück, in einem befreiten Frankreich und Europa reisen zu können und freundlichen, offenen Menschen aus aller Welt zu begegnen. Die Schauplätze schwerster kriegerischer Kämpfe mit ihren unzähligen Opfern werden von Tausenden Besuchern aus aller Welt besichtigt. Auch wir folgten den Kriegs-Spuren entlang der französischen Kanalküste, um Sword Beach, Juno Beach, Gold Beach, Omaha Beach, Utah Beach und den Winston Churchill Harbour kennenzulernen.



Geschütz am Juno Beach Centre mit KAP-Fotograf (rechts)

Universaldrachen

Das andauernde, stabile Hochdruckgebiet dieses sommerlichen Septembers lag nordwestlich von uns, die Winde wehten während unserer KAP-Einsätze in ganz unterschiedlicher Stärke aus nordöstlicher Richtung. Mir waren noch immer die Worte meines Luftbildfreundes Pierre Lesage gegenwärtig: „Wenn ich die Wahl hätte, auf einer Weltreise nur einen Drachen mitnehmen zu können, ich wählte den R8-Delta von Dan Leigh.“ Ausgestattet mit meinem Nachbau des Dynamic Spreader von Mike LeDuc (siehe **KITE & friends**-Ausgabe 4/2014) und meinem R8-Delta-Nachbau bestätigten sich nun in Windbereichen zwischen 2 und 5 Beaufort die Worte von

Leuchtturm von Gatteville, per KAP mit Actioncam eingefangen



Pierre. Mit zunehmender Windstärke erhöht der dynamische Spreizstab die Sicherheit des Drachens. Zugleich ändert dieser seine Form und setzt dadurch dem Wind weniger Widerstand entgegen. Durch diese Selbstregulierung kann das Bruchlastmaximum der Leine relativ niedrig sein, da der Zug nicht so stark zunimmt. So verwende ich im unteren Windbereich bis 3 Beaufort gut handhabbar eine 0,8 Millimeter dünne Dyneema-Schnur mit einer Bruchlast von etwa 70 Dekanewton. Ein wichtiger Vorteil dieser dünnen Schnur besteht darin, dass ich auf einer sehr kleinen Handspule 500 Meter Schnurlänge unterbringen kann, was bei Drachensfestivals mit Höhenfreigabe wichtig ist. Der Flugcharakter des R8-Deltas in Verbindung mit dem dynamischen Spreizstab macht das Fliegen mit dieser sehr dehnungsarmen Dyneemaschnur vergleichsweise weich und verhindert dadurch unnötige Bewegungsunschärfen auf den Fotos bei Windstärkeänderungen.

Leinenbedarf

Deutlich weicher fliege ich noch mit den Polyamid-schnüren in einer Stärke von 1,1 Millimetern mit einer Bruchlast von etwa 35 Dekanewton und einer Dehnung von über 35 Prozent. Dies bedeutet, dass eine 100 Meter lange Schnur erst dann reißt, wenn sie sich unter voller Belastung auf mehr als 135 Meter Länge gedehnt hat. Dies kann jedoch nie geschehen, weil der Delta mit dynamischen Spreizstab im Einsatzbereich bis 6 Beaufort keine Zugkräfte über 10 Dekanewton zulässt. Da ein dünner Schnurdurchmesser zudem weniger Windwiderstand erzeugt, kann der R8 noch steiler am Himmel stehen und größere Objekte können per KAP bei geringerer Schnurlänge vollständig erfasst werden.

Spulen

Als besonders nützlich haben sich die sogenannten Storm-Spulen von Michael Röthling erweisen, da Stabilität, Witterungsbeständigkeit und Kompaktheit bei angemessener Aufnahmekapazität für mich keine Wünsche offenlassen. Der große Spulenradius kann insbesondere unter thermischen Windbedingungen wichtig werden, wenn bei einem Luftloch und fehlendem Leinenzug in kurzer Zeit viel Schnur einzuholen ist.



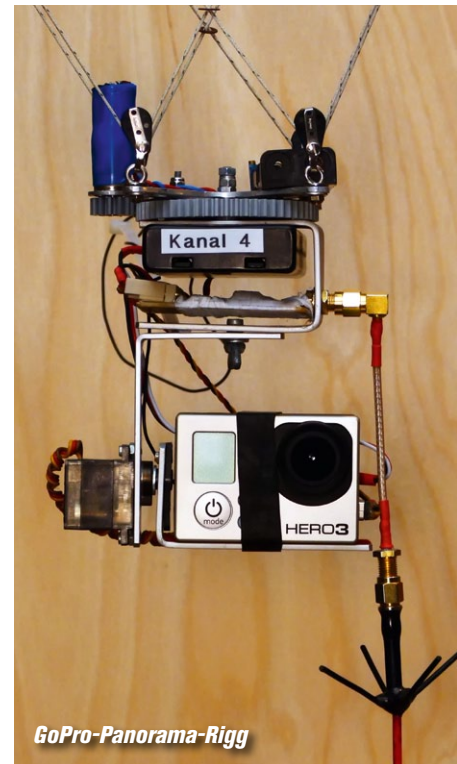
Motiv: Notre Dame de Jobourg – eine romanische Kirche aus dem 12. Jahrhundert

Kamera

Alle ausgewählten Fotos habe ich mit meinem 320 Gramm schweren GoPro-Rigg aufgenommen. In **KITE & friends** 4/2014 hatte ich meinen Auto-KAP-Cube nach einer Idee von Yvonig Huët vorgestellt. Im unteren Kameramodul habe ich lediglich zwei leichte Aluminiumwinkel hinzugefügt und diese um ein Mikroservo mit Metallgetriebe ergänzt. Der Gleichstrommotor und die Reduzierung der Betriebsspannung von 6 auf 3 Volt (oder nur 1,5 Volt) sichern in Verbindung mit einer Zahnradübersetzung eine gleichmäßige, langsame Rotation. Die GoPro kann über das ergänzte Servo horizontal und vertikal ausgerichtet werden. Hierzu verwende ich die altbewährte 40-MHz-Übertragung. Zusätzlich erhalte ich über einen 2,4-GHz-Videosender mit 10 Milliwatt Leistung ein Livebild der Kamera. Bereits beim Flug lässt sich so der Horizont motivgerecht nivellieren. Dies erleichtert wiederum die Erstellung von Panoramaaufnahmen.

Hoher Höhepunkt

Ein fotografischer Höhepunkt und eine ausgezeichnete Bewährungsprobe für den dynamischen R8-Delta war bei recht scharfen Windbedingungen der weltweit dritthöchste Leuchtturm Phare de Gatteville mit seinen 349 Treppenstufen und einer Leuchtfeuerhöhe von 72 Metern. Sein Licht aus einer 1.600 Watt starken Lampe reicht 28 nautische Meilen, also fast 54 Kilometer weit in den Kanal hinein. Die Vielfalt der Eindrücke in der Normandie, die Freundlichkeit der Menschen, das milde Klima und die schier unendlichen Motive ließen uns einen festen Entschluss fassen: „Normandie – wir kommen wieder!“



GoPro-Panorama-Rigg

MEHR INFOS

INTERNET-TIPPS:

Spulen: www.superdrachen.de

Leuchtturm Phare de Gatteville: www.lighthousesofeuropa.com

Gedenkstätte Juno Beach: www.junobeach.org

Gedenkstätte Omaha Beach: www.omaha-beach-memorial.org



Gedenkstätte Omaha Beach



Text und Fotos: Paul May

Warum nicht mal das Trickfliegen ausprobieren?

WHY NOT?

„Das Trickfliegen wird immer wilder, immer abgedrehter – da komme ich ja schon beim Zusehen durcheinander.“ Oder: „Dieses Strömungsabriss-Fliegen hat für mich gar nichts mehr mit dem klassischen Drachensteigen zu tun, das ich so liebe.“ Oder: „Ich muss die Power des Windes spüren und brauche mein Work-out. Diese Zappelei gibt mir nichts.“ Du erkennst Dich in diesen Sätzen wieder? Lies bitte trotzdem weiter!

Der Zodarion ist ein unproblematischer Dauerbrenner



An die Traction-Fraktion

Ich gebe es gerne zu: Auch ich besitze einen Buggy und auch ich liebe es, in diesem am Strand meiner dänischen Lieblingsinsel Fanø auf und ab zu fahren. Es ist unglaublich toll, nur durch Windkraft angetrieben mehr oder weniger rasant an der Wasserkante entlang zu cruisen, ab und an ein paar Wassertropfen in der Sonne zum Glitzern zu bringen und ansonsten den Alltag wirklich hinter sich zu lassen. Wow, was für ein tolles Gefühl! Aber dann, wenn ich wieder daheim in Franken bin, kann ich mir ehrlich gesagt kaum etwas Langweiligeres vorstellen, als bei viel zu wenig Wind die wabbeligen Schirme über den Himmel zu schwenken. Das mache ich nur, damit ich den Sand aus den Kammern schütteln kann, doch Freude kommt dabei nicht so wirklich auf. Wo soll hier die Action sein? Deshalb würde ich auch den eingeschworenen Tractionkitem empfehlen: Probiert einmal einen Stuntkite aus, wenn es für eure Monsterschirme zu wenig Wind hat. Genau dann macht nämlich die Freestyle-Fliegerei am meisten Spaß. Wenn's dann wieder ballert, könnt ihr immer noch wieder zur Bar oder zu den Handles greifen.

An die Speed- und Powerkiter

Einen richtig giftigen Speedkite mit maximaler Geschwindigkeit durch das Windfenster zu reiten, gibt einem diesen unglaublichen Kick. Ich kenne das, und es macht auch mir Spaß. Aber seien wir doch mal ehrlich: Am größten ist dieser Kick, wenn der Wind mit mehr als 25 Stundenkilometern bläst. Bei 15 Stundenkilometern kommt der Speedy doch nicht so ganz auf Touren. Genauso sieht es mit dem großen Flügel aus, der seinen Piloten im Trapez fast von den Füßen haut oder ihn auf dem „Arschleder“ hinter sich her reißt. Es braucht halt

seinen Wind, damit diese Kites all ihr Temperament, all ihre Bösartigkeit und all ihre Bullenkräfte entfalten und man wirklich gefordert ist. Sie bei Leichtwind im Infinity zu schwenken, hat mich nie richtig befriedigen können. Deshalb auch an Euch hier meine Aufforderung: Wenn der Wind mal wieder eher mies ist und mit 8, 10, 12 oder höchstens 15 Stundenkilometern über die Wiese streicht – probiert einen Stuntkite aus! Der fühlt sich genau bei diesen leichten Winden am wohlsten.

An die Einleinerpiloten

Eingefleischte Einleinerflieger davon zu überzeugen, dass das Freestylen etwas Spannendes, Interessantes und (entschuldigt bitte den Ausdruck) richtig Geiles sein kann, dürfte extrem schwierig werden. Warum solltet ihr hektisch schwitzend über die Wiese trabsen, wenn ihr es im Gartenstuhl mit der Kaffeetasse oder dem kühlen Blondin in der Hand so gemütlich haben könnt? Aua! Jetzt habe ich aber ein Klischee bedient, das Euch natürlich nicht gerecht wird. Entschuldigt bitte! Aber können wir im Gegenzug versuchen, Euch mal etwas neugierig auf die anderen Welten des Drachenfliegens zu machen? Ich weiß, dass die meisten im Erwachsenenleben durch einen Lenkdrachen zurück zum schönsten Hobby der Welt gekommen sind. Ich weiß, dass ihr (ich übrigens auch) das Bauen eurer Einleiner für genauso spannend haltet wie deren Flug. Ich weiß aber auch, dass viele von Euch damals, als der Axel aufkam und die Zappelei so richtig losging, dem Lenkdrachenfliegen den Rücken kehrten. Hey, gebt den Stuntkites mal wieder eine Chance! Diese Drachen fliegen heute so viel besser, sind so viel ausgereifter und bei aller Virtuosität so viel kontrollierbarer als die wilden Trickser der Mitt-Neunziger-Jahre. Es gibt aufregende Welten zu entdecken, und man kann die Einleiner ja auch für kurze Zeit angepflockt hinter sich stehen lassen ...

Der Reloaded ist die Krönung der Leichtigkeit

Was will der May eigentlich?

Die Antwort auf diese Frage ist sehr einfach: Ich will erstens darauf aufmerksam machen, dass man als Drachepilot fraktionslos sein oder aber in allen Bereichen der Drachenfliegerei Spaß haben kann. Ich mache das auch so. Ich baue Einleiner, lasse diese gerne steigen, verankere sie aber auf der Wiese meist und fliege unter ihnen meinen Lenkdrachen. Im Urlaub fahre ich bei viel Wind wirklich gerne Buggy. Bei 6 bis 8 Stundenkilometern Wind am Abend fliege ich aber viel lieber Lenkdrachen, weil ich dann nicht hochkonzentriert darauf achten muss, dass der Schirm nicht kollabiert. Stattdessen kann ich mit einem Leichtwind-Kite und dem Wind schmusen. Das ist sooo geil!

Zweitens möchte ich hier aber auch einen neuen Workshop ankündigen, mit dem ich Euch den Einstieg in das präzise, definierte, aber auch wilde, freakige Fliegen moderner Stuntkites erleichtern möchte. Ich will Euch verführen, ich will Euch neue Horizonte eröffnen und ich will Euch zeigen, dass man auch dann, wenn der Wind nicht so toll ist, wenn die Power ausbleibt und der Kite nicht richtig abzischen will, etwas Tolles am Strand oder auf der Wiese machen kann.

Wie soll das gehen und was brauche ich?

Bei manchen Moves wird es genügen, dass wir hier im Heft beschreiben, wie alles funktioniert, wie ihr die Hände bewegen müsst und wie sich der Kite am Himmel verhält. Hin und wieder werden wir allerdings auch zur Videokamera greifen, um die Abläufe besser zu visualisieren.

Um allen High-End-Diskussionen entgegenzuwirken, will ich Euch sofort beruhigen: Ihr braucht nicht viel Geld in die Hand zu nehmen, um einzusteigen und mitzumachen. Ich habe festgestellt, dass es – neben vielen anderen tauglichen Drachen – derzeit drei Modelle auf dem Markt gibt, mit denen man alles, wirklich alles, fliegen kann, was man





**Zodarium im Fade:
Das kannst auch Du!**

innerhalb eines Jahres lernen möchte. Diese Drachen kosten alle, zusammen mit einem Satz hochwertiger und lange Zeit benutzbarer Leinen, weniger als 150 Euro, garantieren langen Flugspaß und sind enorm wertstabil. Ich verspreche Euch, dass auch ich mit jedem von ihnen sehr, sehr viel Spaß habe, dass mich keiner von ihnen langweilt und dass ich keinen von ihnen in meiner Drachentasche missen möchte, obwohl es in dieser von High-End-Kites nur so wimmelt.

Materialfragen

Wir nennen die Dinge beim Namen! Natürlich gibt es noch viele weitere Kites, die das Anforderungsprofil erfüllen, welches wir für diesen Workshop aufgestellt haben. Aber da ich Euch nicht mit einer endlosen Marktübersicht langweilen möchte, greife ich einfach auf drei Modelle zurück, die ich besitze und wirklich mag:

1. Zodarium von Spiderkites

Der Zodarium kostet 119,- Euro, kann alle Tricks, fliegt prima geradeaus und ums Eck, ist spurtreu auf der Kreisbahn unterwegs und somit flugtechnisch genau das, was wir brauchen. Sein großer Vorteil ist das günstige Gestänge, das durchweg aus 6-Millimeter-Kohlefaserrohren besteht und überall schnell und kostengünstig ausgetauscht werden kann. Der Unproblematische.

2. Maestro III von HQ-Kites

Der Maestro kostet als flugfertiges Set mit brauchbaren Leinen und Handschlaufen ungefähr 125,- Euro. Auch er hat alle Tricks drauf und verfügt über eine solide Flugpräzision. An den Leinen fühlt er sich sehr groß an, was aber seine Agilität nicht mindert. Er besitzt neben seinem 6-Millimeter-CFK-Gerüst bereits gewickelte untere Spreizen (Dynamic T15) und kommt gut mit frischeren Winden klar. Der Kräftige.

3. Reloaded und Reloaded UL von Level One

Streng genommen handelt es sich hier, wie Ihr bereits in der Überschrift seht, um zwei Drachen: Das Standardmodell und die UL-Variante für sehr leichten Wind. Beide kosten je 125,- Euro. Ich würde zunächst stets zum mit 5 und 5,5 Millimeter dicken CFK-Rohren bestabten Standard-Reloaded raten, da auch dieser bereits mit sehr wenig Wind auskommt. Dieser Level-One-Kite wurde von Peter Maternus überarbeitet, sodass er im Tricksegment ein echter Knaller ist. Der Leichte.



**Fachredakteur Paul May
bringt Euch zum Trickflug**

Leinenfragen

Wer sich den Maestro III anschafft, bekommt bereits einen Satz Leinen auf einem Winder sowie ein Paar Handschlaufen. Der Käufer von Reloaded oder Zodarium braucht diese Ausstattung noch. Ich würde Euch auch für den Anfang einen Satz möglichst hochwertiger Lenkleinen empfehlen, da Ihr diese auch noch in einigen Jahren benutzen könnt. Billige Schnüre werden sehr schnell rau (wenn sie es nicht von Haus aus sind) und ärgern Euch deshalb sehr bald. Zudem halten sie nicht so lange wie gute Markenschnüre. Als Leinenlänge würde ich 25 Meter empfehlen, als Stärke irgendetwas im Bereich von 40 bis 60 Dekanewton. Welches Griffsystem Ihr benutzt, müsst Ihr selbst entscheiden. Nehmt einfach, was Euch angenehm ist. Falls es jemanden wirklich interessiert: Ich fliege seit über 20 Jahren eigentlich immer mit selbst genähten Fingerschlaufen.

Ausblick

Wir werden in der nächsten Ausgabe dann gleich richtig durchstarten und von den Basismanövern ausgehend zu den ersten schwierigen Moves gelangen. Ziel wird es sein, auch diejenigen, die in den 90ern schon Lenkdrachen flogen, dort abzuholen, wo sie damals ausgestiegen sind. Wir werden von Pull-, Push- und Push-Pull-Befehlen zum Snapstall und zum Sideslide gelangen. Diese Basics müssen meiner Meinung nach richtig sitzen, bevor man mit dem „Gezappel“ anfängt. Denn, wie die niederländische STACK-Schiedsrichterlegende Hans Jansen op de Haar es ganz treffend sagte: „Eine gerade Linie ist der schwierigste Trick“. Blue skies! Paul May

Eingewickelt – das wollen wir mit diesem Workshop auch mit Euch tun!



Alles dabei: Der Maestro III bringt ein Flugset mit

Wie im Norden die „Hauptstadt“ der Drachen aufgebaut wurde

20 Jahre Metropolis

Text: Jens Baxmeier
Fotos: Thorsten Baasch,
Dieter Rieth

Wenn in der nördlichsten Stadt Deutschlands – circa 500 Autokilometer vom geografischen Mittelpunkt Deutschlands entfernt – ein Drachenladen „Metropolis“ heißt, lässt das auf eine gehörige Portion Selbstvertrauen und Weitblick schließen. Thorsten Baasch und Dieter Rieth meinen zwar, es sei alles reiner Zufall gewesen, und der Schriftzug auf einer Skyline aus Plexiglas gefiel den beide einfach so gut. Wir vermuten dennoch, es war Intuition, denn so ganz falsch lagen die beiden Jungunternehmer im Jahr 1995 nicht, zumal alle Drachenfliegern auf dem Weg nach Dänemark zwangsläufig an Flensburg vorbei kommen.

Angefangen hat das Drachenfliegen zu Beginn der 90er Jahre als Hobby der beiden Zeitsoldaten bei der Bundeswehr mit einem Delta Hawk von HQ. Bald wurden Drachenfeste wie Rømø, Fanø, Damp oder Lünen besucht und die freie Zeit während des Schichtdiensts im Hobbykeller für den Eigenbau genutzt. Natürlich hat man auch das Buggyfahren mit Lynn-Buggy und 360er-Peel sowie Quadrifoil probiert, um später durch den Bau eines 3-Meter-Deltas der Einleiner-Faszination zu erliegen. Als die Rökkakus, Revolver, Lynn-Boxen und Turbinen auch von Freunden, Bekannten und Verwandten nachgefragt wurden, musste 1994 ein Gewerbe her. Das erste Ladenlokal in Harrislee bei Flensburg auf nicht mehr als 25 Quadratmetern wurde am 7. Januar 1995 eröffnet.

Ausrichtung

Von Anfang an auf Drachenbaumaterial spezialisiert, boten Dieter und Thorsten über zwei Jahre lang Drachenbaukurse bei der Volkshochschule an und eröffneten so vielen das Drachenhobby. Noch im Rahmen der Bundeswehr erfolgte die Ausbildung zum Betriebswirt und Kaufmann im Einzelhandel, sodass im August 1998 der ehemalige „More Wind“-Laden auf Rømø übernommen und zu Metropolis-Drachen wurde. Der Umzug von

Harrislee nach Handewitt verdreifachte die Ladenfläche und der Online-Versandhandel startete, welcher so erfolgreich war, dass man nach knapp vier Jahren neben die Shell-Tankstelle an der B199 zog. Seit 2002 bereichert Michael Brümmer das Team und betreut die Kunden mit seiner Fachkenntnis. Ihm folgte 2005 mit Andreas Pietrzak ein weiterer begeisterter Drachenbauer, sowie 2008 Torstens Sohn Karsten Baasch als Auszubildender, der mittlerweile in der Saison das Geschäft auf Rømø führt.

So ist Metropolis ständig gewachsen und betreut heute über 30.000 Kunden weltweit – Stammkunden von früher, Dänemark-Urlauber und viele mehr. Seit 2011 ist die neu errichtete 400-Quadratmeter-Halle beim Skandinavien-Park Handewitt die Adresse von Metropolis. Für den aus Krankheitsgründen ausgeschiedenen Andreas kam im November 2013 Daniel Pöttsch für den Versand.

Am Samstag, den 10. Januar 2015 lädt Metropolis alle herzlich ein, zwischen 9 und 16 Uhr das große Jubiläum mitzufeiern. Dazu gibt es im Geschäft vor Ort 25 Prozent Rabatt auf alles. Auch online kann man vom 5. bis 15. Januar mit 20 Prozent Rabatt einkaufen.



So fing alles an:
25 Quadratmeter in Harrislee



Dieter Rieth als junger
Lehrmeister an der VHS



Gründer Thorsten Baasch



Beginn des Geschäfts auf Rømø

Wir sagen...

DANN

für

20 Jahre



KE !!!

ir

re

Treue

Bitte schön !!!

20% Rabatt auf Alles

nur vom 5. bis 15.01.2015



www.metropolis-drachen.de

Drachenwerkstatt

Kaskadenwaage

von Ralf Dietrich



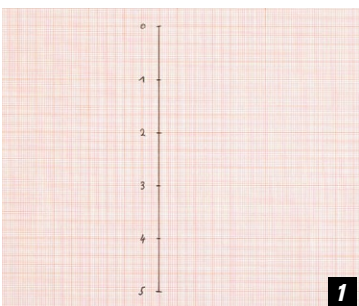
Nachdem wir uns in den letzten Ausgaben der Drachenwerkstatt recht intensiv mit Details beim Bau des Segels beschäftigt haben, wollen wir in dieser Ausgabe unser Augenmerk auf ein anderes, nicht minder wichtiges Detail richten: die Waage. Dabei gibt es verschiedene Typen von Waagen, je nach Drachentyp und Anwendungszweck. Eine Sorte Waage führt jedoch ein gewisses Schattendasein – zu Unrecht, wie ich meine.



Flachdrachen sind ideal für Kaskadenwaagen



Der längliche Flachdrachen 4/5 Elemente des Autors wird so perfekt im Wind gehalten



1

Die Rede ist von der Kaskadenwaage, die man leider recht selten auf der Drachewiese sieht. Verwunderlich eigentlich, denn sie birgt einige Vorteile. Nun möchte ich die Kaskadenwaage nicht gerade als Waage für Faule bezeichnen, aber ich mag sie einfach, weil sie wirklich so simpel in ihrer Bedienung ist. Das Gefummel und Gefriemel, wenn man den Drachen auf unterschiedliche Winde einstellen muss, entfällt bei ihr fast völlig. Denn es gibt nur einen einzigen Punkt, den es bei der Kaskadenwaage zu justieren gilt: der Punkt, an dem die Drachenleine eingeschlaft wird. Alle anderen Punkte richten sich, dank der variablen Aufhängungen, nach diesem einen, „Master“-Punkt. Magie oder Zauberei? Nein, gewiss nicht, nur ein klein wenig „gewusst wie“.

Schlaue Lösung

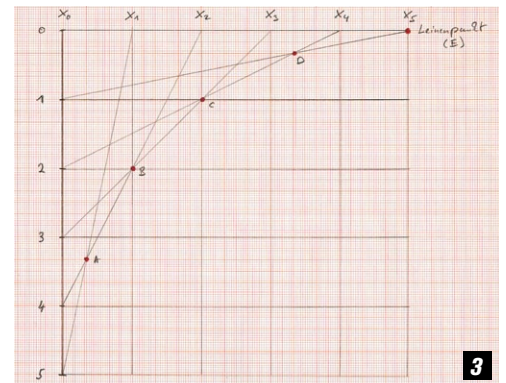
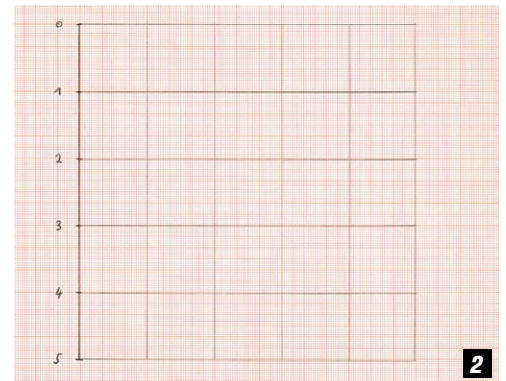
Meist sind es längliche Flachdrachen, die sich besonders für eine Kaskadenwaage anbieten, weshalb dieser Drachentypus hier als Beispiel dienen soll. Das Prinzip der Kaskadenwaage kann aber auch bei anderen Drachen angewendet werden. Typisch für die Kaskadenwaage ist, dass diese in einer

Skizze 1: Zunächst einmal müssen wir ein Raster erstellen. Nehmen wir an, dass unser Drachen eine Bauhöhe von 5 Metern hat. Nehmen wir ferner an, dass unser Modell mit einer Sechspunkt-Waage fliegen soll. In diesem Sinn zeichnen wir zunächst eine Linie auf Millimeterpapier und tragen die gewünschten Waagepunkte ein. Typischerweise liegen diese in gleicher Entfernung voneinander, in unserem Fall jeweils in 1 Meter Abstand. 3 Zentimeter, also eine Einheit auf unserem Millimeterpapier, entsprechen 1 Meter an unserem Drachen. Es ist wichtig, sich das zu merken

Reihe, üblicherweise entlang des Drachenkiels, angeordnet ist und aus mehreren Schenkeln zu einem Verbund zusammengefasst wird. Typisch für die Kaskadenwaage ist ferner, dass nur ein Punkt, nämlich der Aufhängepunkt zur Drachenleine hin, fix ist. Alle anderen Schenkel der Waage sind variabel und richten sich nach diesem einen Fixpunkt.

Bevor wir an die Montage der Waage gehen, müssen wir zunächst die einzelnen Schenkel der Kaskade in Abhängigkeit zu unserem Drachen

Skizze 2: Im nächsten Arbeitsschritt zeichnen wir das Raster, durch das wir anschließend die eigentlichen Waageschenkel konstruieren werden. In unserem Fall ist das Raster rechteckig, andere Formen sind aber auch denkbar



Skizze 3: Nun werden die Hilfslinien für die späteren Waageschenkel in das Raster eingezeichnet. Diese sind: $x_0/1 - x_5/0$; $x_0/2 - x_4/0$; $x_0/3 - x_3/0$; $x_0/4 - x_2/0$; $x_0/5 - x_1/0$. Ferner werden die äußeren Kreuzungspunkte der Hilfslinien markiert und mit den Buchstaben A bis E versehen. Jeder dieser Punkte wird später einen O-Ring erhalten, wobei Punkt E unser Aufhängepunkt für die Waageleine ist

Text: Jens Baxmeier

Fotos: Jens Baxmeier, Lukas Kruse, Thorsten Kabelitz, Uwe Pintaske

Wolsings B3 und Familie

Jetzt erst recht!

Die Veröffentlichung der Bauanleitung von Günter Wolsings B1 mit ausführlicher Baubeschreibung durch Mark Rauch in der Ausgabe 3/2014 schlug ein wie eine Bombe. Vielfach wurde der heiße Lenkdrachen mit ordentlich Speed und Power in 190 Zentimetern Spannweite nachgebaut. Im Drachenforum.net wird in einem eigenen Threath darüber gefachsimpelt – mehr als 800 Beiträge zur Bauanleitung und 20.000 Aufrufe nach 6 Monaten sprechen wohl eine deutliche Sprache. Grund genug, nun mit einer weiteren Größe und noch mehr Praxistipps nachzulegen.



Die B-Serie wurde vom Konstrukteur in sechs Größen entworfen und erbaut. Dabei unterscheiden sich diese schrittweise um die Faktoren B1 – 0.70, B2 – 0.85, B4 – 1.15, B5 – 1.30 und als Ausnahme der B6 mit 1.52 zur Basisgröße des B3 mit 275 Zentimetern Spannweite. Und gerade diese wollen wir uns hier vornehmen. Zum einen, weil sie für alle Piloten, die den B1 gut im Griff haben, genau den richtigen Schritt nach oben bietet; zum anderen, weil damit viel Know-how zur Fertigung von anderen Größen geboten wird.

Mylar oder nicht

Wir wollten das laminierte Segeltuch des Ur-B3 adäquat ersetzen und die bestmöglichen Leistungen aus der Konstruktion herauskitzeln. So fiel die Wahl auf Mylarpaneelle, die wie beim Tuchmix des B1 für die festeren Bereiche eingesetzt werden. Zusätzlich haben wir hier die Winglets mit einbezogen. Das Originaldesign ist gut durchdacht und wurde daher beibehalten. Beim Zuschnitt haben wir das rote Tuch der Spinnaker-Bereiche mit Segelmachernaht über das Mylar gelegt, wobei entlang der Leitkanten nur das Nylon eine Zugabe erhielt, um die vom Wind ausformbare Fläche zu erhalten. Wir empfehlen die Verwendung von Mylar jedoch nur erfahrenen Piloten, die das Extreme wollen. Ansonsten leistet Polyester- oder festes Nylontuch hier einen guten Dienst und macht den Drachen unkritischer.

Beim Mylar-Zuschnitt haben wir exakt auf den Verlauf der Verstärkungsfäden senkrecht zur Schleppkante geachtet und so aus 120 Zentimetern des gut 135 Zentimeter breiten 160-Gramm-Mylar von www.drachenmarkt.de alle Paneelle zugeschnitten bekommen.

Material und Werkzeug vor Baubeginn



Verbinder: Wie beim B1 – hier nur für 8-Millimeter-Stäbe





**So sah der original B3 von Günter Wolsing
14 Jahre nach Entwicklung und Bau aus**

Schablone und Umrechnung

Für den B3 haben wir unter www.kite-and-friends.de die skalierten Maße des B1 zur Verfügung gestellt, die wir selbstverständlich mit den Originalschablonen abgeglichen haben. Die wichtigen Eckpunkte sind 3 Zentimeter breites Klettband am Kielende und 8 Zentimeter breites Dacronband, welches eine 4-Zentimeter-Leitkantentasche ergibt. Eine fertige Paneelaufteilung für Segelmachernähte (beim Mylar zwingend zu verwenden) oder Kappnähte hat uns Spiderkites erstellt. So können unter www.spiderkites-shop.de entsprechende 1:1-Ausdrucke bestellt werden. Ansonsten ist ursprünglich der B1 in 70 Prozent der Größe des B3 konstruiert. Bei den Ausgangsdaten aus der B1-Bauanleitung müssen also alle Maße durch 0,7 geteilt werden, um die B3-Maße zu erhalten.

Bau

Beim Bau könnt Ihr genau nach der Systematik vorgehen, wie sie Mark beim B1 beschrieben hat. Es bietet sich auf jeden Fall an, entlang des Kiels eine Verstärkung aufzubringen, mit der erhöhte Belastungen – insbesondere bei einem Crash – aufgenommen werden können. Ein Streifen Mylar ist hier eine elegante Lösung. Für den Austritt der Spannschnur haben wir an der Stand-Off-Verstärkung ein Loch vorgefertigt und am Flügelende wurde ebenso ein Kanal durch die Verstärkung gefertigt. Achtet hier bitte auch unbedingt auf eine belastbare Schlaufe; wir haben sie durch einen eingenähten Tampen verstärkt. An dieser Stelle wird nämlich am Ende richtig Druck drauf gegeben. Auch sollten unter den Spreizverbindern doppelte Stopperclips fest angeklebt werden, die den Kräften standhalten. Übrigens haben wir letztendlich gegenüber der Umrechnung vom B1 geringfügig längere Spreizen eingesetzt, was nach den Verbinderverpositionen sinnvoll erschien.

Gestänge

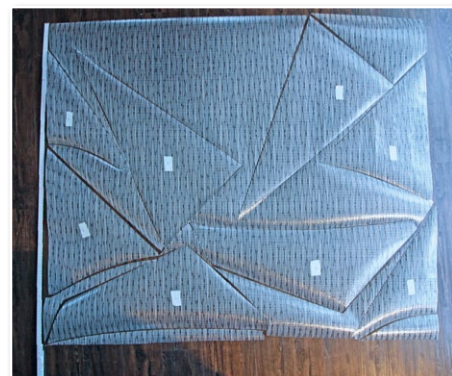
Bei den Stäben des B3 haben wir aufgrund der Erfahrungen mit dem ursprünglichen B3 von

**Aus dem Mylar wurden die Paneele in
passender Laufrichtung geschnitten**

Günter Wolsing durchgehend 8-Millimeter-Kohlefaserrohre verwendet. Das Matrix-Gestänge wird zudem am Kiel bis über das Mittelkreuz und an den unteren Spreizen vom Mittelkreuz über die Stand-Off-Aufnahmen innen mit 6-Millimeter-Exel-Carbon aufgefüttert. Bei der heftigeren Mylar-Variante wurden Kiel und untere Spreizen sogar komplett aufgefüllt und für den Fall eines Flugfehlers die Leitkantenstabenden um circa 50 Zentimeter bis über den Spreizverbinder aufgefüttert. Bei Teilauffüllungen bitte unbedingt darauf achten, das im Rohr abschließende Ende des 6-Millimeter-Kohlefaserrohrs anzuschleifen, um einen weichen Übergang zu ermöglichen, da man sonst ungewollt eine Sollbruchstelle einbaut. Hier die von uns in der Praxis erprobten Stablängen:

- 2 x Leitkante: 8 mm CFK, 165 cm
 - 2 x untere Spreize: 8 mm CFK (aufgefüllt mit 6 mm CFK über 40–45 cm), 104 cm
 - obere Spreize: 8 mm CFK, ca. 56,5 cm (einpassen!)
 - 1 x Kiel: 8 mm CFK (aufgefüllt mit 6 mm CFK über 40–45 cm), 95 cm (einpassen!)
 - 2 x Stand-Offs: 3 mm GFK gewickelt, 30 cm
 - 2 x Whisker: 3 mm GFK gewickelt, 25 cm
- Dazu für das Segel die gewählten Verbinderverpositionen:

- obere Spreize von Nase: 28,5 cm
- untere Spreize von Nase: 121,5 cm
- Entlastungsschenkel von Nase: 75 cm
- Mittelkreuz von Nase: 71 cm
- Scheuerschutz: 18 cm



**Für das Segel wurde viel geklebt
und mit Segelmachernäht vernäht**



**Solide verarbeitete Segelspitze
zum strammen Abspannen, sowie
im Saum geführte Spannschnur**

**Fertiggestelltes Segel mit großen
Mylarflächen für radikale Power**



**Bauprojekt dieser Ausgabe: der
275 Zentimeter messende B3**



Robuste Nase und Mylar-verstärkung entlang des Kiels

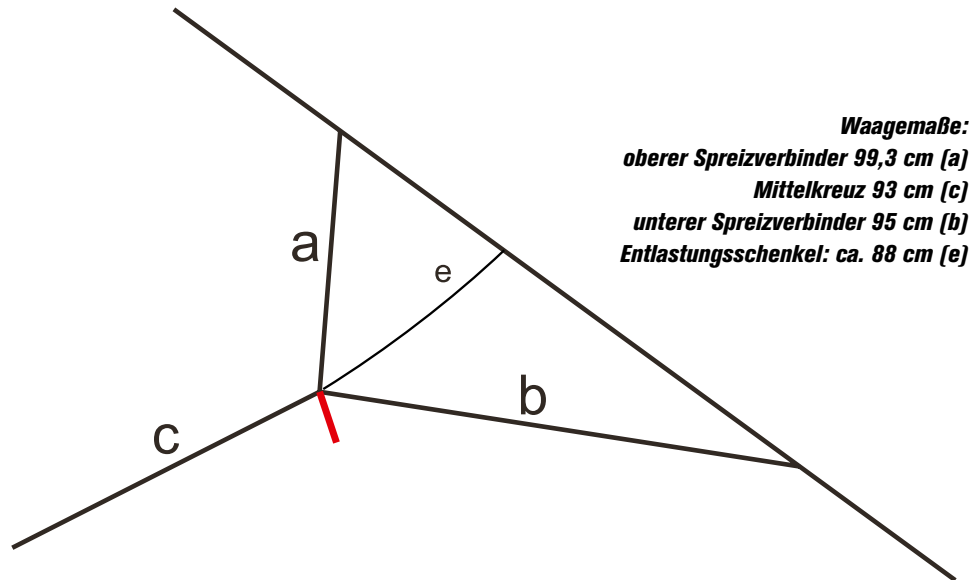


Besonderheit: An den Stand-Offs wird die Spannschnur nach außen geführt

Trimmung mittels Knotenleiter am oberen Spreizverbinder. Vier Knoten auf drei Zentimetern ergeben einen guten Verstellbereich



Typisch: Nordmannverstärkung am unteren Verbinderausschnitt



Waagemaße:
 oberer Spreizverbinder 99,3 cm (a)
 Mittelkreuz 93 cm (c)
 unterer Spreizverbinder 95 cm (b)
 Entlastungsschenkel: ca. 88 cm (e)

Ausstattung

Neben den größeren Stoffmengen, längeren sowie stärkeren Stäben und breiterem Dacron können alle Längenmaße der Materialien aus der B1-Anleitung hier um knapp die Hälfte erhöht werden. Auch bitte bei den Verbindern (bevorzugt APA) und Kappen auf den gewählten Stabdurchmesser achten. Die Belastbarkeit von Waage- und Saumschnur kann identisch zum B1 gewählt werden.

Windbereich und Waage

Zugegeben, die Mylarversion mit dem komplett verstärkten Gestänge wird am Ende sehr schwer. Bei der vorhandenen Leistungscharakteristik spielt dies in der Praxis aber eine untergeordnete Rolle. So fliegt der B3 bereits ab 2 Beaufort. Wir haben eine Knötchenleiter mit vier Positionen verwendet, wobei die Original-Trimmung nach den hier angegebenen Waagemaßen auf der zweitlängsten Position festgelegt wurde. Wer noch wenig Erfahrung mit radikal ausgelegten Kites hat, wird den Mylar-B3 damit kaum unter vier Windstärken in die Luft bekommen. Daher darf auch eine Stufe flacher geflogen werden. Die flachste Trimmung ist nur für ganz wenig Wind oder für das erste Beschnuppern des neu gebauten B3 gedacht. Der steilste Knoten hingegen ist zum Überprüfen, ob man sich bereits am Limit befindet oder es noch härter geht. Natürlich wird der eigene B3 je nach verwendeten Materialien und Bautechnik leicht variieren, was man an dem durchlaufenden Schenkel a-c fein nachjustieren kann. Auch daran denken: die Entlastungsschenkel immer etwas locker mittrimmen.

Und da die Spannschnur der Wolsing-Drachen variabel ist, sollte auch hier die passende Abstimmung gewählt werden. Unsere Erfahrungen zeigen, dass sich das im Wind ausformende Segel vom Kiel zu den Flügeln eine gehörige Portion Stoff „holt“ und damit die Spannschnur zusätzlich unter Spannung gerät. Daher sollte man – gerade bei wenig Wind – die Spannschnur locker einstellen und erst bei Bedarf etwas nachspannen.

B-Serie

Die Faktoren für die verschiedenen Varianten der Basisgröße B3 (in 15-Prozent-Schritten) haben wir bereits vorgestellt. So sollte der Bau eines B2 kein

B3 MYLAR

KONSTRUKTEUR:	Günter Wolsing
INTERNET:	www.wolsing-drachen.de
KATEGORIE:	Power, Speed
SPANNWEITE:	275 cm
STANDHÖHE:	99 cm
LEITKANTENLÄNGE:	165 cm
SEGEL:	Polyant / Mylar 160 g
GESTÄNGE:	Leitkante, obere Spreize: 8 mm Matrix Kiel, untere Spreize: 8 mm Matrix, 6 mm Exel aufgefüllt
GEWICHT:	ca. 740 g
EMPF. LEINE:	80–160 daN, 30–35 m
WINDBEREICH:	ab 2 Bft. und soweit der Pilot kann

Ursprüngliche Größen der B-Serie oberhalb des B2 (von links): B3-Nachbau mit 2,70 Metern, B4 mit 3,10 Metern, B5 mit 3,50 Metern und B6 mit 4,10 Metern Spannweite



Problem darstellen, wobei bei dem 2,30 Meter großen Modell zumindest bei der Spreize auf 8-Millimeter-Rohr und verschiedene Auffütterungen zurückgegriffen werden sollte, wenn man nicht gleich komplett auf 8er-Stäbe gehen will. Günter hat beim B4 und B5 auf 10-Millimeter-CFK und beim B6 auf 11-Millimeter-Kohlefaserrohre gesetzt, welche an den empfindlichen Stellen mit 8- beziehungsweise 9-Millimeter-Rohren verstärkt wurden. Das obere Limit dieser Modelle ist leider noch nicht ausgetestet, da sie zuerst auf eine längere Dyneemawaage umgerüstet werden müssen. Nur: Schwächer würden wir die großen Bs sicher nicht bestaben. Der aus der Reihe fallende Faktor des B6 ist übrigens auf die Leitkantenmaße von 1,65 plus 1 Meter Länge zurückzuführen, bei denen die Originalstäbe nicht beschnitten werden müssen.

Variation

Außerhalb der bisherigen B-Serie wurden vielversprechende Ausführungen in kleineren Größen als der B1 gebaut, so beispielsweise eine im Forum veröffentlichte Version mit 100 Zentimeter langer Leitkante (etwa Faktor x 0.85). Thorsten Kabelitz hat bereits zwei Bs mit der Leitkantenlänge

82,5 (Faktor x 0.7) gebaut. Die Variante B-light ist mit dünnem 4- und 5-Millimeter-Gestänge und Icarex-Segel ausgestattet und ein Versuchsobjekt, um das Segel durch unterschiedliche Ausspannung möglichst glatt zu bekommen. Der gleichgroße B-fast mit Mylar führt diese Experimente fort und bietet einen satten, stabilen Flug, mit dem der Kite bei wenig Wind gegenüber anderen Speedkites brilliert. Er kann aber auch bis zu sieben Windstärken geflogen werden, ohne dass eine Schnur über 80 Dekanewton benötigt wird. Dabei setzt Thorsten auf leicht verlängerte, weiter auseinander positionierte Spreizen, wie auch schon bei seinem B3-Nachbau in Flickwark, den er zusätzlich mit Segellatten ausgerüstet hat. Gegenüber unserem Original favorisiert er dabei steife, vor dem Segel liegende Whisker, um ein gleichmäßig ausgeformtes Profil bis zum Flügelende hinter der Leitkante zu erhalten.

Wer sich in das Konzept eingefuchst hat, kann also an vielen Details schrauben. Dabei sorgt beim B-Konzept der deutlich ausgeformte Kiel immer für eine gute Portion Präzision und Flugstabilität auf der Geraden. ■

Thorsten Kabelitz fliegt den monströsen B6 mit Flickwark-Segel bei wenig Wind



B-fast: Variante mit 82,5er-Leitkante (70 Prozent des B1) mit viel Mylar und 5-/6-Millimeter-CFK-Mix



Modifizierter B3-Nachbau von Thorsten Kabelitz in toll gestaltetem Flickwark



Krönender Bauabschluss: Erstflug des B3-Eigenbaus bei untergehender Sonne am Strand von St. Peter-Ording



4. Wolsing-Treffen in St. Peter-Ording

Erhabenheit in den Händen eines Teams

Im Juli 2014 war es endlich wieder soweit: Für den passionierten Drachenbauer Günter Wolsing erfüllte sich der Wunsch, auch am 4. Wolsing-Fliegen in Sankt Peter-Ording teilnehmen zu können. Der „Böverste“ hatte es also gut mit dem 86-jährigen Günter gemeint. Nicole Ruhe vom Hospital zum Heiligen Geist in Hamburg, einer „kleinen Stadt“ für über 1.100 Senioren, begleitete den Drachenbauer zusammen mit Christian Knabe, denn die Berichte über das 3. Wolsing-Fliegen hatten an Günters Wohnplatz nachhaltig Wirkung gezeigt. So erschien der Senior in ihrer Begleitung am Samstag mit Rollator und überquerte zunächst die hölzernen Laufstege, welche in Sankt Peter-Ording von den Dünen zum seseitigen Strand führen. Was dann und in der gesamten Woche des 4. Wolsing-Fliegens geschah, davon berichten wir hier.

Text: Wolfgang Bleck

Fotos: Wolfgang Bleck, Thomas Münstermann, Jens Baxmeier

Freudig begrüßten die Drachenfreunde Günter und seine Begleitung nach der Ankunft, unter ihnen Familie Münstermann, Jens Baxmeier, Roland Behme, Jens Rohwer, Guido Plützer sowie meine Frau Mong-Hie und ich. Es dauerte nicht lange und Günter stand bei strahlend blauem Himmel – ohne Rollator – in einer angeregten Gesprächsrunde, um sich mit seinen Drachenfreunden auszutauschen. So wehmütig Günters Abschiedsblick ein Jahr zuvor auch war, so glücklich leuchteten seine Augen bei seiner Rückkehr an den Strand von Sankt Peter-Ording. Sein Wunsch, wieder Lenkdrachen dort am Strand fliegen zu können, hatte sich erfüllt. Nach kurzer Zeit lenkte der 86-jährige Günter in Sportschuhen und kurzer Hose mit Polohemd „seinen“ Long Dart, natürlich mit durchrauschenden Spulen und im Stehen! Lena Marie Clausen war mächtig stolz: Eigentlich ist sie nun die Besitzerin dieses Long Dart



Günter Wolsing hat seine Spulen nach wie vor fest im Griff



Ein erhabener Eindruck, wenn der 12er-Flaki in die Lüfte geht



Lena und Günter mit dem Long Dart Magnum Team



Nordseeinsel Fanø

Erholung pur

★ ★ Danibo wünscht allen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr ★ ★

www.danibo.dk

Jetzt anmelden!
 Mit diesem Coupon sparst Du 10% Kursgebühr!*
Jetzt Kiten, Windsurfen Segeln & SUP lernen!
 *Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Kurse ab 49,-
www.surfers-p.de

Surfer's Paradise

Surfer's Paradise Steinhuder Meer Kitesurfen Windsurfen Segeln SUP
 Infos & Kurse: Tel 05036 988119 0172 7630044 www.surfers-p.de
 Onlineshop: www.onlinesurfshop.de

▲ ANZEIGEN

Magnum Team mit 4,20 Metern Spannweite – und auch sie genoss den Flug „ihres“ Long Dart durch seinen Erbauer.

Erhabenheit

Die äußeren Bedingungen wie Sonne, Wind und Temperatur hätten an diesem ersten Besuchstag nicht besser sein können, es war einfach ein perfekter Tag!

Günter schien nun auch nicht mehr stolze 86 Jahre alt zu sein, sondern höchstens 2 mal 43 Jahre jung. Wie auch immer, im freien Stand, auf dem Hosenboden im Sand sitzend oder später etwas geruhsamer im Campingstuhl – Günter genoss jeden Augenblick und jeder konnte seine fliegerische Könnerschaft sehen, welche sich unter anderem in einer großen Gelassenheit und Ruhe sowie der ausgreifenden Weite seiner Flugfiguren zeigte.

Was viele Leser nur aus Günter Wolsings Büchern erlesen konnten, durften die anwesenden Drachenfreunde erleben. Er fliegt seine Lenkdrachen gerne mit Spulen, aus denen er die Modelle gefühlvoll in den Himmel entlässt. Erlauben es die Örtlichkeiten, fliegt Günter seine Drachen an langer Leine und unterstreicht damit ihre Eleganz und die Erhabenheit des Flugbildes beim Entlangstreichen am Horizont.

Günter kämpft nicht gegen den Wind, sondern nutzt ihn für einen geräuschlosen, optischen Genuss, welcher Zeit lässt, den Raum des Windbereichs ausgiebig zu erkunden und die Mühen des zeitraubenden Drachenbaus auch optisch in vollen Zügen auszukosten, sei es durch die Größe des Lenkdrachens selbst oder durch die optische Abfolge mehrerer Lenkdrachen abgestufter Größe in einem Gespann.

Der 12er

Auch am Sonntag kehrten Günter und seine Begleitung an den Strand von Sankt Peter-Ording zurück



**Piloten-Team Philipp und Jens:
 Nur, wer ist Pilot und wer Co-Pilot?**

und nutzten die gemeinsame Zeit für intensive Gespräche und zum Fliegen. Günters Wunsch, seinen 12-Meter-Flaki zu starten, erfüllte sich leider erst drei Tage später und in seiner Abwesenheit, entwickelte sich aber dann zu einem unvergesslichen Höhepunkt des 4. Wolsing-Fliegens.

Jens Baxmeier als Hüter dieses größten Lenkdrachens der Welt, Philipp, Maximilian und Thomas Münstermann, Guido Plützer und ich – so war mein Eindruck – verschmolzen durch den 12-Meter-Flaki zu einem Team, in welchem jeder seine Fähigkeiten intuitiv, förderlich und freundschaftlich einbrachte. Vielleicht ist es das große Geheimnis des 12er-Flaki, dass seine Größe, sein Auf- und Abbau, sein Starten, sein Fliegen und sein erfolgreiches Landen vielfältigste positive Eigenschaften erfordern und jene, welche seinen Flug ermöglichen, zu einer Gemeinschaft verschmelzen lassen. Nach meinen Erfahrungen an jenem Tag denke ich, der 12er-Flaki spiegelt viele Einstellungen von Günter Wolsing selbst wider, indem er sie von jenen abfordert, die ihn erfolgreich fliegen wollen. Seine Größe macht aufmerk-



**Tandem-Pilotieren
 des Flaki 6.0 von
 Guido und Annika**



**Günter, Thomas und
 Guido beim Fachsimpeln
 über den Flaki 6.0**

**Die Größen 5.0, 6.0, 7.0
 und 7.6 der Flaki-Serie**





Erfahrene Lenkdrachenfreunde
 (von links): Jens Rohwer,
 Philipp Münstermann,
 Roland Behme, Maximilian
 Münstermann, Günter
 Wolsing, Jens Baxmeier
 und Uwe Pintaske

sam, konzentriert, zugleich bescheiden und erzeugt ein positives Wir-Gefühl. Jeder spürt, dass es ein ganz besonderes Erlebnis ist, diesen Flug erleben zu dürfen oder gar selbst zu fliegen, was Günter selbst nur eingeschränkt erfahren konnte.

Co-Piloten

Schon 2008 beleuchtete Günter in seinem Buch „Große Lenkdrachen“ verschiedene Aspekte des Fliegens mit Co-Piloten. Günter schreibt auf Seite 86: „Vom Erfolg des (Fliegen mit Co-Piloten-) Tests bin ich überzeugt. ... Die aufgestellten Theorien sind gut durchdacht.“ Spätestens beim 4. Wolsing-Fliegen sollte Günter Recht bekommen: Philipp Münstermann und Jens Baxmeier tasteten sich überlegt und besonnen an das gemeinsame Fliegen des 12er-Flaki heran und setzten das Parallel-Pilotieren mit einem Piloten an jeweils einer Schlaufe oder das Tandem-Pilotieren an hintereinanderliegenden Schlaufen perfekt um.



Alles im Sack: große Freude nach dem erfolgreichen 12er-Flug

Die sichere Landung des 12-Meter-Flaki entpuppte sich dabei als nicht einfach zu lösendes Problem und bedarf weiterer Erfahrungswerte. Ihre vorbildliche Teamarbeit eröffnete auch der 13-jährigen Annika Plützer die große Freude, mit Hilfe der erprobten Tandem-Technik Guidos beeindruckenden Flaki 6.0 zusammen mit ihrem Vater auf dem Sandstrand sitzend und eigenständig fliegen zu können. Wer Annika kennt, weiß, welch große sportliche Leistung sich hinter diesem kontrollierten, autarken Flaki-6.0-Flug verbirgt. Der Strand von Sankt Peter-Ording scheint prädestiniert dafür zu sein, um das Potenzial der Lenkdrachen von Günter Wolsing zu erkunden und auszuschöpfen. Das 4. Wolsing-Fliegen hat alle Teilnehmer bereichert und die Vorfreude auf eine Wiederholung verstärkt. Mögen wir uns alle gesund wiedersehen! ■



Schattenstudie von 12er-Flaki und Flugteam



Waagetest am Flaki 5.0

Fachhändler In Deiner Region

00000

KitePilot

Bahnhofstraße 27, 08543 Ruppertsgrün
Tel.: 01 77/319 18 29, Fax: 037 43/94 46 69

FIPS Drachen, Spaß und Spiel
Am Berge 37, 21335 Lüneburg
Tel.: 041 31/40 47 69, Fax: 041 31/40 20 98

Kite24.com
Vereinsweg 3, 22765 Hamburg, Tel.: 040/59 45 08 28
www.kite24.com, E-Mail: info@kite24.com

10000

Windspiele

Weidestr. 147, 22083 Hamburg,
Tel: 040/22 25 55, Fax: 220 16 45,
www.windspiele-online.de
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge

30 Jahre Drachenladen Berlin
www.flying-colors.de
www.flyingblog.de

Drachenpoint
Strandallee 141, 23683 Scharbeutz,
Tel.: 045 03/779 79 20, www.drachenpoint.de

Drachenstore
Königsweg 16, 24103 Kiel
Tel.: 04 31/240 86 81, Fax: 04 31/240 86 82

HÖHENFLUG Kiel
Holtenauer Straße 35
24105 Kiel
Telefon: 04 31/80 46 04
www.hoehenflug.com

Drachennest
Lenkdrachen, Windspiele und Zubehör
Sven Groß, Alte Weddingstedter Landstraße 35,
25746 Heide, Telefon: 0481/7 75 02 71,
Mobil: 0151/25 13 94 01,
info@drachennest.biz, www.drachennest.biz
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Ge, Ki
Gutscheincode: X-MAS-2014 (gültig bis 31.01.2015)

Spirit of Sky
Tel: 03 84 59/67 72 76
Fax: 03 84 59/67 72 79
E-Mail: info@spiritofsky.de
www.spiritofsky.de

Kite Buggy Shop

Jüterbogger Straße 22, 14943 Luckenwalde
Tel.: 01 51/70 11 91 19
www.kite-buggy-shop.de

Powerkites

Zaunkönigsstraße 37, 14612 Falkensee
Tel.: 030/43 74 75 16, Fax: 030/43 74 75 17
E-Mail: powerkites@web.de, www.powerkites-berlin.de

20000

WOLKENSTÜRMER
Der Drachenladen in Hamburg
Rentzelstr. 36-48
20146 Hamburg
fon: 040/ 43 27 23 93
wolkenstuermer.de Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Ge, Ki

Metropolis Drachen
Skandinavien-Damm 11, 24983 Handewitt bei Flensburg
Telefon: 046 08/97 02 70, Telefax: 046 08/97 02 71
info@metropolis-drachen.de, www.metropolis-drachen.de

Drachenkiste St. Peter-Ording
Badallee 5
25826 St. Peter-Ording
Tel.: 048 63/95 02 03

www.skykite.de

Frank Beckmann, Bürgerstraße 15, 21521 Aumühle
Telefon: 041 04/69 01 31, E-Mail: info@skykite.de

Angel & Drachenshop Büsum

Nordseestraße 51, 25761 Büsum
Telefon: 01 51/11 65 85 41

Kite-Power-Shop
St. Peter-Ording
Kites - Buggy - Kitesurfing - Mountainboards - Zubehör & more
Am Deich 21 25826 St. Peter-Ording Laden: 04863-4789800
www.kite-power-shop.de

Henning Adrich - Spielwaren
www.adrich-spielwaren.de
Drachen, Windspiele und mehr
Schulstr. 1, 21709 Himmelpforten Tel. 04144 / 210990
Email: info@adrich-spielwaren.de

POWER KITING
DRACHENHÖHLE-SYLT
Tel. 046 51-92 97 90
Friedrichstr. 6
25980 Sylt / Westerland

Diese Fachgeschäfte empfehlen sich als kompetente Partner für alle Ihre Wünsche rund um den Drachen. Die Abkürzungen für die speziellen Serviceleistungen bedeuten folgendes: Le = Lenkdrachen, El = Einleiner, So = Sonderanfertigungen, Ma = Material, Zu = Zubehör, Bu = Buggies, Li = Literatur, Re = Reparaturen, Ve = Versand, Jo = Jonglierartikel, Ge = Geschenkartikel, Ki = Kitesurfen

Flic Flac Oldenburg
Gaststraße 13, 26122 Oldenburg
Tel.: 04 41/277 88, Fax: 04 41/156 17

Sehstücke
Friedrichstraße 29, 26548 Norderney
Tel.: 049 32/99 14 14

Flic Flac Emden
Brückstraße 2, 26725 Emden
Tel.: 049 21/269 33, Fax: 049 21/2 03 48

Drachenschwärmer
Osterorsteinweg 58, 28203 Bremen
Tel.: 04 21/32 80 44, Fax: 04 21/32 80 45
www.drachenschwaermer.de



BORN TO BE WILD.
www.spiderkites-shop.de

Service: LE, EL, SO, RE, VE

30000



Lister Meile 21, 30161 Hannover
Tel. 0511/31 23 56
info@fridolins-spielzeug.de
www.fridolins-spielzeug.de

Drachenshop Garbsen
Frielinger Straße 26, 30826 Garbsen
Tel.: 051 31/45 51 30, Fax: 051 31/45 51 30

Kite & Buggy
Broser Straße 22, 32689 Kalleetal, Tel.: 052 64/65 57 83
www.kiteandbuggy.com, E-Mail: service@kiteandbuggy.com



-Drachen
-Windspiele
-Funsport

Der Drachenshop in Wunstorf
Barnestr.37, 31515 Wunstorf, Tel.: 05031/5199469
Service: Le, El, Ma, Zu, Ve, Bu, Ki
www.jay-lees.de, info@jay-lees.de



Kurze Geismarstr. 34 | Göttingen
Tel: 0551-58163 | www.der-drachenladen.de
seit 1984

40000

Drachenladen Rieleit
Münsterstraße 71, 40476 Düsseldorf, Tel.: 02 11/46 61 01,
Fax: 02 11/44 30 37, www.drachen-laden.de

Drachenwerkstatt, Schmitz & Vogel
Margaretenstraße 71, 45144 Essen
Tel.: 02 01/70 26 74, Fax: 02 01/70 18 59



www.kiteshop-ruhrgebiet.de
Ihr Ansprechpartner bei der Auswahl von Equipment
Unser Service –
testen Sie, bevor sie kaufen



www.worldofwind.de
Kurse & Events:
Kitebuggy, Strandsegeln, ATB, Powerkiten
Büro: +49 2327 78 73 19

Aufwind Mathias Mayer

Schlossbleiche 18, 42103 Wuppertal, Tel: 02 02/31 33 91,
Fax: 31 47 65, www.aufwind-wuppertal.de,
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge



KeWo '91
Ralf Wolff
Blumenstr. 54a
47057 Duisburg
Tel : 02 03 / 2 60 85
Fax : 02 03 / 28 43 16

www.kewo91.de
service@kewo91.de

Service: Le, El, So, Ma, Zu, Re, Ve, Ge
Ladenlokal mit über 300 m² Verkaufsfläche

Skyracer – Trendprofil für Sport, Spiel & Spaß

An der Tränke 4, 32423 Minden, Tel: 05 71/5 09 37 51,
Der Drachenspezialist seit über 15 Jahren



Drachen- und Ballonstoff

Rip-Stop Gewebe
- unschlagbar im Preis -
für stablose Drachen, Einleiner
und Heißluftballone
www.Drachenstoff.de

Zick Zack - Stadtblick 10 - 38112 Braunschweig



Graff GmbH

Sack 15, 38100 Braunschweig
Tel.: 05 31/480 89 52, E-Mail: kuhn@graff.de

Pattevogel



Der Kölner Drachenladen

Zülpicher Straße 314, 50937 Köln
Tel: 02 21/28 27 28 67

Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge
www.pattevogel.de

Kölns Fachgeschäft für Freizeitsport und Spiel

Leyendecker Bastelstube

Saarstraße 6-12, 54290 Trier
Tel.: 06 51/71 68 41, Fax: 06 51/71 68 46,
E-Mail: kontakt@bastelstube.de, www.bastelstube.de

Kids Carts

Konkordiastraße 11, 58095 Hagen
Tel.: 023 31/171 79, Fax: 023 31/238 83

Ballon- & Drachenwelt

Hörderstraße 336, 58454 Witten-Stockum
Tel./Fax: 023 02/488 30, www.ballon-drachenwelt.de

Windvogel - Hamm, das Drachenfachgeschäft

59075 Hamm, Tel. 023 81/413 32
www.windvogel-hamm.de, windvogel-hamm@web.de



Überall Kiten Surfen Windsurfen Segeln
Infos & Kurse Telefon 0 50 36 98 81 19
0172 7 63 00 44 www.surfers-p.de
Shop: www.onlinesurfshop.de

Kurse 99,-
www.surfers-p.de

60000

Drachenmarkt.de

Am Mühlberg 3, 61197 Florstadt
Tel.: 060 35/20 82 85

Rückenwind

Am Spitalacker 16, 63571 Gelnhausen
Tel.: 060 51/532 60, Fax: 060 51/532 62

Drachenparadies.com

Frankfurter Straße 21, 64293 Darmstadt
Tel.: 0 61 51 / 4 70 71, Fax: 0 61 51 / 4 70 72
E-Mail: drachenparadies@t-online.de
Internet: www.drachenparadies.com

Drachenshop Stormriders

Altstadtstraße 14, 65582 Diez
Tel.: 064 32/97 52 49
E-Mail: info@Drachenshop-Stormriders.de
Internet: www.drachenshop-stormriders.de

Hobbyshop – www.kiteshop.de

Dein Drachenladen befindet sich im Internet und heißt.....

www.kiteshop.de

Am Parkfeld 10 a, 65203 Wiesbaden, Tel./Fax: 06 11/60 85 21



Der Drachenladen in Aschaffenburg

Lärchenweg 6 (Eingang Buchenweg)
63741 Aschaffenburg / Nilkheim
Tel.: 06021/ 58 28 76
e-mail: info@drachen-jorek.de

Service: El, Le, Ma, Zü, Ki, Bu, Ve, Re

70000

KerschWings

Industriestraße 6, 72585 Niederich
Tel.: 071 23 / 94 47 66, KerschWings@t-online.de

Sputnik Drachen & Spiele

Nürtingerhofstraße 10, 72764 Reutlingen
Tel.: 071 21/34 08 37, Fax: 071 21/34 08 27

Air-Games

Eichenstraße 15, 78083 Dauchingen
Tel.: 077 20/993 26 90, Fax: 077 20/993 26 91
www.air-games.de, E-Mail: info@air-games.de

80000

Chill Out
Your Professional Kite Shop
Established in 1992
Tel. +49 (0)821 66 75 09 · www.chill-out.net
Friedberger Str. 116 · D-86163 Augsburg

Drachenbox Bronnerstr. 12 • 88400 Biberach
Tel. 07352/8979 • drachenbox@freenet.de
Kinderdrachen · Lenkdrachen · Großdrachen · Matten · Buggy's · Baumaterial



www.FlyoverDrive.de München
Drachen, Wind + Outdoor - Spiele
Tel: 089/439 13 11 oder 0171/481 03 06

90000

Kite and Bike

Frau Rosemarie Salbeck,
Pfälzerstr. 5, 91126 Schwabach
www.kiteandbike.de

BELGIEN

Kites Beachshop Stella Maris

Koninklijke Baan 344, 8670 St-Idesbald Koksijde
Tel.: 00 32/58 51 76 47

DÄNEMARK

Metropolis

Lakolk Boutique Center 13, 6792 Römö

NIEDERLANDE

Vlieger-Gigant.nl

info@vlieger-gigant.nl
Tel.: 06-18564471 (18:00 - 22:00u)

SiegersVliegers

Marconistraat 3/4, 8861 NG Harlingen
Tel.: 00 31/517/43 00 05, Fax: 00 31/517/43 40 11
www.siegersvliegers.nl, E-Mail: info@siegersvliegers.nl

Vlieger Op

Scheepmakersstraat 87, 2515 VB Den Haag
Tel.: 00 31 /70/385 85 86
Fax: 00 31/70/383 85 41

FRANKREICH

Euphoria Workshop

37 rue des Pyramides, 59000 Lille, Tel.: 00 33/320 00 81 95,
Fax: 00 33/3 20 00 81 95, www.euphoria-workshop.com

SCHWEIZ

Drache Näscht

Rathausgasse 52, 3011 Bern
Tel.: 00 41/31/311 26 57, Fax: 00 41/31/311 26 60

VeloWerkOlten GmbH

Römerstraße 18, 4600 Olten,
Tel.: 00 41/62/212 00 02, Fax: 00 41/62/212 93 22

Drachenladen Zofingen

Brittnauerstraße 16, 4800 Zofingen
Tel.: 00 41/627 51 51 92

S-Windspiel GmbH

Landstraße 116, 5415 Nussbaumen
Tel.: 00 41/562 82 00 23, Fax: 0041/562 82 00 43

Swiss Kitesurf GmbH

Sportzentrum Mulets, 7513 Silvaplana, Tel.: 00 41/81/828 97 67
Fax: 00 41/81/828 97 71, www.kitesailing.ch

Sie sind Fachhändler und möchten hier auch aufgeführt werden? Kein Problem.

Rufen Sie uns unter 040 / 42 91 77 110 an oder schreiben Sie uns eine E-Mail an service@wm-medien.de. Wir beraten Sie gerne.

Text: Richard Wilmanns
Fotos: Ulrike Wilmanns

Der Devil Wing 3 in 2.5 von Space Kites

THE WILD RÖVER

Den Devil Wing von Space Kites gibt es nun schon seit etlichen Jahren. Zuerst wurde ausschließlich der Devil Wing 1.7 gebaut und vertrieben. In der zweiten Generation übernahm Invento sowohl Bau als auch Vertrieb des Devil Wing 1.7 und die Größen 2.5 sowie 3.4 kamen hinzu. Dann kehrte der Devil Wing wieder in seine Heimat Dornumersiel zu Space Kites zurück und wurde in der dritten Generation in allen drei Versionen und mit einigen Änderungen gegenüber den Vorgängermodellen neu aufgelegt. Was den aktuellen Devil Wing 3 in der 2,5-Meter-Version von seinem Vorgängermodell unterscheidet und vor allem, welche Qualitäten er heutigen Drachenfliegern bietet, wird er im folgenden Test zeigen.

Der Devil Wing 3 in der Größe 2.5 wird in einem einfachen Sack aus Fahnentuch geliefert. Über eine Aufbau- und Gebrauchsanleitung, eine Field-Card oder anderen Lesestoff zur Vorbereitung auf das Fliegen verfügt der Testdrachen zurzeit noch nicht, da andere aufwändige Projekte von Space Kites, wie die Neugestaltung der Website, Vorrang hatten. Allerdings vermisse ich die auch für versierte Kiter interessanten Informationen über die den einzelnen Knoten der Knotenleiter im Bereich der oberen Seitenverbinder zugeordneten Windstärken.

Top: Material und Verarbeitung

Der Testdrachen legt mit seinem grau-orangefarbenen Segel eine dezente Eleganz an den Tag. Erst im Flug entfaltet diese Farbkombination unter unterschiedlichen Lichteinflüssen ihre tatsächlichen Potenziale mit sehr ansprechenden, vielfältigen Lichtreflexen. Die acht Paneele des Segels aus Schikarex-Tuch mit 42 Gramm Gewicht



Stabile Whisker: Da kann nichts mehr einklappen



Deutlich ausgestellter Tunnel für einen Power- und Speedkite

pro Quadratmeter sind – wie bei Space Kites üblich – mit absolut akkuraten geschlossenen Kappnähten vernäht, die für mich immer noch die Königsdisziplin der Nähtechnik im Drachenbau darstellen. Sehr sauber ist das im Bereich der Schleppkante genau eingesäumte Segel mit den breiten Einfassungen der Seitenstäbe aus Dacron vernäht, die ihrerseits mit sehr breiten Aussparungen für die Seitenverbinder und die Halterungen für die Whisker versehen sind. So wird das Risiko von Segelschäden im Falle eines harten Absturzes minimiert. Die hochwertigen Seitenverbinder von APA sind mit gut verklebten Clips und zusätzlich mit Glasfasertape wirksam vor Verrutschen gesichert. Ein Blickfang ist das schicke und hochwertige Mittelkreuz, das Michael Tiedtke in Eigenregie herstellen lässt.

Das Gestänge besteht durchgängig aus 8 Millimeter dicken Exel-Cruise-Stäben. Die unteren Spreizen sind im Mittelkreuz-Bereich ausgefüllt, um einen Bruch der Spreizen an dieser besonders belasteten Stelle zu vermeiden. Während die Stand-Offs aus gängigen 3-Millimeter-GFK-Stäben bestehen, sind die **Whisker** zur Abspannung der **Winglets** in 6-Millimeter-Carbon ausgeführt. Dies wohl auch, um dem beim vorherigen Modell noch auftretenden Effekt des schlagartigen Einklappens der damaligen Whisker bei Starkwind einen Riegel vorzuschieben.

Stark gemacht

Verstärkungen zum Schutz des Drachens und seines Segels finden sich überall dort, wo sie vonnöten sind: Die sauber ausgeführte Nase aus Lkw-Plane ist zusätzlich mit mehreren Lagen Dacron unterlegt. Durch einen Streifen Lkw-Plane wird auch das Segel vor scheuernden Einwirkungen der oberen Spreize geschützt. Der komplette Mittelstabbereich des Segels ist auf der Rückseite des Drachens mit einem breiten Streifen Dacron geschützt. Der Mittelkreuzbereich des Segels wird – zusätzlich zu dem Dacronstreifen – noch durch einen viereckigen rückseitigen Aufnäher aus Dacron und einen entsprechenden Streifen auf der Vorderseite des Segels verstärkt. Besondere Belastungspunkte am Segel, wie die Ansätze für Stand-Offs und Whisker, sind beidseitig mit Dacron übernäht.

Alles Einstellungssache

Die Dreipunkt-Waage des Devil Wing ist auf eine Belastung von 220 Dekanewton ausgelegt, sodass man mit ihr auch mal mehrere Devil Wings im Gespann fliegen kann. Über vier Knoten einer Knotenleiter an den oberen Seitenverbindern kann die Steigung des Drachens zum Wind je nach Windstärke von flach bis steil eingestellt werden. Im Gegensatz zum Vorgängermodell besitzt der Devil

Wing 3 jetzt Hilfszügel, die über eine Knotenleiter mit ebenfalls vier Knoten zwischen den oberen und unteren Seitenverbindern mit den Leitkanten verbunden sind und ein Durchbiegen derselben bei Starkwind verhindern. An dieser Knotenleiter muss die Länge der Hilfszügel bei Verstellen der Waage an der Knotenleiter der oberen Waageschenkel immer angepasst werden.

Reifungsprozesse

Den ersten Flug des Devil Wing absolviere ich bei Windstärken zwischen gut 3 bis weit in die 5 Beaufort hinein am Ostseestrand. Der Wind trifft schräg vom Meer her auf den eigentlich recht schmalen Strand, sodass ich haargenau das gesamte Windfenster des Devil Wing ausfliegen kann. Die Knotenleitern oben und die Hilfszügel habe ich auf den dritten Knoten eingestellt. Der Drache startet bei 3 bis 4 Beaufort an 140-Dekanewton-Schnüren von 30 Metern Länge völlig problemlos und geht in einen sehr zügigen Flug über, den ich bei Drachen dieser Größe und diesem Wind selten erlebt habe. Die verhältnismäßig kurzen Leinen vermitteln ein herrlich direktes Fluggefühl und brauchen für mich nicht länger zu sein. Gegen Ende der 4 Beaufort zieht mich der Drache bereits durch den tiefen Sand! Ab 5 Beaufort entwickelt er eine Extradosis an markanter Power, recht deutlich zwar, aber linear genug, um ihr als Kiter mit Erfahrung im Fliegen von Powerdrachen mit angemessenen Reaktionen und Balanceleistungen begegnen zu können. Ganz im Gegensatz zum Vorgängermodell des Devil Wing 2.5, dem von Mark Rauch unter dem vielsagenden Titel „Turbo Monster“ in **KITE & friends** 6/2007 eine explosionsartige Leistungssteigerung bescheinigt wurde, die man mit Vorsicht und Bedacht angehen müsse. Wenn ich diese im Test von Mark Rauch wohl als recht grenzwertig angesehene Eigenschaft des damaligen Testdrachens mit dem Verhalten des aktuellen Modells vergleiche, komme ich zu dem Ergebnis, dass der Devil Wing 3 sozusagen erwachsen geworden ist, ohne an Reiz als Hochleister in seiner Klasse verloren zu haben. Im Gegenteil, weil er nun einem größeren Kreis geübter Drachenflieger zugänglich ist, als dies früher der Fall war, hat er deutlich gewonnen. Michael Tiedtke führt das weniger zuschlagende Flugverhalten des Devil Wing 3 gegenüber dem Vorgängermodell bei starkem Wind

Rückblick KITE & friends



Sportsman 2/2014



Fazer 2/2012



Power Hawk XL 5/2011



Knotenleitern an oberer Waage und Leitkantenabspannung

INSIDER GUIDE

WINGLETS Sie werden nach ihrem Erfinder auch **Jet-** oder **Zeimer-Ecken** genannt. Dies sind beidseitige, nach unten hin ausgeführte Erweiterungen des Drachensegels gegen Ende der Leitkanten, die mittels Whiskern abgespannt werden und die Präzision eines Lenkdrachens erhöhen sollen.

WHISKER Stäbe zur Abspannung von Winglets über deren Spitze und Aufnahmen an den Leitkanten.



Mehrfach gestoppte Seitenverbinder



Elegantes Mittelkreuz und der Hinweis: „custom made“

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:

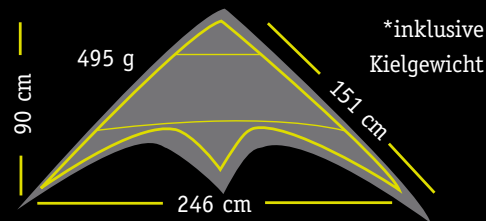


Für wen?

Wer einen absolut binnenlandtauglichen Lenkdrachen mit riesigem Entwicklungspotenzial sucht, der auch bei wenig Wind viel Flugfreude vermittelt, bei mittlerem Wind schnell und bullig wird und sich bei stärkerem Wind trotz oder gerade wegen der relativ linearen, aber dennoch unerbittlichen Kraftentwicklung, Präzision und Geschwindigkeit seines Fluges zu einer sehr anspruchsvollen Herausforderung für fortgeschrittene Kiter entwickelt, kommt am neuen Devil Wing 3 2.5 von Space Kites nicht vorbei.

RICHARD WILMANN'S

NAME: Devil Wing 3 2.5
HERSTELLER: Space Kites
INTERNET: www.spacekites.de
KATEGORIE: Power, Speed, Allround
GESTÄNGE: 8 mm Exel Cruise
SEGEL: Schikarex 42 g
WINDBEREICH: 1–5 (6) Bft.
EMPF. LEINE: 100–160 (180) daN, 30–35 m
EMPF. PREIS: 225,- Euro



EIGNUNG: Für Kiter(innen) ab 16 Jahren, Schnur und Windbereich nach Pilotengewicht

auf das nun geschmeidigere Segelmaterial zurück, welches Böen besser abpuffert als das recht harte 40D-Ripstopnylon des Vorgängers. Bei viel Wind legt der 2.5er-Devil-Wing mit rasend engen Drehungen ein atemberaubendes Spin-Verhalten an den Tag. Diese Spins verlässt er schnurgerade ohne nachzudrehen, was ich besonders bei gewagten Flugmanövern in Bodennähe sehr schätze. Zu beachten ist, dass der Kite bei starkem Wind beträchtlichen Zug nach oben entwickeln kann. Besonders leichtgewichtige Kiter sollten sich überlegen, ob sie anstelle von Schlaufen Powergrips zum Steuern des Drachens verwenden wollen, die sie bei Kontrollverlust einfach loslassen können. Ein weiterer Weg, dem Lift zu entgehen, ist, den Drachen im Windfenster halbhoch oder niedriger mit entsprechender Zugentwicklung nach vorn zu fliegen und sich dann mit besserer Kontrollierbarkeit abschleppen zu lassen, oder ihn seitwärts zu parken.

Slow Motion

Dem aktuellen Devil Wing wird ein Windbereich von 1 bis 5(+) Beaufort zugeschrieben, sein Vorgänger flog – wohl auch wegen der schwereren unteren 10-Millimeter-Spreizen – erst ab zwei Windstärken.

Bei Wind zwischen 1 bis 3 Beaufort in den Rheinauen von Bonn: An leichten 100-Dekanewton-Schnüren starte ich den Devil Wing auf dem ersten Knoten problemlos. Der Wind geht runter auf eine Windstärke: Der Drachen fliegt nicht einfach nur, sondern hinterlässt immer noch den Eindruck einer gewissen Stabilität im jetzt natürlich kleineren Windfenster. Er schleicht förmlich über den Boden, kratzt auch mal kurz daran und lässt sich dann behutsam nach oben, dann in einer Kurve wieder abwärts lenken, um einen ebenfalls bodennahen Rückflug anzutreten. Ab zwei Windstärken wird er deutlich schneller, seine Spins werden enger. Ab 2 bis 3 Beaufort entwickelt er ein geschmeidiges Temperament, das mir viel Flugfreude vermittelt. Ab Windstärke drei aufwärts wird er unter nun handfester Zugentwicklung schnell.

Faszination

Ein Vater kommt mit seiner etwa 11-jährigen Tochter und einem „Flugverweigerer bis 3 Beaufort“ –

also einem einfachen Drachen aus dem Supermarkt – vorbei. Beide sind völlig begeistert; sie haben so etwas noch nie gesehen und wollen unbedingt mehr darüber wissen, wie es möglich ist, so präzise zu fliegen. Danach folgt eine Beratung zu Theorie und Praxis des Lenkdrachenfliegens für Einsteiger. Ein guter Drachen ist die absolute Voraussetzung dafür. Nebenan sind einige Kiter mit zwei Drachenmodellen, die ich gut kenne und sehr schätze, die aber erst ab zwei Windstärken gut fliegen. Sie sind gerade dabei, mangels Wind ihre Fluggeräte wieder einzupacken. Dagegen starte ich nach der Beratungspause den Devil Wing erneut und fliege noch eine entspannte Runde.

Der Devil Wing 3 in der 2.5er-Größe ist ein Allrounder, dessen breit angelegte und hoch angesiedelte Eigenschaften wie Speed, Power, Präzision, Spin-Fähigkeit, Fluggeschwindigkeit und Binnenlandtauglichkeit sich zu einem äußerst gelungenen Gesamtbild zusammenfügen, das aus meiner Sicht kaum zu toppen ist. Aufgrund dieser sehr ausgeprägten Eigenschaften auf hohem Niveau erfordert er aber Drachenpiloten, die – auch unter dem Aspekt von Sicherheitsregeln – bereit sind, sich gegenüber der eigenen Person und anderen Beteiligten verantwortungsbewusst zu verhalten. Seinen Preis von 225,- Euro ist der Devil Wing 3 2.5 absolut wert und er verdient meine uneingeschränkte Empfehlung.

Die sauber verarbeitete Nase



ARCHIV KOMPLETT?

Hier könnt Ihr alle Hefte von **KITE & friends** und **Sport & Design Drachen** nachbestellen.

alles-rund-ums-hobby.de

KITE & FRIENDS

NACHBESTELLUNG

KITE & friends 5/2014



Die Top-Themen:
Traction: Wenn Cooper aufdreht, Meistertitel verteidigt;
Lenkdrachen: Alexander Hesse sagt wie es geht; Einleiner: Cloud Bird; Events: Schlacht der Surfer

€ 6,50

KITE & friends 5/2014



Die Top-Themen:
Traction: Depower-Highlights – Montana 8, Speed 4 Lotus und Chrono, Neue Hornet von Peter Lynn; Lenkdrachen: Spyder, Trickflug-Trend; Einleiner: Eddy Duo; Events: 30 Jahre Fans, 24-Stunden: Kraftprobe für 130 Buggykiter

€ 6,50

KITE & friends 4/2014



Die Top-Themen:
Traction: Depower-Highlights – Montana 8, Speed 4 Lotus und Chrono, Neue Hornet von Peter Lynn; Lenkdrachen: Burnout – Radikaler Trickkasper; Einleiner: Ultra Foil 15, Himmlische Botschaften – Airbanner-System im Test; Events: Bismum

€ 6,50

KITE & friends 3/2014



Die Top-Themen:
Traction: Alles Lite! – Ozones neue Summit, Actioncams – Gopro, Rolle und Midland im Härtestest; Lenkdrachen: Superfly, Trainer von Wolkenstürmer; Workshop: Wolsings B1; Einleiner: Emong; Events: Indonesien

€ 6,50

KITE & friends 2/2014



Die Top-Themen:
Events: Snowkitemasters – Rock the French Alps, World Wide Kite Workshop – Drachenbau per Facebook; Traction: Carbon-Achsen, Kreta – Schnee im Kiter-Paradies; Lenkdrachen: Sportsman, Stranger

€ 6,50

KITE & friends 1/2014



Die Top-Themen:
Events: Festival de Cometas – In Fuerteventuras Dünen der Drachen, Europameisterschaft – Buggymeister auf Borkum; Traction: Kraftwerk – Lynns dritte Reaktor, Supra – Buggykonzept vom MG-Kites; Lenkdrachen: 25 Jahre Paraflex

€ 6,50

KITE & friends 6/2013



Die Top-Themen:
Traction: Striker – Mehr als der Anfang, Regisseur an Board – Werde Dein eigener Filmemacher, Ozones Quantum setzt Maßstäbe; Lenkdrachen: Slash – Haute Cuisine mit Protz-Faktor, Stratus

€ 6,50

KITE & friends 5/2013



Die Top-Themen:
Traction: Pro-Modell – Buster von PKD aufgewertet, Longboards – Neuer Kite-Trend; Lenkdrachen: Neue Einstiegs-Paraflex von Wolkenstürmer, Vierleiner Mojo; Events: Kitefliersmeeting Fans

€ 6,50

KITE & friends 4/2013



Die Top-Themen:
32 Seiten Kiteboarding-Special; Traction: Young Guns rocken, Actioncam-Test: GoPro, Rolle und FlyCam; Lenkdrachen: ADXs von Air-One; Events: Speedkite-Contest, Kiten am New Smyrna Beach – Florida-Feeling

€ 6,50

KITE & friends 3/2013



Die Top-Themen:
Traction: Speed 4 – Flysurfers Flugschiff, BBS-Cruiser – Glänzende Modellpflege; Lenkdrachen: Auf den Spuren des Hawks; Workshop: Richtiges Luftschtraining bei Trickfliegern; Einleiner: Highlighter – 350 Zentimeter Leuchtkraft

€ 6,50

KITE & friends 2/2013



Die Top-Themen:
Traction: Xplora – Peter Lynn Schnee-Wunder, Kiten unter Strom – Fantastische Windenergie-Projekte; Lenkdrachen: Reloaded, Youngtimer – Lenkdrachen mit Charakter; Events: Fuerteventura – Kiten während Deutschland friert

€ 6,50

KITE & friends 1/2013



Die Top-Themen:
Events: Farbengracht über Dieppe, Island-Feelings; Einleiner: Chamäleons; Traction: Bamboo, Zebra Z3; Lenkdrachen: Tomboy und Tomboy XL, Applaus für das Fazer-Gespinn

€ 6,50

KITE & friends 6/2012



Die Top-Themen:
Events: Radical II, Landboards – Lehrgang für Einsteiger; Workshop: Lentus Bauleitung; Einleiner: Dan Leigh – Interview und Test des Whitwinds; 32 Seiten SNOWKITE-SPECIAL

€ 6,50

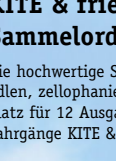
KITE & friends 5/2012



Die Top-Themen:
Traction: Radical II, Landboards – Lehrgang für Einsteiger; Workshop: Lentus Bauleitung; Einleiner: Dan Leigh – Interview und Test des Whitwinds; 32 Seiten SNOWKITE-SPECIAL

€ 6,50

KITE & friends 4/2012



Die Top-Themen:
Traction: Speed 4 – Flysurfers Flugschiff, BBS-Cruiser – Glänzende Modellpflege; Lenkdrachen: Auf den Spuren des Hawks; Workshop: Richtiges Luftschtraining bei Trickfliegern; Einleiner: Highlighter – 350 Zentimeter Leuchtkraft

€ 6,50

Alle Ausgaben findest Du unter: www.alles-rund-ums-hobby.de

SPORT & DESIGN drachen

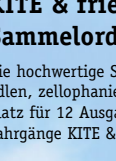
KITE & friends 3/2012



Die Top-Themen:
Traction: Speed 4 – Flysurfers Flugschiff, BBS-Cruiser – Glänzende Modellpflege; Lenkdrachen: Auf den Spuren des Hawks; Workshop: Richtiges Luftschtraining bei Trickfliegern; Einleiner: Highlighter – 350 Zentimeter Leuchtkraft

€ 6,50

KITE & friends 2/2012



Die Top-Themen:
Traction: Speed 4 – Flysurfers Flugschiff, BBS-Cruiser – Glänzende Modellpflege; Lenkdrachen: Auf den Spuren des Hawks; Workshop: Richtiges Luftschtraining bei Trickfliegern; Einleiner: Highlighter – 350 Zentimeter Leuchtkraft

€ 6,50

KITE & friends Sammelordner

Die hochwertige Sammelmappe mit einem edlen, zellophanierten Einband bietet Platz für 12 Ausgaben, also zwei Jahrgänge KITE & friends.

- ✓ 12 Ausgaben in einem Ordner
- ✓ Gebaltes Wissen immer schnell zur Hand
- ✓ Ein persönliches Archiv in einem attraktiven Sammelordner

Artikel-Nummer: 10234
€ 12,00

Sport & Design Drachen 1/2011



Die Top-Themen:
Vergleich von stabilen Showkites mit 52 Modellen, Test eines Blauwals von Peter Lynn, Info: 8 Flugschulen für Lenkdrachen, Portrait über vier Ausnahmepiloten des Red Bull Kiteforce Teams

€ 9,80

Sport & Design Drachen 4/2010



Die Top-Themen:
Jive II von Invento, Mo-Ko-Dako als Eigenbau, Kitefliers Meeting 2010, KAPINED/10

€ 5,50

Sport & Design Drachen 3/2010



Die Top-Themen:
I'll back and C'est la vie, darling von horvath.ch
Steel von Scirocco Kites, Drachenfest in Grönitz, Dracheneise von Singapur nach Malaysia

€ 5,50

Sport & Design Drachen 2/2010



Die Top-Themen:
Hybrid 130 von Invento, Wilde Hilde von Space Kites, Luftbildfotografie von Paris bis zur Wüste Gobi, Internationales Drachenfestival in Nieupoort in Belgien

€ 5,50

Sport & Design Drachen 1/2010



Die Top-Themen:
Flames von Robert Brasington, Symphony TR von Invento, Drachenfestival auf Fuerteventura, Internationales Kite Festival in Portsmouth

€ 5,50

Sport & Design Drachen 6/2009



Die Top-Themen:
Easy reloaded und Easy² von Level One, Leinenschmuck von Colors in Motion, Symphony von Invento, Independent im Eigenbau

€ 5,50

Sport & Design Drachen 5/2009



Die Top-Themen:
Papagei von Gomborg Kite Productions, Salsa II von Invento fordert zum Tanz auf, Kastendrachen zum selberbauen, Internationales Drachenfest Norderney

€ 5,50

Sport & Design Drachen 4/2009



Die Top-Themen:
2009er-Lucy von Spiderkites, Bauleitung für den Fled 270, 25 Jahre Kitefliersmeeting, Kite & Cruise-Dreamtour II

€ 5,50

Sport & Design Drachen 3/2009



Die Top-Themen:
Fünf Zelleendrachen vom Spielwarenhaus Ahlert, Großlenkdrachen im Eigenbau, Tatroo II von Invento, Kitemakers Conference Fort Worden

€ 5,50

Sport & Design Drachen 2/2009



Die Top-Themen:
Mystify von Elliot, Ultraleichtwinddrachen-Bauplan, Supersonic von Didakites, Drachenfest Fuerteventura

€ 5,50

Sport & Design Drachen 1/2009



Die Top-Themen:
Bauplan für The Witch, Skydart von Wolkenstürmer, Tauros Extended von Space Kites, Drachenfest Bebra-Iha

€ 5,50

Sport & Design Drachen 6/2008



Die Top-Themen:
Scarab Beetle von Invento, Evening Star vom Spielwarenhaus Ahlert, Viiegerfest Emmen, Festival International de Cerf-Volant, Dieppe

€ 5,50

Sport & Design Drachen 5/2008



Die Top-Themen:
Vom Body Slam zum Drop Kick, Sporty von Wolkenstürmer, Anleitung zum Bau eines SKK-Drachens, Drachenfest Istanbul

€ 5,50

Sport & Design Drachen 4/2008



Die Top-Themen:
Flam & Fuji von Didakites, T-Delta von Colors in Motion, 24. Kitefliersmeeting Fanö, Windart-Installation Project RED

€ 5,50

Sport & Design Drachen 3/2008



Die Top-Themen:
Entry von Rhombus, Bauplan für den SoSo-Kite, Internationales Kite Festival Thailand, Drachenfest im dänischen Drgor

€ 5,50

Alle Ausgaben findest Du unter: www.alles-rund-ums-hobby.de

Deine Bestell-Karte findest Du im Heft.

Telefon: 040/42 91 77-110, Telefax: 040/42 91 77-120,
E-Mail: service@alles-rund-ums-hobby.de

Bitte beachte, dass Versandkosten nach Gewicht berechnet werden.
Diese betragen innerhalb von Deutschland maximal 5,00 Euro. Auslandspreise gerne auf Anfrage.

Drachenfest Fehmarn wurde zum großen Happening

AUFBÄUMEN VOR DEM WINTER

Text und Fotos:
Ralf Dietrich

Am Ende der Saison, dann, wenn die Tage merklich kürzer, feuchter und kälter werden, dann, wenn die Uhrumstellung den nahen Winter ankündigt, ja dann bäumt sich die Drachenwelt noch einmal gegen die unvermeidliche Winterpause der Drachenfeste auf und setzt an den Himmel, was die Drachentasche hergibt. Der Tatort: der Südstrand von Fehmarn. Die Täter: Drachenfreunde aus ganz Deutschland.

Dabei ist Fehmarn nicht nur der Schlusspunkt einer tollen Drachensaison in Deutschland; das Festival auf Fehmarn ist vielmehr auch Teil eines Gesamtkunstwerkes. Eines Kunstwerkes, das zum einen durch Christine Tiedemann von Tiedemann Art Production, zum anderen durch Uwe Schwettmann von Kultur Nord ins Leben gerufen wurde. Nicht weniger als 13 Drachenfeste stellten die beiden Kreativen in diesem Jahr auf die Beine. Beginnend mit Bremen im April, über so bekannte Feste wie St. Peter Ording und Berlin Tempelhof, bis zu der beliebten Inseltour, bei der innerhalb von wenigen Tagen die deutschen Nordseeinseln mit Drachen beglückt werden. Fehmarn bildet dann den krönenden Abschluss dieser Erfolgsserie und so verwundert es nicht, dass hier alle Drachenflieger nochmal ihr Bestes geben. Schließlich steht die kalte Jahreszeit vor der Tür, die europäische Drachenfestsaison findet ihr Ende, die dunklen und langen Tage des Winters schauen schon um die Ecke.



Sterne mit Reflexband von „Moppet“



Die Gecko-Gang mit ihren Centipeden

Showkite-Stelldichein

Die Liste der Anwesenden liest sich dabei wie das „Who is who“ der deutschen Großdrachenszene. Mit Ausnahme von zwei, drei bekannten Namen war eigentlich alles am Südstrand von Fehmarn präsent, was die deutsche Szene an Drachenbauern der großen Figurendrachen hergibt. So gaben sich unter anderem die Drachenflöhe und Aufwind Extreme aus Berlin, Team Think Big, Rolf Zimmermann, die Chaos Kites, die Nordhorner um Torsten Gräser sowie Clara und Moppet ein Stelldichein am Südstrand. Der Himmel über der Insel wiederum spiegelte den Aufgalopp der deutschen Inflatables-Liga wieder. An beiden Festivaltagen war er so bunt mit Drachen geschmückt, wie man dies nur selten auf einem Drachenfest zu sehen bekommt. Zwar war das Wetter insbesondere am Festsamstag schon recht herbstlich geprägt; aber die angereisten Drachenflieger zeigten, dass auch ein grauer Herbsthimmel durch den massiven Einsatz von Spinnaker bunt geschmückt werden kann.

Bunte Show zum Herbst auf Fehmarn





Noch mehr Show!

Und sollte der Himmel dann doch einmal ein wenig arg grau sein, hilft der Einsatz von Reflexband. Das zumindest wird sich Sebastian „Moppet“ Jüttemeier gedacht haben, als er zwei Zimmermannsterne baute und diese mit Reflexband in Sternform versah. Nicht nur in der Nachtflugshow machten diese beiden neuen Modelle eine richtig gute Figur. Rolf Zimmermann selbst hatte wiederum ebenfalls zwei neue Drachen im Gepäck. Wobei diese allerdings bekannte Figuren waren, denn 6-Meter-Eulen stellt der Drachenbauer aus Bad Salzuflen schon länger her. Auch die anderen Freunde der aufblasbaren Figuren zeigten Altbewährtes, was am Ende einer langen Drachensaison nicht weiter verwunderlich ist. Mit Obelix und Asterix samt der gesamten Superhelden Teddy-Bande traten Walter, Stefan und Connie Bloem, bekannt als Chaos Kiter, ebenfalls mit bekannten Drachen auf, während Torsten Gräser aus Nordhorn sehr zur Freude der Kinder Super Mario in Drachenform an den Himmel setzte. Stephan Berndzen wiederum wusste mit seiner farbenfrohen Oktopoden-Kette zu überzeugen, während Christian und Alex Lasowski vom Team Think Big ihre SumSums in Formation flogen. Leider frischte der Wind am Sonntag ein wenig zu stark auf, sodass die große 16-Meter-SumSum Schaden nahm und nicht mehr geflogen werden konnte.

Stab-Schönheiten

Dass altbekannte Drachen nicht unbedingt langweilig anzusehen sein müssen, bewies Christian Treppner. Der Dortmunder kramte tief in seiner Drachensammlung und brachte ein echtes Schätzchen mit an den Strand von Fehmarn: nämlich einen Drachen des Kanadiers Robert Trepanier. Und mit Christian verlassen wir somit auch die Welt der Stablosen und wenden uns nun den Drachen mit Stäbchen zu. Denn auch, wenn es den Anschein hatte: In Fehmarn waren keineswegs nur aufgepusstete Blähdrachen in der Luft. Allen voran hielt die Gekko-Gang, mit Unterstützung von Allan Kunkel,

Super Mario von Torsten Gräser

die Ehre der traditionellen Drachenbaukunst hoch. Die rührigen Drachenfreunde ließen ein um das andere Mal ihre traditionellen chinesischen Centipeden in die kühle, norddeutsche Herbstluft aufsteigen. Dabei blies der Wind so konstant, dass sie die Centipeden sehr, sehr nahe beieinander fliegen konnten, was wiederum vom Publikum dankbar honoriert wurde. Doch damit nicht genug – nachdem die Mitglieder der Gang seitens des Publikums mit Fragen zu den atemberaubenden Drachen gelöchert wurden, drückten die Drachenflieger kurzerhand ihre kostbaren Einzelstücke einem Fragenden in die Hand, sodass dieser auf direktem Weg die Faszination des Drachenfliegens erfahren konnte. Eine tolle Aktion der Gekko-Gang!

In die Nacht

Hand aufs Herz, beim traditionellen Nachtfliegen am Samstagabend war es ebenfalls die Gekko-Gang, die zu meinem absoluten persönlichen Favoriten aufstieg. Jörg & Co. versahen ihre Centipeden mit pyrotechnischen Elementen und zogen die Drachen so geschmückt in den dunklen Nachthimmel. Ein echtes Spektakel für alle Anwesenden.

Aber auch andere Drachenfreunde mühten sich redlich, um dem großen Publikum eine tolle Nachtflugshow bieten zu können. Uli Zara beendete noch kurz vor dem Start der Show die Arbeiten an ihren Drumboxen, sodass sieben Exemplare der beleuchteten Kastendrachen in den Himmel gezogen werden konnten. Die großen Stablosen wiederum wurden, unter der fachkundigen Moderation von Robert Kirsch, ein um das andere Mal über den gesamten Strand gezogen, sodass das Nachtfliegen als rundum gelungen angesehen werden kann.

Gelungen

Wie das Drachenfest auf Fehmarn insgesamt einen dicken „Daumen hoch“ verdient. Auch wenn es Ende Oktober bereits merklich kühler geworden war und die Sommerklamotten längst zum Überwintern in den Schrank gelegt wurden – es ist immer wieder ein besonderer Genuss, dieses atemberaubende Saisonfinale auf Fehmarn miterleben zu dürfen. Der Zusammenhalt unter den Drachenflieger ist grandios, selbst wenn es wie in jeder anderen Familie hie und da mal ein wenig Geplänkel gibt. Aber egal wie, am Ende vereinen die Drachen dann doch wieder und alle freuen sich schon auf das nächste Mal, das nächste große Familiendrachentreffen, wenn es wieder heißt: Drachenfest on Tour, mit dem genialen Saisonabschluss auf Fehmarn. ■

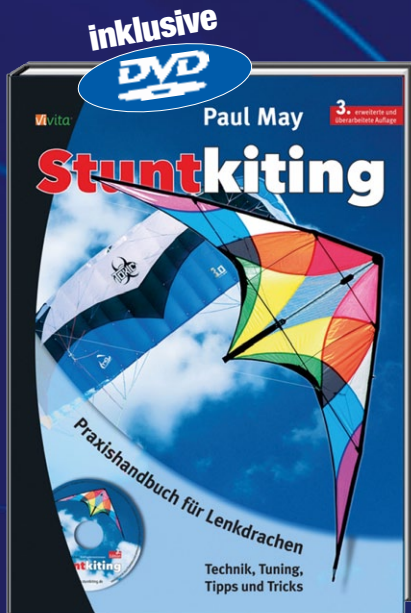


Nachtflug mit den Centipeden

KITE & Friends Shop

**KEINE
VERSANDKOSTEN**
ab einem Bestellwert
von 25,- Euro

alles-rund-
ums-hobby.de



inklusive
DVD

STUNTKITING
Praxishandbuch für Lenkdrachen
3. erweiterte und überarbeitete Auflage
Paul May

Paul May, einer der federführenden Vertreter der deutschen Lenkdrachen-Szene, öffnet die Schatztruhe seiner langjährigen Erfahrung und gibt Anfängern wie Fortgeschrittenen Einblick in eine faszinierende Sportart.

Stuntkiting ist ein reich illustriertes und profundes Praxisbuch zu allen Fragen des ambitionierten Lenkdrachenfluges, mit einschlägigen Tipps zu Technik, Tuning, Handling und Reparatur. Das methodisch aufbereitete Training zum Freestyle-Kiting lässt die wichtigsten Tricks leicht nachvollziehen. Im Kiteportrait werden 50 aktuelle Sportlenkdrachen präsentiert und getestet. Viele Flug- und Freestylemanöver werden auf der beiliegenden DVD anschaulich vorgeführt.

272 Seiten, 689 Abbildungen + DVD mit 90 Minuten begleitendes Filmmaterial

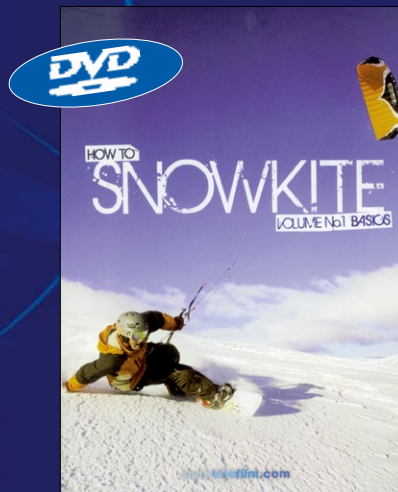
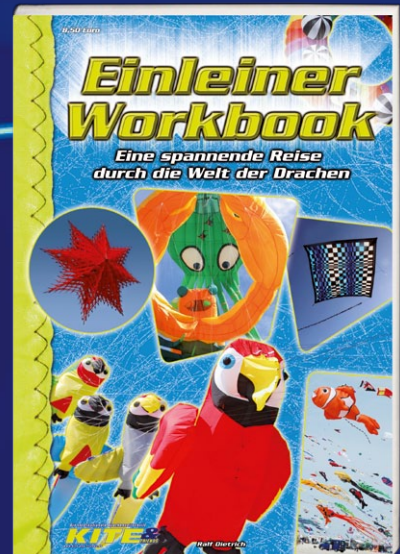
Artikel-Nummer: 11354 € 27,90

Einleiner-Workbook
Ralf Dietrich

Auf 68 Seiten im handlichen DIN A5-Format zeigt KITE & friends-Fachredakteur Ralf Dietrich die Welt der Einleiner-Drachen und führt durch 2.100 Jahre bewegte Drachengeschichte.

- Drachenhistorie
- Pioniere des Drachenbaus
- Meilensteine der Drachenkonstruktion
- Werkstatt-Report Einleiner selber bauen
 - Technik des Drachenfliegens
- Drachenflieger weltweit organisiert
- Geschichte aus der Welt der Drachen

Artikel-Nummer: 11637 € 8,50



DVD
How to Snowkite – Volume 1
Filmlänge: 120 Minuten, DVD Format: NTSC
Sprache: Englisch oder Norwegisch

Profis zeigen Dir in diesem kompletten Guide alles, was Du wissen musst um das Snowkiten zu erlernen.

- Bekleidung und Equipment
- Auswählen des richtigen Spots
- Wind & Wetter
- Wind-Fenster Basics

- Sicherheit
- Setup von Matten- und Tubekites
- Starten u. Landen
- Kite fliegen
- Snowkiten mit Ski und Snowboard
- Backcountry und Expeditions-Kiten
- Springen
- Reparatur und Pflege

Artikel-Nummer: 11254 € 34,95

KITE & friends – Snowkite-Spezial

KITE & friends-Ausgabe 06 / 2014 mit einem Snowkite-Spezial. 32 Seiten über das Kiten im Schnee mit Tipps & Trick, zahlreichen Produkt-Infos und Expertenwissen.

Artikel-Nummer: 13025 € 6,50



**Auch als
Geschenk-
Abo**



6 Ausgaben für 35,- Euro

jetzt bestellen unter 040/42 91 77-110
oder service@kite-and-friends.de



Traction-Workbook
Jens Baxmeier

Sämtliche Basics und Insider-Tipps zu Lande, auf dem Wasser und im Schnee im handlichen DIN A5-Format mit 84 Seiten. Unter anderem werden auch alle Grundlagen ausführlich und anschaulich erklärt.

- Basis Lehrgang
- Buggyfahren
 - ATB-Kiten
 - Snowkiten
 - Kitesurfen
 - Powerkiten

Artikel-Nummer: 10224 € 8,50



KITE & friends
Sammelordner

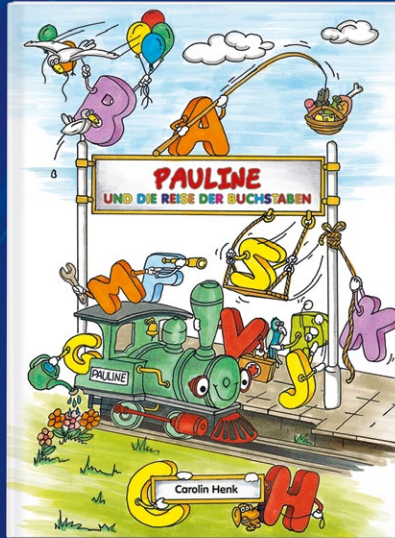
Die hochwertige Sammelmappe mit einem edlen, zellophanierten Einband bietet Platz für 12 Ausgaben KITE & friends. Die Hefte werden durch stabile Stäbchen gehalten - sie bleiben völlig unbeschadet. Mit diesem Ordner haben Sie ein praktisches Archiv und jede Ausgabe schnell zur Hand.

Artikel-Nummer: 10234 € 12,00

Pauline und die verschwundenen Zahlen
Carolin Henk und Sebastian Stark

Mit dieser kurzweiligen Geschichte führt Autorin Carolin Henk die Kinder auf fantasievolle Weise in die Welt der Zahlen ein. In den liebevollen Illustrationen von Sebastian Stark werden die Zahlen von eins bis zwölf auf verschiedenste Weise visualisiert, sodass Geschichte und Bilder gleichermaßen zum Entdecken, Wiedererkennen und Verinnerlichen einladen.

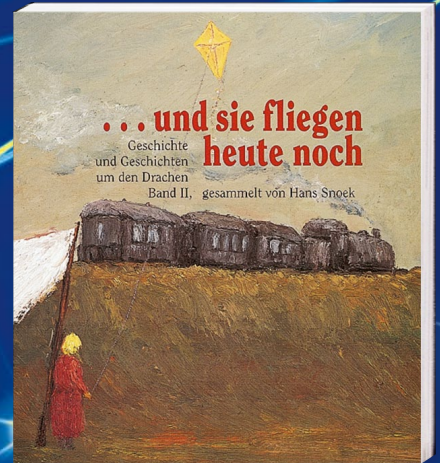
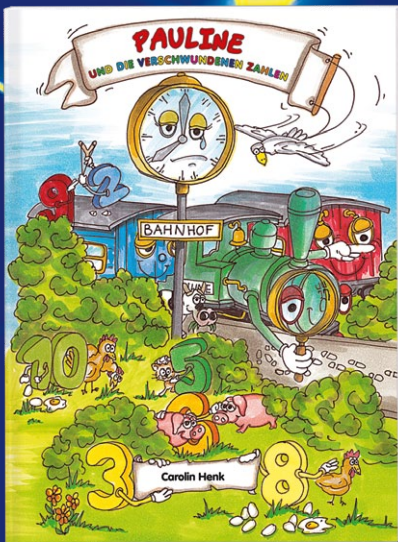
Artikel-Nummer: 12997 € 12,80



Pauline und die Reise der Buchstaben
Carolin Henk und Sebastian Stark

In dem liebevoll gestalteten Buch lädt die Autorin zu einer spannenden Reise durch das Alphabet ein. Dabei zeigt sie den kleinen ABC-Schützen unterhaltsam, wie die einzelnen Schriftzeichen bestimmten Worten und Klängen zugeordnet sind.

Artikel-Nummer: 11585 € 12,80



...und sie fliegen heute noch - Band II
Geschichte und Geschichten um den Drachen

Im II. Band wird von Drachenaufstiegen am aeronautischen Observatorium in Berlin, von der Drachenstation am Bodensee, von fliegenden Drachen in der russischen Marine und auch von der Entenjagd mit Drachen berichtet. Aufzeichnungen, Holzstiche und Bilder, viele bisher unveröffentlicht, machen die Entwicklung des Drachens anschaulich. 156 Seiten mit zahlreichen Abbildungen

Artikel-Nummer: 11383 € 12,00

KITE & SHOP BESTELLKARTE

- Ja, ich will die nächste Ausgabe auf keinen Fall verpassen und bestelle schon jetzt die nächsterreichbare Ausgabe für € 6,50. Diese bekomme ich versandkostenfrei und ohne weitere Verpflichtung
- Ja, ich will zukünftig den KITE & friends-E-Mail-Newsletter erhalten.

Artikel-Nr.	Menge	Titel	Einzelpreis	Gesamtpreis
			€	
			€	
			€	

Vorname, Name _____

Straße, Haus-Nr. _____

Postleitzahl _____ Wohnort _____ Land _____

Geburtsdatum _____ Telefon _____

E-Mail _____

Kontoinhaber _____

Kreditinstitut (Name und BIC) _____

IBAN _____

Datum, Ort und Unterschrift _____

Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die vertriebsunion meynen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der vertriebsunion meynen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien auf mein Konto gezogenen SEPA-Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

vertriebsunion meynen GmbH & Co. KG, Große Hub 10, 65344 Eltville
Gläubiger-Identifikationsnummer DE54ZZ00000009570

Die Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Ihrer Information verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

KF1501



Die Suche hat ein Ende. Täglich nach hohen Maßstäben aktualisiert und von kompetenten Redakteuren ausgebaut, finden Sie bei www.alles-rund-ums-hobby.de Literatur und Produkte rund um Ihre Freizeit-Themen.

Problemlos bestellen ▶

Einfach die gewünschten Produkte in den ausgeschnittenen oder kopierten Coupon eintragen und abschicken an:

Shop KITE & friends
65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
E-Mail: service@alles-rund-ums-hobby.de

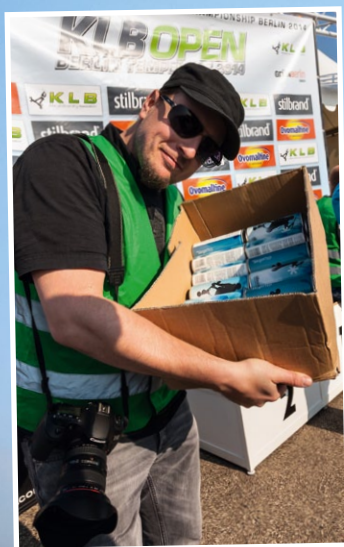


KLB Open in Berlin-Tempelhof

MEGA-EVENT

Die Sonne, das Publikum und ein wenig Wind sorgten dafür, dass die KLB Open wieder einmal ein voller Erfolg wurden. Die vielen Zuschauer spornten die Akteure zu Bestleistungen an. Beim zweiten Lauf der European-Tour sollte zudem etwas Neues gezeigt werden: Buggy Freestyle! In England ist dies bei den Wettkämpfen schon nicht mehr wegzudenken und auch bei uns nimmt es immer mehr an Beliebtheit zu.

Text und Fotos: Maik Schmidt



Der Organisator Carsten Siebke von Stilbrand sorgt für Energie

Joey Oldenbürger und Nick Stimpel haben sich den weitaus erfahreneren Engländern, Franzosen und Niederländern zum Kampf gestellt. Doch deren Erfahrung und Routine ließen es nicht zu, dass die Deutschen sich einen Platz auf dem Treppchen sichern konnten. Craig Sparks (England) konnte sich vor Guillaume Girard (Frankreich) und seinem Landsmann Dave Roberts die Krone im Buggy Freestyle holen. Knapp dahinter kam der Niederländer Jeroen Pigmans auf den vierten Platz.

Longboard und Junioren

Am Freitag sollte es eigentlich losgehen, aber da es an Wind mangelte, musste man den Start immer weiter nach hinten verschieben. Die Landebahn wurde zum Kite-Longboarden genutzt, was sich Lokalmatador Florian Giehl nicht entgehen lassen konnte. Er sorgte dafür, dass meine Kamera noch ein paar schöne Fotos im Sonnenuntergang fest-

halten konnte. Für den Samstag sah der Wetterbericht gar nicht mal so schlecht aus und dies sorgte für gute Laune bei den Fahrern. Mit dem Race der Junioren wurde gestartet; Julian Hein konnte sich diesmal knapp vor Pascal Schmidt durchsetzen. Auf dem dritten Platz behauptete sich Max Lux. Dies macht den dritten Lauf in IJmuiden richtig spannend, Julian und Passi gehen dann punktgleich um die Krone des European-Tour-Siegers 2014 ins Rennen. In der Freestyle-Disziplin konnten die Junioren Pascal und Julian erstmals mit einem Handlepass im Wettkampf auftrumpfen. So nahm Passi damit seinen zweiten Sieg mit nach Hause und konnte sich ein kleines Polster gegenüber dem Zweitplatzierten Max Lux aufbauen. Im kleinen Finale setzte sich Fabio Lorenzen gegen Julian Hein durch. Das Niveau bei den Junioren steigt von Event zu Event und es macht entsprechend Spaß zuzugucken.



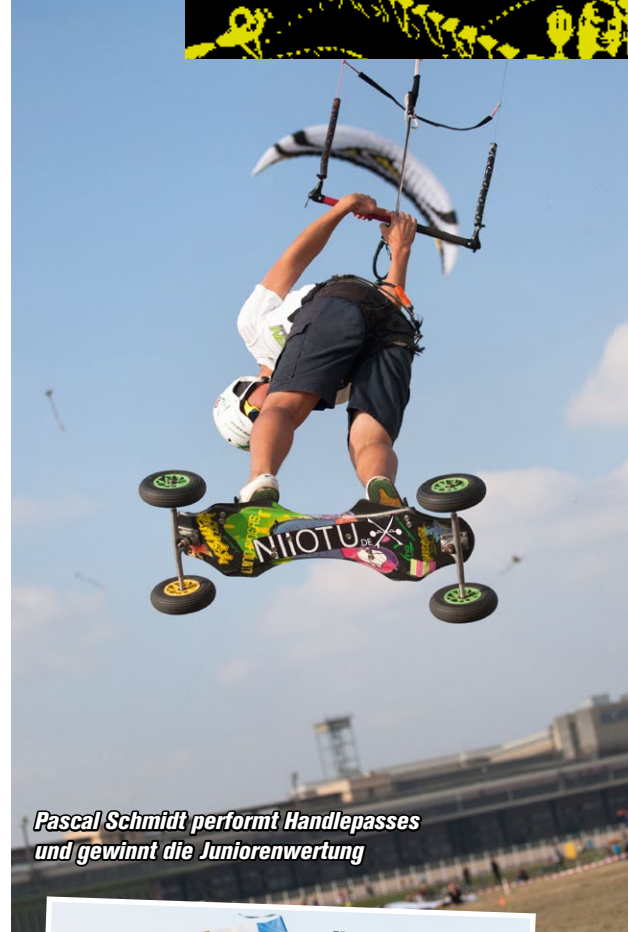
HQ-Rider Jeroen Pigmans, hier im Freestyle mit dem Basixx-Buggy

Schock beim Auftakt

Leider wurde der Freestyle Contest der Senioren durch einen Unfall unterbrochen. Dieser war so schwer, dass der Rider vom Notarzt behandelt werden und sofort ins Krankenhaus musste. Die Wettkampfleitung überließ den Fahrern selber die Entscheidung, ob sie den Contest fortführen wollten. Diese entschieden sich dafür, den Freestyle Contest zu verschieben und erst einmal mit dem Race weiterzumachen. Die Betroffenheit stand allen ins Gesicht geschrieben.

Die Rennen

Das Race wurde aufgrund der großen Teilnehmerzahl in Ausscheidungsläufe aufgeteilt; die acht Besten aus der europäischen Wertung wurden für die Finalrunde gesetzt. Die restlichen Piloten mussten um den Einzug kämpfen. Pascal Lohmann konnte sich vor seinem Teamkollegen Emmanuel Norman auf Platz eins setzen. Auf den dritten Rang hat es Nick Stimpel geschafft. Schade, dass Pascal und Nick beim ersten Lauf in Dunkerque nicht dabei waren. Es wurden insgesamt vier Rennen gefahren und die drei besten zählen.



Pascal Schmidt performt Handlepasses und gewinnt die Juniorenwertung



„Mit Ovomaltine lächelst du nicht schöner, aber länger!“



Beste Freestyle-Boarder



Race-Junioren

Bei Flying Colours gibt es alles, was Kiter und Skater brauchen



Florian Giehl zeigt Kiteaction mit dem Longboard



Heiß ging es her, nicht nur auf dem Treppchen!



Der Pigmans-Nachwuchs lässt die Räder glühen

Junge Freestyler



Der Pole Pawel Ratus komplettiert das internationale Starterfeld



Die besten Buggy-Freestyler

Freestyle

Im Freestyle Contest hatten es Laurent Guyot und Emmanuel Norman ins Finale geschafft. Laurent, der mit den Windbedingungen viel besser zurechtkam, konnte den Head nach nur vier Minuten für sich entscheiden, weil Emmanuel abgebrochen und die Wettkampffläche verlassen hatte. Das kleine Finale mit Joey Oldenbürger und Nick Stimpel wurde nicht mehr ausgefahren, sodass beide auf den dritten Platz kamen.

Fazit

Bis auf den Zwischenfall war dies eine sehr gelungene Veranstaltung, welche im Übrigen jedes Jahr sehr gut besucht und immer wieder eine Reise wert ist. Durch die European-Tour wurde das Fahrerfeld um viele Franzosen und Engländer verstärkt. Die Aussteller Flysurfer, Peter Lynn und HQ-Powerkites hatten viele Testkites dabei. Auch für Essen und Trinken wurde gut gesorgt. Bei Funsport.de und Flying Colors konnte man jede Menge Equipment kaufen. Sponsor Ovomaltine versorgte den ganzen Flughafen mit Gratisproben. ■



Schnelle Brettreiter



Dave Roberts wird Zweiter auf der Tempelhofer Freiheit

Termine 2014/2015

Dezember 2014

14.12.2014 D Advertsfliegen Artlenburg

Gemeinsames Fliegen auf dem bekannten Gelände an der Elbe.
Internet: www.drachewiese-artlenburg.de

20.12.2014 D Gewinnspiel Schwerelosigkite-Kalender

Am 20. Dezember endet die Teilnahmefrist für den Gewinn von einem von fünf Teamrider-Kalender 2015 von Schwerelosigkite (siehe dazu auch Seite 71).
Internet: www.kite-and-friends.de/gewinnspiel

28.12.2014 D Libre-Gewinnspiel „Slopestyle“

Am 28. Dezember ist der Einsendeschluss des Foto-Gewinnspiels von Kitem mit der Slope mit wertvollen Gewinnen wie Zebra Slope 6.5, Libre Fleecejacke sowie Jahresabos der **KITE & friends**. Internet: www.libre.de/gewinnspiel.html

Januar 2015

10.-17.01.2015 F Snowkitemasters am Col du Lautaret

Der bekannte Event mit Französischer Meisterschaft und internationalem Wettkampf, welches mit dem MOOD Race beginnt.
Internet: www.snowkitemasters.com

17.-18.01.2015 D Snowtime VIII im Erzgebirge

Das mittlerweile traditionelle Snowkiteevent SNOWTIME findet mittlerweile zum achten Mal in Satzung im Erzgebirge statt. Das Treffen nach dem Motto „Kite with friends“ beinhaltet ein Festival mit verschiedenen Herstellern. Internet: www.kitefabrik.de

17.-18.01.2015 DK 12. Antiwarmduscherfliegen 2015

Ganz früh im Jahr treffen sich auf Rømø die winterharten Drachenflieger.
Internet: www.c-kolz.de/awdf.htm

24.-25.01.2015 CH Swiss Snowkitetour – 1. Tourstopp Les Rousses

Erster Stop der bekannten Tour mit Snowkite-Races in der Schweiz.
Internet: www.snowkitetour.ch

Februar 2015

09.-14.02.2015 USA WISSA 2014 in Fond du Lac

Internationaler Wettbewerb der Schnee- und Eissegel-Sportarten in Wisconsin/USA.
Internet: www.wissa2015.com

26.2.-28.02.2015 CH Swiss Snowkitetour – 2. Tourstopp Silvaplana

Lauf der bekannten Tour mit Snowkite-Races in der Schweiz auf dem berühmten Snowkite-Spot. Internet: www.snowkitetour.ch

März 2015

15.-16.03.2015 D KLB Workshop & Festival in Wanlo

An diesem Märzwochenende werden von der KLB-Association auf dem Segelflugplatz Mönchengladbach-Wanlo ein zweitägiger Anfänger-Workshop sowie ein eintägiger Freestyle-Workshop angeboten. Hinzu kommt ein Festival mit verschiedenen Herstellern. Internet: www.klba.de

24.-27.03.2015 N 7. VAKE Norwegen

Viertägige Varanger Arctic Kite Enduro beginnend in Berlevag. Internet: www.vake.no

April 2015

03.-06.04.2015 D 3. Deutsche Meisterschaft Kitebuggy Open/Master

Die bereits in 2014 begonnene Meisterschaftwertung begeht in St. Peter-Ording den dritten Lauf, bevor es Pfingsten auf Borkum in das Finale geht. Internet: www.gpa.de

06.04.2015 D 1. Lauf Tandem Meisterschaft Kitebuggy 2015

Am Ostermontag gehen in SPO die spektakulären Buggy-Tandems mit jeweils zwei Fahrern und zwei Kites an den Start. Internet: www.gpa.de

11.-11.04.2015 D 1. Lauf Club Class Kitebuggy in St. Peter-Ording

Die Einsteigerklasse beginnt mit dem ersten Lauf die Saison 2015.
Internet: www.gpa.de

▼ ANZEIGE



New streetkiting

NASA-STAR-3-

www.born-kite.de

Text: Jens Baxmeier

Fotos: Jens Baxmeier, Meike Baxmeier



Peter Lynns Twister steht für Power. Gilt das weiterhin?

NIE WAR SIE SO WERTVOLL

Als vor sieben Jahren die erste Twister ihren Siegeszug antrat, traf sie genau den Zeitgeist. Denn bei diesem Allrounder von Peter Lynn ging es nicht um Höchstgeschwindigkeiten, sondern um Zugkraft aus dem Stand, die in einem kräftigen Lift gipfelt. Viele neue Leute waren vom Traction-Sport fasziniert und fanden in der Twister den verlässlichen Sparringspartner, der ihnen den nötigen Kick gab.

Die Verbreitung der Depower-Foilkites macht es der Twister nicht unbedingt leicht, ihren Platz bei den Powerkitern und Landboardern zu verteidigen. Doch auch wenn eine Twister heute rund 50 Prozent mehr kostet als einst aus der ersten Serie, ist dies doch immer noch nur halb so viel wie ein Modell mit Depower. Und dazu zählt beim Kauf eines Kites weit mehr als eine Entscheidung rein nach dem schnöden Mammon. Daher wollen wir dem Spaßfaktor der Twister auf den Grund gehen.

Auf Herz und Nieren

Heute reicht es nicht, mit brachialen Kräften an den Start zu gehen, und daher haben die Entwickler bei Peter Lynn ihr Augenmerk auch auf Drehfreudigkeit und Speed gerichtet. So macht die aktuelle Twister bereits am Himmel einen sportlichen Eindruck, der durch eine erhöhte Streckung hervorgehoben wird. Performance-orientiert ist auch die Waage aus vernähtem Dyneema, und bei der Betrachtung der Kappe sind es die aktuellen Features wie Diagonalprofile, per Double-Stitch vernähte Waagschlaufen und Klettband-Dirt-Outs an den Flügelen, durch die Sand und Dreck entfernt werden können. Jede Größe wird in einer attraktiven Farbkombination angeboten, welche dann in einem hochwertigen Rucksack mit RTF-Set sowie Kitekiller und Groundstake verpackt ist. Wie bei den anderen Lynn-Kites muss eine Harness-Line für etwa 10,- Euro als Zubehör erworben werden.

Boarding

Zum Landboarden bei vier bis fünf Windstärken nehmen wir die Twister 5.5 gut angepowert an die Strippen. Bereits die ersten Probesprünge aus dem Stand versprechen ansehnliches Liftpotenzial. Auf dem Board geht es vom Fleck weg mit reichlich „Bums“ voran, sodass sich der Kiter ordentlich reinhängen kann. Und schon beim ersten Sprung werden unsere Erwartungen erfüllt: Die Twister zieht mit Schwung zum „Big Air“ hinauf. So macht

TWISTER

HERSTELLER: Peter Lynn Products
VERTRIEB: Vliegerop, NL
INTERNET: www.peterlynn.com
KATEGORIE: Freestyle, Intermediate

GRÖSSE:	PREIS:
Twister 3.0 rtf	285,- Euro
Twister 4.0 rtf	359,- Euro
Twister 5.5 rtf	379,- Euro
Twister 7.5 rtf	459,- Euro

das Spaß, und es ist keinerlei Trägheit mehr festzustellen. Von dem Traktor-Image ihrer Vorgänger kann sich die aktuelle Twister also komplett lösen und sie läutet damit eine neue Ära ein, in der Geschick und Können des Riders mit noch mehr Adrenalinausschüttung belohnt wird.

Dreirad-Alarm

Auch wenn Peter Lynn auf seiner Website die Twister gar nicht für den Kitebuggy empfiehlt, sondern gleich von der Hornet zur Reactor springt, ist für uns der Test für den „Handle-Kite“ obligatorisch. Dabei greifen wir auf die Twister 7.5 in moderat angeblasenem Zustand zurück. Klar, dass die guten Handling-Eigenschaften sich sogar hier positiv bemerkbar machen. Auch oder gerade den schweren Rennbuggy bekommt die Twister mühelos in Gang gebracht, und sie spielt bei allen Manövern gut mit. Da das Fahrgebiet aufgrund von Priel, Pfützen und weichen Passagen recht anspruchsvoll ist, rechnen wir uns nicht viel aus, als es zum Aufkreuzen zur anderen Seite des Geländes geht. Doch tritt gerade hier die kraftvolle Auslegung der Twister positiv hervor: Denn was nach oben liftet, zieht auch am Windfensterrand nach vorne. Es geht zwar nicht mit Highspeed, aber überaus souverän voran, sodass die Twister im Buggy keinesfalls enttäuscht. Ganz im Gegenteil: Die

Rückblick KITE & friends



Die ersten Sprünge erfordern ein gewisses Verständnis für die Flugdynamik



Action auf dem Landboard: die Twister schreitet kraftvoll zur Tat



Für wen?

Aus den Zeiten der rohen Gewalt ist die Twister längst erwachsen. Dafür bietet sie eine sportlichere Auslegung, welche den Kiter zum Mitwachsen anspornt. Und wer das draufhat, für den war sie nie so wertvoll wie heute.

JENS BAXMEIER

eigentlich für das Freestyle entwickelte Twister besitzt Tugenden, die man einst beim Aufkommen der Intermediate-Klasse an einem Kite geschätzt hat. Mit der 5.5er machen wir die gleichen Erfahrungen und so dürfen Buggying und Upwind zu ihren Stärken gezählt werden.

Best Friends?

Unser Test zeigt deutlich: Mit der Twister spricht Peter Lynn nun erfahrenere Kiter an, welche die Leistungssteigerung für das Plus an **Agilität** zu schätzen wissen. Newbies auf der Suche nach einem Traktor werden sich bei ihr allerdings nicht mehr so leicht einfinden wie früher. Alleine das Aus- und Einwickeln mit der feinen Dyneema-waage, welche sich leichter verdreht und verhängt als kräftige Tampen, kann hier schon eine Herausforderung darstellen. Es kann also etwas länger dauern, bis man sich mit der Twister angefreundet hat. Doch dann bringt sie den Charakter für eine lange Freundschaft mit.



22 Kammern und überhaupt nicht plump – die neue, sportliche Twister



Auf dem Amwindkurs brilliert die Twister

INSIDER GUIDE

AGILITÄT Natürlich ist es einfach, einen Kite in die Luft zu hängen, der einen dann voranzieht. Aber das ist andererseits auch langweilig. Wenn der Schirm auf Lenkmanöver zügig reagiert und nach Belieben gedreht oder beschleunigt werden kann, ermöglicht dies einen agileren Fahrstil.

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



Fein oder zu fein? Dyneema an dem robusten Freestyler



Entspannt im Kitebuggy: Auch das kann die Twister sein!

Spektrum



Teamrider-Kalender 2015

Mit ganz vielen Goodies für jeden Monat ist ab sofort der Schwerelosigkite-Kalender erhältlich, denn das kreative Label für innovative Mode und Accessoires aus recycelten Kites feiert im kommenden Jahr sein 10-jähriges Jubiläum. 12 eindrucksvolle Fotos zeigen die unterschiedlichsten Momente von Schwerelosigkite und den Teamfahrern im jeweiligen Lieblingselement. Darin verstecken sich als extra Bonbon spezielle Jubiläums-Rabatte und -Gutscheine.

Um dem Sport und den Kiteman etwas zurückzugeben, geht der komplette Erlös aus dem Verkauf des Kalenders an den Silke Gorldt Surfing e.V., einen Verein, der in Gedenken an die verunglückte ehemalige Weltranglisten-Dritte im Kitesurfen Silke Gorldt seit vielen Jahren Kindern und Jugendlichen den sicheren Umgang mit dem Kitesport vermittelt. Zu beziehen ist die tolle Geschenkidee im Onlineshop für 5,99 Euro. Schnell entschlossene Leser können einen von 5 Kalendern gewinnen.

KONTAKT

Shop: shop.schwerelosigkite.de
 Silke Gorldt Stiftung: www.silkegorldtsurfing.de

Woraus besteht der aufgenähte Flicker auf der Schwerelosigkite-Kleidung?

- A handgeklöppelte Spitze
- B alte Kites
- C Schlangenhaut

Frage beantworten und bis zum 20. Dezember 2014 einsenden an:

Verlagsbüro Jens Baxmeier,
 Stichwort: **KITE & friends**-Gewinnspiel 01/2015
 Karckenfenn 15, 25836 Kirchspiel-Garding

Schneller geht es im Internet unter
www.kite-and-friends.de/gewinnspiel

Einsendeschluss ist der 20. Dezember 2014 (Poststempel).

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erklären sich zudem damit einverstanden, dass ihr Name im Gewinnfall bei Bekanntgabe der Gewinner veröffentlicht wird und ihre Adresse zum Gewinnversand an die Schwerelosigkite GbR übermittelt wird. Ansonsten werden ihre persönlichen Daten ausschließlich verlagsintern und zu ihrer Information genutzt. Es erfolgt darüber hinaus keine Weitergabe an Dritte. Sie können der Verarbeitung oder Nutzung ihrer Daten unter der hier aufgeführten Adresse widersprechen.

Gewinnspiel

ANZEIGE



Kitelandboarden auf den Kapverdischen Inseln

... und noch viel mehr zu erleben!

Die Kapverdischen Inseln sind im Atlantik westlich von Dakar zu finden. Die kleine Insel Sal liegt im Osten der Inselgruppe und ist hier den Passatwinden ausgesetzt. Gut für uns Drachensportler! Neben der sehr hohen Windsicherheit scheint die Sonne an 350 Tagen im Jahr, und das bei angenehmen 21 bis 29 Grad Celsius Lufttemperatur. Die Insel ist vulkanischen Ursprungs und präsentiert sich daher felsig und karg. Im Süden ist Sal aber von traumhaft feinsandigen, hellen Stränden umgeben, deren Sand der Wind aus der nahen Sahara gebracht hat.

Mit über 30 Kilogramm Kite-Material im Gepäck geht es von Köln aus in etwa 6 Stunden Flugzeit nach Espargos auf Sal. In meinem Kitebag hatte ich zwei Kites in 10 und 15 Quadratmetern Größe verstaut. Neben dem Kiteboard für das Wasser war natürlich auch mein Landboard mit dabei. Nach einem kurzen Transfer erreichten wir abends unser Hotel in Santa Maria. Voller Erwartung ging es gleich morgens früh raus. In der näheren Umgebung gibt es sehr abwechslungsreiche Kitesurfspots, die sehr einfach und günstig mit dem Taxi zu erreichen sind. Die erste Session auf dem Wasser ging aber ohne Taxibenutzung direkt am türkisfarbenen Strand des RIU Hotels los. Der Wind weht dort meist schräg ablandig. Das Wasser zeigt sich deshalb glasklar und ist bis auf den Shorebreak glatt. Ein Boot steht an der ansässigen Station für eine etwaige Rettung bereit. Ich zog alleine meine



Text: Christian Hafner
Fotos: Constanze Wick,
Christian Hafner

Bahnen in den warmen Atlantik und freute mich, endlich keinen Neoprenanzug mehr überziehen zu müssen.

Erste Landboardsession

Schon auf dem Fußweg zum Hotelstrand hatte ich den ersten Kitelandboarding-Spot entdeckt. Eine schöne, feste Sandfläche am Hotelausgang zum Strand lässt keine Wünsche offen. Bei nächster Gelegenheit ging es also an den einheimischen Ausflugsverkäufern vorbei, die richtig Spaß daran hatten, einmal auf einem Kitelandboard zu stehen. Heftige Regenfälle hatten die Fläche zwar zum Teil überschwemmt, aber dies passiert nur alle paar Jahre. Für mich alleine blieb dennoch genug Platz, um einigen Zuschauern vom Hotel ein paar Tricks zu zeigen.

Weitere Surfspots

Zu Fuß ist auch der Kitesurfspot am langen Strand von Santa Maria zu erreichen. Hier weht der Wind meist ebenso schräg ablandig und bläst etwas böiger als am RIU Hotel. Das Wasser ist jedoch ebenfalls glasklar. Dort ist unter anderem der Club Mistral ansässig, an dem ich vor 13 Jahren mit einem Zweileiner-Kite mit dem Kitesurfen angefangen habe. In diesem Revier zu kiten war für mich also Nostalgie pur. Oberhalb von Santa Maria befindet sich Ponta Leme. Nach dem Shorebreak kann es etwas „kappelig“ werden, aber weiter draußen wird man mit bis zu 3 Meter hohen Wellen belohnt.



Grenzenlose Strände auf Sal



Christian Hafner genießt die warmen Temperaturen, wenn es bei uns Winter wird



Kitestation am Kitebeach



Hier gibt es viel Wind und etwas zu Essen hinter der Düne



Lieblingswelle

Für Profis muss man unbedingt noch Ponta Preta erwähnen. Der Spot ist als einer derjenigen mit den besten Rechtswellen auf der ganzen Welt bekannt, und dies ist daher auch die Wahlheimat und Lieblingswelle des Profisurfers Josh Angulo. Bei Mitu Monteiro können fortgeschrittene Kitesurfer hier Waveriding-Kurse belegen.

Jetzt wird's richtig groß!

Der Spot der ersten Wahl ist aber der kilometerlange Kitebeach. Mit dem Taxi lässt sich die erst kürzlich gebaute Surfstation erreichen. Schon auf dem Weg dorthin erblickt man aber auch unzählige ebene Flächen zum Landboarden. An vielen Bereichen wurde früher Salz gewonnen und die dadurch entstandenen Ebenen sind perfekt befahrbar. Bei der nächsten Taxifahrt muss also

das Landboard mit. Aber Achtung, die Schützer nicht vergessen! Der mit Salz vermischte Sand kann mancherorts scharfkantig sein und Wunden, die man sich hier zuzieht heilen schlecht.

Doch zuerst geht es aufs Wasser. Bei auflandigem bis schräg auflandigem Wind kann man entspannt die schön geordneten Wellen abreiten. Es gibt an manchen Stellen auch Steine im Wasser, aber die netten Locals zeigen Euch, wo diese liegen. Mit etwas Glück sieht man vom Board aus unechte Karettschildkröten, die darauf warten, nachts ihre Eier am Kitebeach abzulegen.

KLB am Kitebeach

Bei etwas weniger Wind ging es mit dem Landboard an den Kitebeach. Nach kurzer Nachfrage beim Leiter der Kitestation konnte es losgehen. Der hilfsbereite Taxifahrer wartete bis zur Rückfahrt und war mir sogar beim Starten des Kites behilflich. Überall ist das Motto der Kapverden gegenwärtig: No Stress!

Zuerst Freestylen und dann Strecke fahren. Durch den cleanen, auflandigen Wind am Kitebeach steht einer Entdeckungsreise nichts im Wege. Man findet jede Menge





Glatte Flächen zum Boarden an Land sind ausreichend vorhanden

befahrbare Flächen mit der richtigen Härte für das Kiteboard. Auch für Buggyfahrer ist es hier paradisisch. Es gibt abwechslungsreiche Untergründe und Platz ohne Ende.

Allein zum Kiten zu schade

Auf Sal kann man neben dem Kiteboarden auch jede Menge andere Dinge unternehmen. Wer Action liebt, ist mit Geländetouren im Jeep oder auf dem Quad gut beraten. Entspannen kann man auf den vielen Bootstouren mit Katamaran oder auch mit dem Glasbodenboot. Sogar Taucher kommen hier voll auf ihre Kosten. Spaß macht ein Bad in der alten, noch bewirtschafteten Saline im Herzen der Insel. Sie liegt in der Mitte eines alten Vulkankraters mit einem tollen Panorama. Man treibt an der Oberfläche, kann die Erdwärme tatsächlich noch im warmen Wasser fühlen und soll nebenbei auch noch jünger werden. Das ist doch etwas!

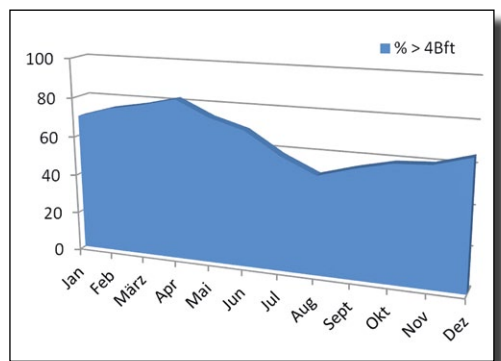
In Santa Maria gibt es mittlerweile auch einige gut geführte Restaurants. In verschiedenen Bars lassen sich bei Livemusik schmackhafte Cocktails genießen. Auch das Nachtleben kommt dabei nicht zu kurz. Das war sicherlich nicht mein letzter Besuch auf dieser traumhaften Insel.



Auch auf den Kapverden gibt es natürlich Facebook



Tunnel einer Saline



Windstatistik für Kiter

MEHR INFOS

INTERNET-TIPPS:
Kitebeach: caboverde.kiteboarding-club.com/en/this_offers_the_station/kitebeach/
Club Mistral: www.club-mistral.com/de/destinations/home/3/genInfo

Wo es auf der kapverdischen Insel Sal Buggyspaß gibt

Text: Jens Baxmeier

Fotos: Klaus Kohler

Santa Maria

Die Insel Sal ist Dreh- und Angelpunkt der Kapverden – nicht nur, was den Flugverkehr des Archipels angeht sondern auch für den Kitesport. Doch dass es hier auch Schulungen im Kitebuggy gibt, wusstet Ihr sicher noch nicht. Der Deutsche Klaus Kohler ist von Dezember bis April auf der Insel und bietet Kite Trainings sowie Buggysafariefarjes an.

In Santa Maria, ganz im Süden der Insel, trifft man ihn bei Windsurfing Sal von Pezi Huber am Praia do Leme Bedje. Es stehen Libre-Buggys und Kites von HQ und Elliot sowie Trapeze und Helme zur Verfügung. Das Buggygebiet besteht aus hartem bis mittelweichem Sand, wobei man freie Sicht und Fahrt auf einer Fläche von etwa 5 mal 3 Kilometern hat. Der Wind weht schräg aufländig aus Nordost mit vier bis fünf Windstärken. Da er ohne Hindernisse direkt vom Meer kommt, gibt es keine Verwirbelungen.

Möglichkeiten

Für geübte, sportliche Fahrer wird eine etwa dreieinhalbstündige Kitesafari angeboten: Von Santa Maria etwa 4 Kilometer upwind am Flutsaum nach Sierra Negra, dem Kitebeach – mit Rast und Einkehr an der Kite-Schule von Mitu und Djo –, dann halbwind etwa 4,5 Kilometer nach Ponta Preta zur Westküste, wo man wieder eine kleine Pause einlegt, dann downwind nach Santa Maria zurück. Diese Buggysafari gibt es ab 90,- Euro, die Buggymiete für einen Libre V-Max Big Foot über einen Tag einschließlich Kite in 2 bis 6 Quadratmetern Größe kostet 60,- Euro. Buggykurse sind ab 50,- Euro zu belegen. Natürlich kann man ein eigenes Harness oder auch eigene Kites mitbringen. Sportschuhe, eine gute Sonnenbrille, Sonnencreme mit hohem Lichtschutzfaktor und Kopfbedeckung sind zu empfehlen. Unterkünfte gibt es in der Pension ab etwa 18,- Euro, im Appartement für 4 Personen für etwa 350,- Euro im Monat. Die Lebenshaltungskosten sind etwa so hoch wie in Deutschland, da wirklich alles importiert werden muss. Die kapverdischen Fischgerichte schmecken sehr gut und es gibt viele italienische Restaurants. Flüge mit einer Dauer von etwa sechseinhalb Stunden kann man per TUI Fly für 400,- bis 500,- Euro von Hamburg, Hannover, Frankfurt, Köln, Stuttgart und München aus buchen. Die Mitnahme von Sportgepäck kostet dabei „one way“ etwa 65,- Euro.

Ein Visum kann am Airport gekauft werden. Klaus Kohler gibt auch private Kitesurf-Kurse für Anfänger und Wave-Aufsteiger mit Core Kites von 5 bis 12 Quadratmetern und Waveboards in allen Größen. Klaus ist bereits seit 15 Jahren auf allen 10 kapverdischen Inseln unterwegs und spricht Kreol.



Klaus Kohler bietet Kitebuggys an



Zu finden an der Station von Pezi Huber am Praia do Leme Bedje



MEHR INFOS

KITEKURSE UND BUGGYS BUCHEN UNTER:
KONTAKT: sehstuecke@freenet.de
TELEFON: (00238) 915 93 91

Riesige Strände, wie hier am „Kitebeach“ auf der kapverdischen Insel Sal

Malte Lutz siegreich im Oktoberlauf

AUS DER MASSE HERVORSTECHE

Anfang Oktober standen für mich die Herbstläufe der GPA auf dem Plan. Aufgrund der enormen Nachfrage nach der neuen Wunderwaffe im Race, der Ozone Chrono, musste ich bis kurz vor dem Event auf meinen Satz hoffen. Glücklicherweise ging es gut aus!

Heikel: Beim Start „stellen“ die Konkurrenten Startlinie und Himmel zu



Per den Oktoberläufen für Malte Lutz wichtige DM-Platzierungen ein



Malte (rechts) siegte vor dem Teamkollegen Maximilian Thomas



Achtung: Auch bei vollem Depower drückt Malte die Kraft der 12er bei 5 Windstärken nicht ohne Weiteres weg



Selbst mit einem Tubekite fuhr Max bei Ostwind weit nach vorne

St. Peter-Ording zeigte sich wie so oft von seiner besten Seite: viel Wind, kein Regen und trockener Strand. Einziges Manko war die ablandige und entsprechend böige Windrichtung. Klar, dass ich da natürlich auf die nagelneuen Chronos setzte. Dank ihrer Depower ist es für geübte Piloten möglich, deutlich größere Schirme als gewöhnlich einzusetzen. In meinem Fall bedeutete dies für die Herbstläufe in St. Peter, dass ich am Samstag bei rund 20 Knoten Wind mit 12 Quadratmetern an kurzen Schnüren im Rennen unterwegs war, während der Rest der Masterclass mit Schirmen zwischen 4 und 6 Quadratmetern fuhr.

Entsprechend groß ist natürlich der Vorteil auf den Kursen. Gerade auf Raumwind kann mehr Fläche immer in schnelle Beschleunigung umgesetzt werden. Im Oktober waren bei dem Größenunterschied aber auch deutlich härtere Kurse gegen den Wind ohne Einschränkungen in der Geschwindigkeit möglich. Einzig die Manöver sind

natürlich mit solch normalerweise völlig überpowernten Kites ein Moment der Anspannung. Ein Fehler, wie zu starkes Anpowern an der Bar, und man segelt auch leicht mal ein paar Meter über seinem Buggy! Hier darf man sich vor allem als Depower-Anfänger nicht blind auf die Depower-Wirkung seines Schirmes verlassen, sondern sollte entsprechend vorsichtiger hantieren und idealerweise mit etwas kleineren Schirmen bei weniger Wind trainieren.

Taktik

Neben dem offensichtlichen Vorteil des Depower punkten die neuen Chronos-Schirme vor allem durch ihre Flugstabilität auch unter schwierigen Bedingungen, wie dem böigen Ostwind an diesem Rennwochenende. Für mich ergibt sich dadurch der Vorteil, dass ich mich viel mehr auf das Rennen und die Gegebenheiten des Kurses konzentrieren kann, da ich nicht dauernd den Kite korrigieren muss. Gerade weil der Schirm im Verhältnis zu den Kites im restlichen Fahrerfeld natürlich deutlich größer und träger ist, habe ich mich für „eigene“ Kurse entschieden. Glücklicherweise ging meine Idee auf. Vor allem der Start – hier quetschen sich dann gerne einmal 50 Schirme auf die letzten Meter der Startlinie – ist eine Herausforderung. Meist bietet die unbeliebte Startposition im Lee genügend Platz, um idealerweise bereits mit hoher Geschwindigkeit ins Rennen zu gehen. Die entsprechend verlorenen Meter Höhe auf dem Kreuzkurs können dank der Chrono ohnehin bis zur ersten Marke wieder herausgeholt werden. Folglich gibt es kein Gedränge am Start und die Gefahr eines Crashes mit anderen Piloten sinkt enorm!



Auch Moritz Gehrmann setzt auf Depower

Raushalten!

Für jede einzelne Runde auf dem Kurs gilt es dann natürlich, möglichst sauber und fehlerfrei zu fahren. Das direkte Abbiegen nach Wendemarken oder das unnötig dichte Überholen anderer Piloten ist gerade mit den Abmessungen der großen Depower-Schirme wenig sinnvoll. Sucht man sich von vornherein einen möglichst freien und großzügigen Weg auf dem Kurs, kann eigentlich nicht mehr viel passieren. Ich konnte somit auch durch die Manöver hinweg die hohe Geschwindigkeit halten und setzte mich gerade bei den Rennen mit schwierigen Bedingungen sauber an die Spitze des Fahrerfeldes.

Aussichten

Gruß an dieser Stelle auch an meinen Teamkollegen Max, der souverän auf Platz zwei gefahren ist! Ich denke, wir konnten damit wieder einmal unter Beweis stellen, wozu diese neue Generation von Schirmen in der Lage ist. Abschließend kann ich nur jedem empfehlen, mal einen Blick über den Tellerrand zu wagen und die Chronos oder andere Depower-Hochleister auszuprobieren. Das Feedback aller Piloten war bisher durchweg positiv und ich bin mir sicher, dass sich in Zukunft das Depower im Race durchsetzen wird. ■

▼ ANZEIGE



zebra z1
Gutmütiger Intermediate-Kite mit sattem Grunddruck und sanftem Druckaufbau
Größen: 1.6/2.5/3.4/4.0/5.0/6.5/8.0



CHECKA
Freundlicher Einsteiger-Kite zum lächerlichen Probierpreis!
Größen: 1.5/2.5/3.4/4.0



zebra board
Freches Design auf 90 cm Länge bei nur 6,9 kg



traction kite action!

Der Wind ist dein Zugpferd, die Luft ist dein Freund. Ob gemütliches Gleiten, Highspeed-Racing oder Freestylejumping, das Tempo bestimmst du allein. Trau dich: Fun next level!

ZEBRA KITE
zebrakites.com

**Pascal Joubert in
den Wipfeln von
Wyomings Bäumen**



Text: Noah Poritz
Fotos: Bertrand Boone

BIG HORN *Das Snowkiten zeigte neue Perspektiven* **SNOWKITING SUMMIT**

Kaum zuvor hat die Ankündigung eines Snowkiting-Events in den USA dermaßen viel Interesse in so kurzer Zeit geweckt. Die Idee war, als Gastgeber einer Veranstaltung eine Woche lang zu Snowkiten und Kurse auf dem Schnee, Kite-Vorführungen sowie Abend-Workshops durchzuführen. Das an einer einzigartigen Location: in einer Backcountry-Lodge in den Big Horn Mountains von Wyoming. Die Initiatoren waren ein paar Leute von den Jackson-Hole-Kitern, einer eng befreundeten Truppe von begeisterten Ozone-Ridern, die sich schon seit einigen Jahren um die Weiterentwicklung von Snowkite-Techniken und besondere Erlebnisse bemühen.



Johann Civel and Pascal Joubert testen den Spot an

Die nördlichen Big Horns sind bereits seit 2006 ein beliebtes Snowkite-Ziel für eine Handvoll Locals aus Wyoming und Montana. Und jedes Jahr werden die Grenzen des Snowkitens in der Big-Horn-Gebirgskette etwas weiter gesteckt. Immer wieder kommen Kiter von dort wie berauscht zurück, berauscht von der Vielfältigkeit der Landschaft und der unglaublichen Größe dieser Berge. In den südlichen 48 Bundesstaaten der USA sind die Big Horns tatsächlich eine der besten Locations. Da war es natürlich kein Wunder: Sobald die Kiter einmal von der neuen Idee Wind bekommen hatten, war die Lodge bereits nach nur zwei Tagen völlig ausgebucht. Bei dieser Nachricht sagten einige Kiter spontan: „Kein Problem, wir campen einfach in der Nähe!“ Snowkiter sind sicher eine harte Truppe, daran besteht wohl kein Zweifel.

Organisation

Der Termin wurde auf die erste Dezemberwoche festgelegt; nun ging es nur noch darum, die ganze Logistik zu planen. Die Unterbringung, Wyoming High Country Lodge, liegt auf einer Höhe von 8.888 Fuß oder 2.700 Metern über dem Meeresspiegel, und sollte unser Basislager für die ganze Woche sein. Die beiden Verwalter, Howard und Cheryl Jones, hatten vorher ausdrücklich versichert, sie würden alles in ihrer Macht stehende tun, damit das Event erfolgreich wäre. Da viele der Kiter in den nördlichen Rocky Mountains sowieso Motorschlitten haben, und Howard eine Pistenraupe, konnte der Transport im Schnee zur Unterbringung und zu den Kitespots auch für die Teilnehmer ohne eigenes Schneemobil problemlos organisiert werden. Das eigentliche Event sollte im Big Horn National Forest, einem streng geschützten Naturschutzgebiet, stattfinden, also wurden viele Genehmigungen und bestimmte Versicherungen eingeholt. Und dann blieb nur noch das Hoffen auf tiefen Schnee und vernünftigen Wind.



„The Woodcutter“ Johann Civel im Einsatz

Windig und kalt

Und Schnee und Wind bekamen wir reichlich! Am ersten offiziellen Eventtag wurden die Teilnehmer mit stetigem 48-Stundenkilometer-Wind und frischem Pulverschnee belohnt. An diesem ersten Tag konnte man daher die Teilnehmer, oder auch „Snowkite Summiteers“, überall an den zahlreichen Kitespots finden, wie sie durch das frische Pulver fetzten und es hoch in den Himmel aufwirbelten. Erstaunlicherweise sollte dies der einzige Tag mit Temperaturen über minus 18 Grad Celsius bleiben! In der ersten Nacht fielen weitere 23 Zentimeter Neuschnee – und die Temperaturen in den Keller. Ein Zustrom eiskalter Luft ergoss sich in die Rockies. So lagen die Durchschnittstemperaturen jede Nacht bei minus 32 Grad. Selbst in der Sonne tagsüber wurde es nie wärmer als minus 26! Die Kiter mussten besonders gut aufpassen und alle freien Hautstellen sorgfältig vor Erfrierungen schützen. Selbst die einfachsten Routinearbeiten konnten unter diesen arktischen Bedingungen nur langsam und schwerfällig erledigt werden. Viele Kiter fuhren fast blind, weil ihre Schutzbrillen immer sofort zufroren. Und trotz dieser Extreme hielten Howard und Cheryl ständig das Feuer in Gang und servierten heiße, leckere Mahlzeiten. Sie waren



Wayne Phillips, Snowkiter vom Jackson Hole, bei den Vorbereitungen

Ausblick auf Johann Civel
mit der Frenzy von Ozone



Pascal „Joub'air“ Joubert
in seinem Element



Nächte der großen Ideen

Und auch die Nächte brachten neue Erfahrungen, die keiner so schnell vergessen wird. Es gab tiefe Diskussionen darüber, ob man eine Bewertungsskala für die Schwierigkeit von Snowkiteterrains aufstellen soll. Zahlreiche Gespräche beleuchteten die notwendige Unterstützung von Kitem durch die Industrie. Verhaltensmaßregeln im Sinne eines „Code of Best Practice“ wurden ausdiskutiert und Überlegungen angestellt, ob man nicht doch wieder eine nationale Snowkite-Vereinigung ins Leben rufen sollte. Eine ganz besondere Nacht war dann den besten Snowkite-Videos von früher und heute gewidmet. Johann Civel, der extra aus Frankreich angereist war, zeigte die Premiere des neuesten, von ihm und Wareck Arnaud gedrehten Videos aus der RIDE-UP-Serie: Blowin' in the Wind. Während all dieser nächtlichen Workshops und Filmvorführungen vernichteten die Teilnehmer unzählige Gallonen Montana Moonshine und leerten sieben Fässer selbstgebrautes Montana-Beer! In jeder Hinsicht Nächte, in deren Erinnerung man noch lange schwelgen würde.

Zukunftsaussichten

Am Ende der Woche zeigten die Teilnehmer des Big Horn Snowkite Summit dann doch erste Verschleißerscheinungen. Vor allem die eiskalten Temperaturen forderten ihren Tribut und laugten die Kiter langsam, aber sicher aus. Sogar einige der Motorschlitten hatten am Ende Startschwierigkeiten. Trotz allem wurde hier eine neue Aussicht auf die Zukunft des Snowkitens gezeigt. Wohin die Reise geht, kann heute noch niemand so genau vorhersagen. Aber über eins waren sich die Teilnehmer einig: Das Snowkiten erfindet sich gerade neu. Die Kiter reisten mit sehr unterschiedlichen Erfahrungen und Perspektiven am Big Horn an. Vielleicht war das größte Erlebnis dieses Summits die Freundschaften, die dabei entstanden. Alte und neue Bekannte kamen zusammen und trafen sich in einer abgelegenen Berghütte hoch oben in den Bergen Wyomings. Diese Freundschaften werden hier die Grundlage für die zukünftige Entwicklung unseres Sports bilden. ■



Pascal und Johann in der Wyoming High Country Lodge

MEHR INFOS

INTERNET-TIPP:

Facebook-Seite der
Jackson Hole Kites:
[https://www.facebook.com/
groups/138301539523676/](https://www.facebook.com/groups/138301539523676/)



QR-Code scannen und
sehen, was in der Gruppe der
Jackson Hole Kites läuft

unsere Rettung! Erstaunlich dennoch, dass die hartgesottene Kiter, die in den Zelten übernachteten mussten, sich nie beschwerten. Harte Jungs, eben!

Jeden Tag fuhren wir mit den Schlitten raus, um an den unglaublichsten Spots zu kiten. Einige testeten die neuesten Modelle von Ozone – die Summit und die Frenzy. Andere lernten gerade erst die Basics. Und wieder andere fuhren weit hinaus und erkundeten das Backcountry der Big Horns. Dabei stießen sie auch in Gegenden vor, in denen noch nie jemand gekitet war. Jeder Tag auf dem Snowkite Summit war voller neuer Abenteuer.

Spektrum

ANZEIGE



Buggyfahrer finanzieren den DLRG

Die ehrenamtlichen Retter verloren Anfang 2014 gleich zwei Allrad-Einsatzfahrzeuge, doch das Geld des DLRG-Ortsvereins St. Peter-Ording reichte gerade einmal für einen gebrauchten Ersatz. Nun kamen die Buggyfahrer der GPA – mit mehr als 2.500 Mitgliedern einer der größten Vereine des Nordseebads – ins Spiel, die immer auf die Unterstützung der DLRG zählen und gerne ihre Unterstützung zurückgeben. So sind die Buggypiloten während des 24-Stunden-Buggyrengens insgesamt 18.730 Kilometer über den Strand gefahren, wobei ortsansässige Unternehmen wie der Kite-Power-Shop oder die Strandsegelschule pro gefahrenem Kilometer Geld spendeten. Unter Federführung des Hamburger Kiter-Stammtischs wurden zudem zwei Buggytaxi-Aktionen durchgeführt, sodass am Ende eine Gesamtspendensumme in Höhe von 3.750,- Euro für das DLRG-Fahrzeug zusammenkam, welche bei den Oktoberläufen im festlichen Rahmen übergeben wurden. Da die DLRG für 2014 als Projektpartner der Werkszentrale Volkswagen Nutzfahrzeuge ein neu aufgebautes „RETTmobil“ auf Basis des VW Amarok Canyon gestellt bekam, bringt die Spende ein ganzes Stück mehr Zuversicht, das Fahrzeug später übernehmen zu können. Dazu werden jedoch noch weitere Spenden benötigt, so Nils Stauch, der zusammen mit Kathrin Töpke und Gabriele Frauen-Berens das Geld entgegennahm.



Jetzt bestellen!



Handliches A5-Format
mit 84 Seiten.
Mit zahlreichen Fotos
und Abbildungen.
Nur 8,50 Euro

Alle Grundlagen des Traction-Kitings – zu Lande, auf dem Wasser und im Schnee

- ✓ Einführung in die verschiedenen Drachentypen
- ✓ Grundlagen der Steuerung
- ✓ Einblick in die Haltesysteme
- ✓ Praktische Tipps zum Vorbereiten für den Start
- ✓ Vorstellung der Sportgeräte
- ✓ Die wichtigsten Fahrmanöver bis hin zu den ersten Tricks

... und vieles mehr.


IM INTERNET

www.alles-rund-ums-hobby.de

oder telefonisch unter

040 / 42 91 77-110

IMPRESSUM



Service-Hotline: 040/42 91 77-110
Herausgeber
Tom Wellhausen

Redaktion
Verlagsbüro Jens Baxmeier
Karkenfenn 15
25836 Kirchspiel-Garding
Telefon: 048 62/22 63 39
Telefax: 032 12/200 50 05
redaktion@kite-and-friends.de
Leitung Redaktion/Grafik
Jan Schönberg
redaktion@kite-and-friends.de
Chefredaktion
Jens Baxmeier (verantwortlich)
j.baxmeier@kite-and-friends.de
Redaktionsassistentin
Dana Baum

Für diese Ausgabe recherchierten,
testeten, bauten und schrieben:

Autoren, Fotografen & Zeichner
Thorsten Baasch, Dirk Bartschat,
Jens Baxmeier, Meike Baxmeier,
Wolfgang Bieck, Bertrand Boone,
Ralf Dietrich, Christian Hafner,
Thorsten Kabelitz, Klaus Kohler,
Lukas Kruse, Malte Lutz,
Paul May, Thomas Münstermann,
Uwe Pintaske, Noah Poritz,
Malte Reimer, Dieter Rieth,
Tom Scheppan, Maik Schmidt,
Corinna Spellerberg,
Constanze Wick, Markus Willems,
Richard Wilmanns, Ulrike Wilmanns

Grafik
Bianca Buchta,
Jannis Fuhrmann,
Martina Gnaß,
Tim Herzberg,
Kevin Klatt,
Sarah Thomas
grafik@wm-medien.de
Verlag
Wellhausen & Marquardt
Mediengesellschaft bR
Hans-Henny-Jahn-Weg 51
22085 Hamburg
Telefon: 040/42 91 77-0
Telefax: 040/42 91 77-199

Geschäftsführer
Sebastian Marquardt
post@wm-medien.de
Verlagsleitung
Christoph Bremer

Anzeigen
Sebastian Marquardt (Leitung),
Denise Schmahl
anzeigen@wm-medien.de

wellhausen & marquardt
Mediengesellschaft
Abo-service
 Leserservice KITE & friends
65341 Eltville
Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
E-Mail: service@kite-and-friends.de
Abonnement
 Jahresabonnement für
Deutschland: € 35,-
Ausland: € 39,-
eMagazin:
www.kite-and-friends.de/emag

 Das Abonnement verlängert sich
jeweils um ein weiteres Jahr, kann
aber jederzeit gekündigt werden.
Das Geld für bereits bezahlte
Ausgaben wird erstattet.
Druck
 Grafisches Centrum Cuno
GmbH & Co. KG
Gewerbering West 27
39240 Calbe
Telefon: 03 92 91/42 80
Telefax: 03 92 91/428 28
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem
Papier. Printed in Germany.
Copyright
 Nachdruck, Reproduktion oder
sonstige Verwertung, auch aus-
zugsweise, nur mit ausdrücklicher
Genehmigung des Verlages.
Haftung
 Sämtliche Angaben wie Daten,
Preise, Namen, Termine usw. ohne
Gewähr.
Bezug
 KITE & friends erscheint
sechsmal im Jahr.
Einzelpreis
 D: € 6,50 / A: € 7,40 /
CH: CHF 10,50 / NL: € 7,80 /
L: € 7,80 / DK: DKK 72,00 /
F: € 8,10 / I: € 8,40

 Bezug über den Fach-, Zeitschriften-
und Bahnhofsbuchhandel.
Direktbezug über den Verlag
Vertrieb Grosso/BB
 VU Verlagsunion KG
Postfach 5707
65047 Wiesbaden
Telefon: 061 23/620-0
info@verlagsunion.de
www.verlagsunion.de

 Für unverlangt eingesandte Beiträge
kann keine Verantwortung übernom-
men werden. Mit der Übergabe von
Manuskripten, Abbildungen, Dateien
an den Verlag versichert der Verfasser,
dass es sich um Erstveröffentlichungen
handelt und keine
weiteren Nutzungsrechte daran
geltend gemacht werden können.

VORSCHAU

 Ausgabe 2-2015 erscheint am 24. Februar 2015, diese können
Sie direkt unter www.kite-and-friends.de bestellen.

Dann geht es unter anderem um folgende Themen:



- Die Matrixx II von HQ-Powerkites nimmt Christian Hafner für Euch an die Strippen.



- Fachredakteur Paul May testet den Trickdrachen Intruder von Spiderkites auf Herz und Nieren.



- Beim Test der neuen Wasabi entdeckt Mathias Cornelißen verblüffendes.

 Sichere Dir schon jetzt die nächste Ausgabe.
Deinen Bestell-Coupon für die versandkostenfreie
Lieferung findest Du in diesem Heft.

MATRIX II

NEW GENERATION
PERFORMANCE



- Leichtwind-optimiert
- Lift und Hangtime vom Allerfeinsten
- Neues ultra-leichtes Tuch
- Optimierte Drehgeschwindigkeit
- Direktes Anlenkverhalten



www.powerkites.de
info@powerkites.de



LIBRE powersails



DYNAMIC

Kite Zebra Z3 | Buggy Libre Majestic



www.libre.de

 [librepowersails](https://www.facebook.com/librepowersails)